



Adding Quality
to People's Lives



Credo

ADDING QUALITY TO PEOPLE'S LIVES

Menschen in aller Welt dürfen von Georg Fischer einen wichtigen Beitrag zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse von heute und morgen erwarten.

Comfort. Die zuverlässige Versorgung mit sauberem Wasser wird zu einer zentralen Herausforderung. GF Piping Systems erleichtert weltweit die Versorgung mit Trinkwasser und ermöglicht den sicheren Transport von Flüssigkeiten in der Industrie.

Mobility. Die Mobilität der Menschen wächst, und mit ihr wachsen die Ansprüche an Komfort und Sicherheit im Fahrzeug. GF Automotive ermöglicht mit beanspruchbaren Gussteilen aus Leichtmetall und Eisen den Bau von leichteren Personenwagen und Nutzfahrzeugen.

Precision. Die Serienproduktion von Konsumgütern und hochwertigen Präzisionsteilen erfordert anspruchsvolle Fertigungstechnologien. GF AgieCharmilles bietet die Maschinen und Systemlösungen an, mit denen die erforderlichen Formen, Werkzeuge und Teile hergestellt werden.

COMFORT



MOBILITY

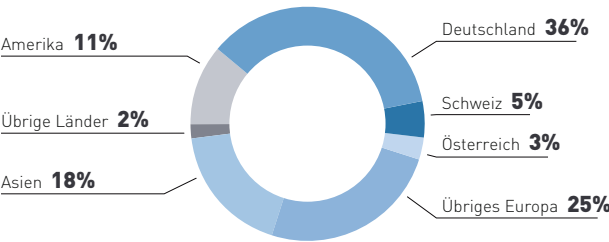


PRECISION

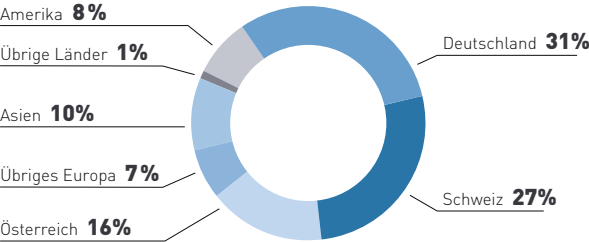


Auf einen Blick

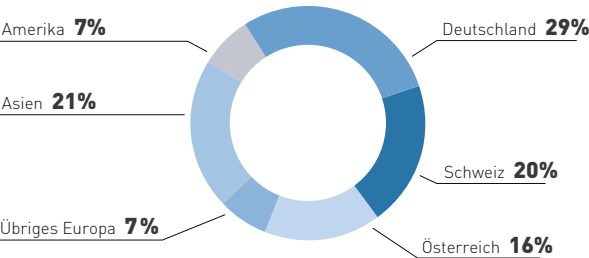
Umsatz 2010 geografisch (in %)
(100 % = CHF 3,45 Mia.)



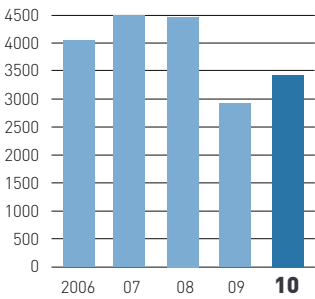
Bruttowertschöpfung 2010 geografisch (in %)
(100 % = CHF 1,23 Mia.)



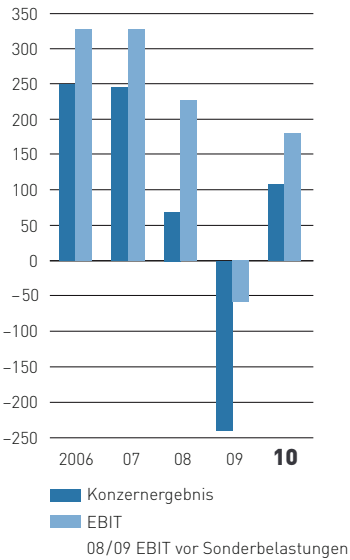
Mitarbeitende 2010 geografisch (in %)
(100 % = 12 908)



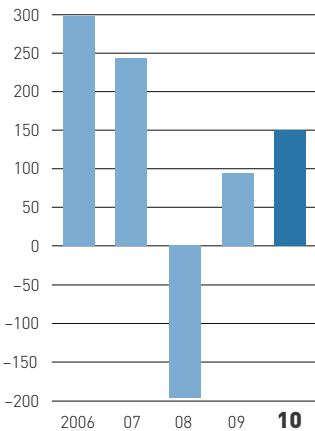
Umsatz 2006–2010
Mio. CHF



Ergebnis 2006–2010
Mio. CHF



Freier Cashflow 2006–2010
Mio. CHF



Finanzielle Übersicht

	Mio. CHF	Mio. CHF
Konzern	2010	2009
Auftragseingang	3 625	2 906
Auftragsbestand Ende Jahr	579	475
Erfolgsrechnung		
Umsatz	3 447	2 906
EBITDA	329	106
EBIT vor Sonderbelastungen	180	-58
Sonderbelastungen		-143
EBIT	180	-201
Konzernergebnis	108	-238
Cashflow		
Investitionen in Sachanlagen	124	148
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	243	242
Freier Cashflow	150	94
Bilanz		
Aktiven ¹	2 838	2 915
Invested Capital (IC)	1 418	1 592
Eigenkapital	1 124	1 152
Nettoverschuldung	321	472
Kennzahlen		
Return on Equity (ROE) %	10	-19
Eigenkapitalquote %	40	40
Return on Invested Capital (ROIC) %	9	-12
Return on Sales (EBIT-Marge) % ²	5,2	-2,0
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in % vom Umsatz	7	8
Personalbestand Ende Jahr	12 908	12 481
Holding (handelsbilanzielle Werte)		
Jahresgewinn/-verlust	47	-118
Aktienkapital	82	82
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember	2 163	1 073
Aktienkennziffern Angaben je Namenaktie	CHF	CHF
Jahresgewinn/-verlust	24	-61
Ausschüttung (Vorschlag) ³	10	0
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	264	273
Aktienkurs Ende Jahr	528	262



Auf einen Blick
Finanzielle Übersicht

1 Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

2 2009 vor Sonderbelastungen

3 In Form einer Nennwertreduktion

Inhalt

Unternehmensbericht 2010	1–42	Finanzbericht 2010	43–119
Highlights 2010	2	Informationen für Investoren	44
Bericht an die Aktionäre	4	Corporate Governance	47
Konzernbericht 2010	8	Vergütungsbericht	57
Interview mit CEO Yves Serra	14	Konzernrechnung	61
We put customers first	16	Jahresrechnung Georg Fischer AG	103
Konzernorganisation und -struktur	30	Beteiligungsgesellschaften	115
GF Piping Systems	32	Index	120
GF Automotive	34	Weltweit 130 Gesellschaften	121
GF AgieCharmilles	36	Konzernpublikationen	
Nachhaltigkeit	38	Disclaimer	
		Impressum	

HIGHLIGHTS 2010

MÄRZ

Transatlantische Zusammenarbeit gewinnt Gold Award

Zwei Konzerngesellschaften von GF Piping Systems teilten sich den ersten Preis im Wettbewerb «Winning in a Downturn – im Abschwung gewinnen». Mit der Auszeichnung würdigt die Konzernleitung die herausragende Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften im Jahr 2009.



Goldenes Lächeln. Die Anwärter auf den Gold Award (v.l.n.r.): Charlotte Hill, Woody Wang, Richard Trevaskis, James Jackson, Volker Dankwort und Martin Spencer mit CEO Yves Serra.

MÄRZ

Generalversammlung

An der 114. Generalversammlung der Georg Fischer AG stimmten die Aktionäre allen Vorschlägen des Verwaltungsrats zu. Andreas Koopmann wurde als neues Mitglied des Rats gewählt. www.georgfischer.com → Generalversammlung

APRIL

Neues Membranventil

GF Piping Systems bringt eine neue Generation von Membranventilen auf den Markt, die neue Standards im Hinblick auf Sicherheit, Effizienz und Einfachheit setzen. www.piping.georgfischer.com → Membranventil

JULI

Nachhaltigkeitsbericht

GF hat seinen Nachhaltigkeitsbericht 2009 veröffentlicht, der einmal mehr ein präzises Bild der Leistungen von GF in Umwelt- und sozialen Fragen zeichnet.

www.georgfischer.com → Nachhaltigkeit

AUGUST

Bundespräsidentin Doris Leuthard eröffnet neues Werk

Georg Fischer baut seine Marktposition in China weiter aus: GF Piping Systems eröffnete Werk Nummer zehn in China. Zu Gast bei der offiziellen Eröffnung in Beijing war auch die Schweizer Bundespräsidentin Doris Leuthard.



SEPTEMBER

Georg Fischer Technology Day

Beim 3. Georg Fischer Technology Day im schweizerischen Schaffhausen erhielten Analysten und Journalisten Einblick in die jüngsten Entwicklungen und Innovationen von GF. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf Anwendungen zur Wasserersparnis und Energieeffizienz sowie auf den Anforderungen der Schwellenmärkte, insbesondere in Asien.

SEPTEMBER

Technology Show Chicago

Bei der International Manufacturing Technology Show 2010 in Chicago präsentierte GF AgieCharmilles die LASER 5Ax. Diese neue Maschinenserie erlaubt es GF AgieCharmilles, als einziger Hersteller von Werkzeugmaschinen weltweit ein vollständig digitales Fertigungsverfahren anzubieten.

www.gfac.com → Laser 5A



SEPTEMBER

Georg Fischer unterstützt Trinkwasserprojekt in Manila

Die Georg Fischer Clean-Water-Stiftung spendete 50 000 US-Dollar an ein Trinkwasserprogramm von Manila Waters für arme Gemeinden im Grossraum Manila (Philippinen). Seit 2002 hat die Clean-Water-Stiftung über 80 Projekte in 40 Ländern unterstützt, durch die mehr als 140 000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten haben.

www.georgfischer.com → Clean Water



Überreichung des ersten Schecks über 1 000 000 Pesos; v. l. n. r.: Ruel Maranan, HR-Direktor der Manila Water Group; Chris Oreta, CFO bei Manila Water; Gerardo Ablaza jr., Präsident der Manila Water Group; Sven Erlandsen, Leiter Georg Fischer Südostasien; der Schweizer Botschafter Ivo Siever und Linda Nacino, Leiterin des Büros von Georg Fischer Philippinen.

OKTOBER

Expo 2010 in Schanghai

Mehr als 73 Millionen Besucher erlebten die Expo 2010 in Schanghai. Das Hauptgebäude, die sogenannte «Achse», wurde über ein umweltfreundliches geothermisches System beheizt und gekühlt, das mit Leitungen von GF Piping Systems ausgestattet war.

www.georgfischer.com → Themendienst

DEZEMBER

Umweltpreis für Unternehmen 2010



Die Georg Fischer Automobilguss GmbH in Singen wurde für ihr umweltfreundliches Engagement geehrt. Die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner verlieh dem Unternehmen den «Umweltpreis für Unternehmen 2010».

Umsatz und Profitabilität deutlich verbessert

Georg Fischer ist gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorgegangen und konnte 2010 die weltweite wirtschaftliche Erholung nutzen. Der Umsatz stieg 2010 um 19 Prozent auf CHF 3,45 Mia. Bereinigt um Währungseffekte betrug das Umsatzwachstum 27 Prozent. Alle drei Unternehmensgruppen wuchsen zweistellig: GF Automotive und GF AgieCharmilles, die 2009 am schwersten unter der Krise gelitten hatten, konnten sich um 23 bzw. 25 Prozent verbessern, GF Piping Systems steigerte den Umsatz um zehn Prozent.

Die Umsätze stiegen regional unterschiedlich: in Asien mit 37 Prozent am stärksten, in Nord- und Südamerika um 24 Prozent und in Europa um 14 Prozent. Die Zahl der Mitarbeitenden wuchs weltweit um 427 auf 12 908, vor allem aufgrund des Wachstums und des Ausbaus in allen drei Unternehmensgruppen in Asien.

Die Personalkosten konnten auf dem tiefen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Zusammen mit dem Umsatzwachstum führte dies zu einem starken Anstieg des Betriebsergebnisses. Nach einem negativen Resultat von CHF 58 Mio. in 2009 stieg es 2010 signifikant auf CHF 180 Mio. (5,2 Prozent EBIT-Marge). Dies trotz negativer Währungseffekte in der Höhe von CHF 38 Mio.

Alle drei Unternehmensgruppen erwirtschafteten ein deutlich positives Betriebsergebnis. GF Automotive und GF AgieCharmilles schrieben wieder schwarze Zahlen und GF Piping Systems erzielte 2010 sogar ein Rekordergebnis. Wir freuen uns über das Erreichen dieses wichtigen Zwischenziels, sind uns aber wohl bewusst, dass weitere Anstrengungen nötig sind, um den eigenen Erwartungen und jenen unserer Stakeholder gerecht zu werden.

Das Konzernergebnis stieg auf CHF 108 Mio. (Vorjahr CHF -238 Mio.). Der freie Cashflow erhöhte sich von CHF 94 Mio. in 2009 auf CHF 150 Mio. Angesichts des stark verbesserten Ergebnisses und Cashflows in 2010 schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Ausschüttung in Form einer Nennwertrückzahlung von CHF 10 pro Aktie vor.

Strukturprogramm Mitte 2010 erfolgreich abgeschlossen

Das weitreichende Strukturprogramm, das der Konzern in der ersten Hälfte 2009 eingeleitet hatte, erbrachte nachhaltig Kosteneinsparungen in der Höhe von CHF 350 Mio. Zusätzlich wurden wie geplant Devestitionen in der Höhe von CHF 50 Mio. realisiert. So verkaufte der Konzern für CHF 29 Mio.

im November 2010 das Produktionsgebäude in Meyrin (CH), nachdem im Sommer 2010 die Verlagerung der Produktion der EDM-Maschinen nach Losone (CH) erfolgreich abgeschlossen wurde.

Kontinuität und Stabilität als Erfolgsfaktoren

Georg Fischer hat aus eigener Kraft die folgenschwerste Wirtschaftskrise der letzten Jahrzehnte gemeistert. Das ist auch das Verdienst einer engagierten Belegschaft und einer effizienten Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Vor allem aber konnte sich Georg Fischer in dieser schwierigen Zeit auf das Vertrauen der Kunden und Geschäftspartner sowie der Anleger stützen.

Viele Industrieunternehmen sind von konjunkturellen Zyklen betroffen. Das Vertrauen in das Unternehmen stellt deshalb auch für Georg Fischer eine wichtige Stütze für den unternehmerischen Erfolg dar. Der Verwaltungsrat will dieses Vertrauen in ein eigenständiges und unabhängiges Unternehmen auch in Zukunft fördern und bewahren.

Alle drei Unternehmensgruppen tragen zum positiven Ergebnis bei

GF Piping Systems steigerte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent auf CHF 1,18 Mia. In lokalen Währungen betrug der Anstieg sogar 16 Prozent. Das Geschäft wuchs im ganzen asiatischen Raum kräftig. Die Nachfrage in den USA zog ebenfalls an. Die Märkte in Europa entwickelten sich unterschiedlich. Während die Nachfrage in Nordeuropa erfreulich war, stagnierten die Märkte in Süd- und Osteuropa.

Trotz erheblicher negativer Währungseffekte erhöhte sich der Betriebsgewinn von CHF 80 Mio. in 2009 (EBIT-Marge 7,5 Prozent) um 71 Prozent auf CHF 137 Mio. (EBIT-Marge 11,6 Prozent) in 2010.

Die Anfang 2010 neu lancierten Produkte wie Membranventile, Wassertrübungs- und Chlorsensoren sowie geothermische Heizsysteme in China haben massgeblich zum Wachstum beigetragen. Im August wurde die zehnte Produktionsstätte von GF Piping Systems in China eingeweiht. Die 18 000 m² grosse Anlage bei Peking produziert vor allem Rohrleitungssysteme für Bodenheizungen für den lokalen Markt.

Bei **GF Automotive** erholte sich nach dem ersten Quartal 2010 die Nachfrage im PKW-Bereich. Dank eines starken Exportgeschäfts forcierten die Kunden die Produktion. Die Verkaufszahlen im LKW-Bereich begannen sich Mitte des Jahres ebenfalls deutlich zu verbessern, blieben aber weit unter dem Niveau vor der Krise. Der Umsatz stieg auf CHF 1,55 Mia. und lag 23 Prozent über dem Vorjahreswert. In lokalen Währungen betrug die Steigerung sogar 36 Prozent. Der Betriebsgewinn fiel mit CHF 37 Mio. deutlich positiv aus (gegenüber einem Verlust von CHF 60 Mio. im Vorjahr). Dank des Wachstums der chinesischen Automobilindustrie erhöhten die beiden lokalen Werke in Kunshan und Suzhou die Produktion kontinuierlich. Das Werk in Suzhou wird derzeit erweitert, um der starken lokalen Nachfrage besser gerecht zu werden.

GF AgieCharmilles wuchs ab dem zweiten Quartal deutlich. Der Auftragseingang stieg 2010 um 48 Prozent dank der

grösseren Nachfrage in Asien, aber auch aufgrund der Erholung in Europa und in den USA. Der Umsatz erhöhte sich auf CHF 721 Mio., eine Steigerung von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr (31 Prozent in lokalen Währungen). Der starke Anstieg der Nachfrage brachte einige Lieferanten in Bedrängnis. Obwohl sich die Situation im zweiten Halbjahr entspannte, bestanden einzelne Engpässe seitens der Zulieferer weiter fort.

Der Betriebsgewinn erhöhte sich auf CHF 22 Mio. (gegenüber einem Betriebsverlust von CHF 81 Mio. in 2009). Darin enthalten ist ein Gewinn von CHF 13 Mio. aus dem Verkauf des Produktionsgebäudes in Meyrin.

Das neue Werk in Changzhou nahe Schanghai nimmt im ersten Quartal 2011 die Produktion auf. Die 20000 m² grosse Fabrik wird in erster Linie Fräsmaschinen herstellen, die derzeit in der Anlage in Peking montiert werden. Die dort frei werdende Fläche wird für die Erweiterung der Produktion von Funkenerosionsmaschinen genutzt.



Martin Huber, Präsident des Verwaltungsrats, und Yves Serra, Präsident und CEO.

Finanzielle Situation weiter gestärkt

Trotz des Umsatzsprungs und des gezielten Ausbaus in Asien gelang es, die Investitionen unter dem Niveau von 2009 zu halten und das Nettoumlaufvermögen nur unwesentlich zu erhöhen. Daraus resultierte ein positiver freier Cashflow von CHF 150 Mio. in 2010. Die Nettoverschuldung sank auf CHF 321 Mio. und liegt damit bereits unter dem für 2012 gesetzten Ziel von CHF 400 Mio. Darüber hinaus verbesserte sich 2010 die langfristige finanzielle Situation des Unternehmens durch die erfolgreiche Platzierung einer Obligation in der Höhe von CHF 200 Mio. mit einer Laufzeit bis 2016 und einem attraktiven Coupon von 3⅜ Prozent. Die weiterhin hohe Eigenkapitalquote von 40 Prozent dokumentiert die solide Bilanz des Unternehmens.

Strategischer Fokus auf Performance und geringe Zyklizität

Alle drei Unternehmensgruppen von Georg Fischer sind in ihren jeweiligen Märkten gut positioniert. Georg Fischer wird seine Wettbewerbsfähigkeit und die weltweite Präsenz weiter stärken.

Der Ausbau der Präsenz aller drei Unternehmensgruppen in den Wachstumsmärkten, insbesondere in Asien, bleibt eine wichtige strategische Stossrichtung. Das Ziel ist, den Anforderungen der lokalen Märkte durch dezentrale Produktion und F+E-Abteilungen genauer zu entsprechen und Georg Fischer insgesamt besser vor Wechselkursschwankungen zu schützen.

Ebenso werden alle Unternehmensgruppen, wie am Technology Day im September 2010 gezeigt, das hohe Innovationstempo beibehalten. Im Wesentlichen geht es um ressourcenschonende Lösungen vornehmlich im Bereich Wasser und Energie, die Reduktion des Fahrzeuggewichts im Automobilbereich sowie die höchste Präzision in der Bearbeitung von Metallteilen.

Schliesslich will Georg Fischer das höhermarginige und weniger zyklische Geschäft von GF Piping Systems auf einen Anteil von mindestens 40 Prozent am Gesamtumsatz aus-

bauen. Dieser Ausbau wird sowohl organisch wie mit Akquisitionen erfolgen.

Die Strategie des Konzerns ist darauf ausgerichtet, bis 2015 eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) von über 15 Prozent zu erwirtschaften, eine EBIT-Marge im Bereich von acht bis neun Prozent zu erreichen und einen Umsatz in der Grössenordnung von CHF 5 Mia. zu erzielen.

«Alle drei Unternehmensgruppen von Georg Fischer sind in ihren jeweiligen Märkten gut positioniert. Georg Fischer wird seine Wettbewerbsfähigkeit und die weltweite Präsenz weiter stärken.»

Positiver Ausblick trotz Unsicherheiten

Das Marktumfeld hat sich in den letzten sechs Monaten für alle drei Unternehmensgruppen weiter verbessert. Der Auftragseingang ist deutlich über die Vorjahreswerte angestiegen – eine gute Ausgangslage für 2011. Unsicherheiten bestehen jedoch weiterhin bezüglich der Nachhaltigkeit des derzeitigen Aufschwungs, der Rohstoffpreise und einer weiteren Aufwertung des Schweizer Frankens.

Unter der Annahme, dass sich die Wirtschaft bei einer stabilen Währungssituation in 2011 weiter erholt, rechnen wir mit weiteren Verbesserungen bei Umsatz und Betriebsergebnis. Die Kosten wurden erheblich gesenkt, besonders in der Schweiz und in Europa. Zudem ist die stärkere Präsenz des Unternehmens in den Wachstumsmärkten eine solide Basis für die Zukunft.

Für 2012 bestätigt Georg Fischer sein Ziel einer EBIT-Marge von acht Prozent und einer weiteren Umsatzsteigerung – jeweils unter der Voraussetzung einer sich fortsetzenden Erholung der Märkte.

Personelle Veränderungen

An der Generalversammlung im März 2010 schied der Schweizer alt Bundesrat Flavio Cotti (70), Mitglied des Verwaltungsrats seit 2000, altersbedingt aus dem Verwaltungsrat aus. An seiner Stelle wählte die Generalversammlung Andreas Koopmann. Er verfügt über langjähriges, internationales Know-how in der Maschinenindustrie und hat mehr als zehn Jahre ein börsenkotiertes Unternehmen in der französischsprachigen Schweiz geleitet. Ebenso bringt er seine Erfahrung als Vizepräsident des Verwaltungsrats von Nestlé und als Verwaltungsratsmitglied der Credit Suisse ein.

Ende Juli 2010 ging Jürg Krebs (62) in Pension. Seit 1994 war er Mitglied der Konzernleitung, zuerst als Leiter von GF Piping Systems (1994–2003), dann als Leiter von GF AgieCharmilles (2003–2008). Ende August 2010 trat Michael Hauser als Leiter von GF AgieCharmilles zurück. Ihn ersetzte Jean-Pierre Wilmes, der bisherige Verkaufs- und Marketingleiter der Unternehmensgruppe.

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung danken Flavio Cotti, Jürg Krebs und Michael Hauser für ihr grosses Engagement und wünschen ihnen das Beste für die Zukunft. Andreas Koopmann und Jean-Pierre Wilmes wünschen wir viel Erfolg und Befriedigung in ihren neuen Aufgaben.

Gemeinsame Werte schaffen Vertrauen

Im Besonderen danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Georg Fischer für ihr Engagement und ihre Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in Zeiten grosser wirtschaftlicher Veränderungen. Viele Arbeitsteams setzen sich heute aus Mitarbeitenden unterschiedlicher geografischer, kultureller und sprachlicher Herkunft zusammen. Die Fähigkeit, grenzüberschreitend mit gemeinsamen Werten auf gemeinsame Zielen hinarbeiten, wird deshalb bei Georg Fischer aktiv gefördert. Im Speziellen das über die vergangenen Jahre aufgebaute Vertrauen zwischen den Betriebsräten und dem Management hat sich in der anspruchsvollen Zeit als wertvoll erwiesen.

Da Georg Fischer rasch auf die Rezession reagiert hatte, konnten 2010 alle Kräfte für neue Projekte, für einen besseren Kundenservice und für gute Zusammenarbeit mobilisiert und eingesetzt werden. Als Folge davon nutzte Georg Fischer den weltweiten Aufschwung und kehrte 2010 auf seinen Wachstumspfad zurück.

Unser Dank gilt auch den Investoren und Banken. Ihre Unterstützung trägt mit dazu bei, dass Georg Fischer solide und langfristig finanziert ist. Wir sind auch unseren Kunden dankbar für ihr fortwährendes Vertrauen und ihr offenes Feedback, die es uns erlauben, die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen weiter zu verbessern und noch stärker auf ihre Bedürfnisse abzustimmen.

Martin Huber

Martin Huber
Präsident des Verwaltungsrats

Yves Serra

Yves Serra
Präsident der Konzernleitung

Konzernbericht 2010

Konzern

Georg Fischer ist gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorgegangen und konnte 2010 die weltweite wirtschaftliche Erholung kräftig nutzen. Der Umsatz stieg um 19 Prozent auf CHF 3,45 Mia. (Vorjahr: CHF 2,9 Mia.). Bereinigt um Währungseffekte betrug das Umsatzwachstum 27 Prozent (Vorjahr: –35%). Alle drei Unternehmensgruppen wuchsen zweistellig: GF Automotive und GF AgieCharmilles, die im Vorjahr am stärksten unter der Krise gelitten hatten, konnten sich um 23 bzw. 25 Prozent verbessern, GF Piping Systems steigerte den Umsatz um zehn Prozent.

Dank der deutlich tieferen Kostenstruktur nach der im Jahr 2009 notwendigen Restrukturierung und des höheren Umsatzes verbesserte Georg Fischer das Betriebsergebnis um CHF 238 Mio. auf CHF 180 Mio. (Vorjahr: CHF –58 Mio. vor Sonderbelastungen). Das Konzernergebnis für 2010 stieg auf CHF 108 Mio. (Vorjahr: CHF –238 Mio.). Sonderbelastungen fielen keine an (Vorjahr: CHF 143 Mio.). Der freie Cashflow erhöhte sich auf CHF 150 Mio. (Vorjahr: CHF 94 Mio.).

Umsatz. Das Umsatzwachstum fiel regional unterschiedlich aus: Mit 37 Prozent steigerte Georg Fischer den Umsatz in Asien am stärksten, in Nord- und Südamerika erreichte er 24 Prozent, in Europa 14 Prozent.

Ergebnis. Im ersten Halbjahr 2010 erreichte Georg Fischer ein EBIT von CHF 73 Mio., was einer EBIT-Marge von 4,3 Prozent entsprach. Im zweiten Halbjahr stieg das EBIT auf CHF 107 Mio., sodass sich die EBIT-Marge im zweiten Halbjahr auf 6,1 Prozent belief. Über das ganze Jahr gerechnet beträgt die EBIT-Marge 5,2 Prozent und das Betriebsergebnis (EBIT) fiel mit CHF 180 Mio. über den Erwartungen aus.

Währungseffekte. Dieses positive Resultat wäre ohne negative Währungseffekte in der Höhe von CHF 38 Mio. auf Stufe EBIT noch bedeutender ausgefallen. Unter den Währungseffekten litten insbesondere GF Piping Systems und GF AgieCharmilles, die dem starken Schweizer Franken aufgrund ihrer höheren Bruttowertschöpfung in der Schweiz stärker ausgesetzt sind. Allerdings profitierten beide Unternehmensgruppen auch davon, dass der zeitweise gegenüber dem US-Dollar schwächere Euro die Exporte aus dem Euro-Raum spürbar belebte.

Konzernergebnis. Das Konzernergebnis 2010 beträgt CHF 108 Mio. (Vorjahr: CHF –238 Mio.). Dieser Wert entspricht

einem Gewinn je Aktie von CHF 24. In 2010 konnte der Konzern wieder Wert generieren. Der Economic Profit beträgt CHF 13 Mio. (Vorjahr: CHF –375 Mio.).

Freier Cashflow. Der freie Cashflow erhöhte sich auf CHF 150 Mio. (Vorjahr: 94 Mio.) Diese Steigerung kam dank einer strikten Kostenkontrolle, der angesichts des Umsatzwachstums sehr bescheidenen Steigerung des Nettoumlaufvermögens um sechs Prozent und den erneut leicht tieferen Investitionen zustande. Zusätzlich wurden 2009 und 2010 Veräusserungen von insgesamt CHF 50 Mio. realisiert.

Nettoverschuldung. Die Nettoverschuldung sank auf CHF 321 Mio. und damit bereits unter das für 2012 gesetzte Ziel von CHF 400 Mio.

Ausschüttung. Angesichts des stark verbesserten Ergebnisses und des freien Cashflows in 2010 schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividende in Form einer Nennwertrückzahlung von CHF 10 pro Aktie vor.

Wertschöpfung. Die Wertschöpfung erhöhte sich um 23 Prozent auf CHF 1,2 Mia. (Vorjahr: CHF 1,0 Mia.). Der Material- und Warenaufwand erhöhte sich um 24 Prozent und der Betriebsaufwand um elf Prozent auf CHF 613 Mio. Die Kosten für Personal und externe Dienstleistungen blieben praktisch unverändert, obwohl die Zahl der Mitarbeitenden insgesamt um 427 auf weltweit 12 908 Mitarbeitende wuchs. Der Nettowachstum ist auf den weiteren Ausbau der Produktions- und Vertriebskapazitäten in Asien zurückzuführen.

81 Prozent der Bruttowertschöpfung erzielte der Konzern in Europa (Vorjahr: 85 Prozent). Deutschland (31 Prozent), die Schweiz (27 Prozent) und Österreich (16 Prozent) bleiben Spitzenreiter. In diesen drei Ländern waren zum Ende des Berichtsjahrs 65 Prozent (Vorjahr: 68 Prozent) aller Mitarbeitenden des Konzerns beschäftigt. In China erwirtschaftete der Konzern neun Prozent (Vorjahr: 6 Prozent) der Bruttowertschöpfung und beschäftigte 18 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) der Mitarbeitenden.

Finanzierung. Die Refinanzierung der im Herbst 2010 fälligen Obligationenanleihe erfolgte im April 2010 mit der erfolgreichen Platzierung einer Obligation in der Höhe von CHF 200 Mio., einer Laufzeit bis 2016 und zu einem attraktiven Coupon von 3,375 Prozent. Dies sichert dem Unternehmen mittelfristig die Finanzierung mit einer vorteilhaften Fälligkeitsstruktur.

Bilanz. Die Bilanzsumme ist trotz massiver Geschäftsausweitung leicht gesunken. Das Umlaufvermögen ist um rund CHF 100 Mio. angestiegen; dies primär als Folge des Anstieges der flüssigen Mittel, die aus der im April 2010 emittierten Obligationenanleihe stammen. Das Anlagevermögen ist dagegen um rund CHF 180 Mio. zurückgegangen. Der überwiegende Effekt stammt aus der Währungsumrechnung. Aus diesem Grunde ist auch das Konzerneigenkapital trotz positiven Ergebnisses leicht um CHF 28 Mio. auf CHF 1 124 Mio. gesunken. Die Eigenkapitalquote bleibt auf 40 Prozent. Damit präsentiert sich die Bilanz weiterhin äusserst solide und gesund.

Wechselkursrisiken. Negative Währungseffekte minderten den in Schweizer Franken konsolidierten Konzernumsatz um CHF 230 Mio. Bezüglich des Wechselkursrisikos verfolgt Georg Fischer die Strategie der Risikominderung durch globalen Einkauf in den Währungen, in denen die Verkaufserlöse anfallen. Soweit möglich und sinnvoll produziert Georg Fischer in den wichtigsten Märkten vor Ort. Auch aus diesem Grund bauen alle drei Unternehmensgruppen ihre Produktionskapazitäten in Asien aus.

Strategie und Ziele. Im Berichtsjahr evaluierten Verwaltungsrat und Konzernleitung die Strategie und bestätigten die grundsätzlichen strategischen Stossrichtungen. Sie fokussieren auf die Ausweitung von GF Piping Systems auf mindestens 40 Prozent des Konzernumsatzes, Investitionen in künftige Wachstumsmärkte (v.a. in Asien und den Amerikas) und auf die Steigerung der Innovationskraft in allen Bereichen.

Da GF AgieCharmilles und GF Automotive 2009 stärker unter dem massiven Nachfrageeinbruch gelitten hatten und 2010 deshalb höhere Wachstumszahlen aufwiesen, verringerte sich der Beitrag von GF Piping Systems zum Konzernumsatz 2010 allerdings von 37 auf 34 Prozent. Verglichen mit 2008 – damals erreichte GF Piping Systems einen Anteil von 27 Prozent am Konzernumsatz – wächst diese Unternehmensgruppe jedoch weiterhin am stärksten.

Mit 16 Werken in Asien, davon 14 in China, ist Georg Fischer bestens positioniert, um weiter vom Wachstum in dieser Region zu profitieren. Der Beitrag der Region Asien zum Gesamtumsatz stieg von 15 auf 18 Prozent. In Lokalwährung betrug das Wachstum dieser Region 39 Prozent. Der Beitrag des Geschäfts in Europa zum Gesamtumsatz sank dagegen von 73 auf 69 Prozent. Der weiterhin sehr hohe Anteil Europas am Gesamtgeschäft liegt in erster Linie an GF Auto-

motive, die vor allem den deutschen Markt bedient. Allerdings exportieren ihre grössten Kunden im Durchschnitt mehr als die Hälfte der produzierten Fahrzeuge in alle Welt.

Ausblick 2011. Das Geschäftsumfeld hat sich in den letzten sechs Monaten für alle Unternehmensgruppen weiter verbessert. Der Auftragseingang ist deutlich über die Vorjahreswerte angestiegen und stellt eine gute Ausgangsbasis für 2011 dar. Risiken bestehen jedoch weiterhin bezüglich der Nachhaltigkeit des Aufschwungs, der Rohstoffpreise und einer möglichen weiteren Aufwertung des Schweizer Francs.

Unter der Annahme sich stabilisierender Währungsmärkte und einer Fortsetzung der weltweiten wirtschaftlichen Erholung sind 2011 jedoch weitere Verbesserungen beim Umsatz und beim Betriebsergebnis möglich. Die Kosten wurden erheblich gesenkt, besonders in der Schweiz und in Europa. Zudem stellt die stärkere Präsenz von Georg Fischer in den Wachstumsmärkten eine solide Basis für die Zukunft dar. Für 2012 bestätigt das Unternehmen sein Ziel einer EBIT-Marge von acht Prozent und einer weiteren Umsatzsteigerung.

GF Piping Systems

Ergebnis. Der Umsatz bei GF Piping Systems von CHF 1 176 Mio. entspricht einer Umsatzsteigerung von zehn Prozent gegenüber 2009. In lokalen Währungen betrug der Anstieg 16 Prozent. Und trotz erheblicher negativer Währungseffekte erhöhte sich der Betriebsgewinn von CHF 80 Mio. in 2009 (EBIT-Marge 7,5 Prozent) um 71 Prozent auf CHF 137 Mio. (EBIT-Marge 11,6 Prozent) in 2010.

Märkte. China kehrte bereits im letzten Quartal 2009 auf den Wachstumspfad zurück und entwickelte sich über das gesamte Berichtsjahr hinweg sehr erfreulich. Dafür verantwortlich waren v.a. die kontinuierlichen Investitionen in die Wasser- und Gasversorgung sowie die gute Nachfrage im Baugewerbe. Angekurbelt von der Industrie (Mikroelektronik) wiesen auch die Märkte in Japan, Taiwan, Singapur und Korea hohe Wachstumsraten auf. Sehr erfreulich entwickelt sich weiterhin der Umsatz in Indien, in dem GF Piping Systems 2009 das erste eigene Werk eröffnet hatte.

Die Nachfrage in den USA zog ebenfalls an, vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2010. Die Nachfrage nach Sensoren

bescherte Georg Fischer Signet ein neues Rekordjahr. Demgegenüber präsentierte sich Europa uneinheitlich: Während in Nordeuropa die Nachfrage dank des guten Industriegeschäfts anhielt, stagnierten die Märkte in Süd- und Osteuropa das ganze Jahr über weitgehend.

Anfang 2010 lancierte Produkte wie die neue Generation der Membranventile, Wassertrübungs- und Chlorsensoren sowie geothermische Heizsysteme in China haben ebenfalls zum Wachstum beigetragen. GF Piping Systems investiert zudem laufend in grössere Dimensionen bei den Rohrleitungen für die Wasserversorgung und sichert sich damit zusätzliche Aufträge. Im August 2010 wurde im Beisein von Bundespräsidentin Doris Leuthard die zehnte Produktionsstätte von GF Piping Systems in China eingeweiht. Die 18 000 m² grosse Anlage bei Peking produziert vor allem Rohrleitungssysteme für Fussbodenheizungen für den lokalen Markt.

Ausblick. GF Piping Systems ist auf vier Kontinenten und technologisch sehr gut positioniert, um weiterhin von der guten Nachfrage im Industriegeschäft, der Gas- und Wasserversorgung und vom Bedarf nach neuen Wohnungen (Wachstumsmärkte) oder Wohnraumsanierungen (Europa) überdurchschnittlich zu profitieren. Es ist das erklärte Ziel von Georg Fischer, das höhermargige und weniger zyklische Geschäft von GF Piping Systems auf einen Anteil von mindestens 40 Prozent am Gesamtumsatz des Konzern auszubauen, eingeschlossen mögliche strategische Akquisitionen.

GF Automotive

Ergebnis. GF Automotive erzielte 2010 einen Umsatz von CHF 1 552 Mio. Das entspricht einer Umsatzsteigerung von 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In lokalen Währungen betrug die Steigerung sogar 36 Prozent. Der Betriebsgewinn fiel mit CHF 37 Mio. positiv aus (gegenüber einem Verlust von CHF 60 Mio. im Vorjahr). GF Automotive kehrte damit deutlich in die schwarzen Zahlen zurück und erwirtschaftete eine EBIT-Marge von 2,4 Prozent (Vorjahr: –4,8 Prozent).

Markt. Die Nachfrage im PKW-Bereich erholte sich nach dem ersten Quartal 2010 dank der guten Exporte ihrer wichtigsten Kunden. Die Verkaufszahlen im LKW-Bereich begannen sich Mitte des Jahres ebenfalls zu verbessern, blieben aber weit unter dem Niveau von 2008. Die höchsten Wachstumsraten, auch bezüglich Profitabilität, erreichten die Giessereien in China und in der auf Sonderfahrzeuge spezialisierten Giesserie in Leipzig (Deutschland). Dank des Wachstums der chinesischen Automobilindustrie erweiterten Kunshan und Suzhou das Jahr über laufend die Ausstossmenge. Die erst im Mai

2009 eröffnete Eisengiesserei in Kunshan baute im Berichtsjahr auf zwei Schichten aus und die Leichtmetallgiesserei in Suzhou bereitet den vierten Ausbauschritt vor, um der starken lokalen Nachfrage weiterhin gerecht zu werden.

Ausblick. GF Automotive erwartet 2011 eine weitere Umsatzsteigerung, angetrieben von einer ungebrochen starken Nachfrage nach PKWs in Asien, die auch den Export aus Europa und namentlich aus Deutschland antreibt, sowie einer weiterhin steigenden Nachfrage nach LKWs.

GF Automotive ist auf zwei Kontinenten sehr gut positioniert, um als Technologie- und Marktführerin mit ausgewiesener Kompetenz in allen für die Serienfertigung relevanten Giessverfahren sowie bei der Verarbeitung der entsprechenden Werkstoffe Eisen (Sphäroguss), Aluminium und Magnesium von der weltweit weiterhin steigenden Nachfrage nach individueller Mobilität überdurchschnittlich zu profitieren.

GF AgieCharmilles

Ergebnis. GF AgieCharmilles erreichte im Jahr nach dem stärksten Nachfragerückgang in ihrer Geschichte ein Wachstum von 25 Prozent (31 Prozent in lokalen Währungen) und einen Umsatz von CHF 721 Mio. Vor allem dank der gestiegenen Nachfrage in Asien, aber auch aufgrund der Erholung in Europa und den USA stieg der Auftragseingang um 48 Prozent. Das Wachstum setzte im zweiten Quartal 2010 ein. GF AgieCharmilles konnte damit die Verlustzone verlassen und erwirtschaftete einen EBIT von CHF 22 Mio. (Vorjahr: CHF –81 Mio.), davon stammen CHF 13 Mio. aus dem Verkauf der Produktionsstätte in Meyrin (Schweiz).

Markt. Sämtliche Märkte trugen zur Erholung des Umsatzes bei. Doch Asien, insbesondere China, wies eine höhere Wachstumsrate auf als Nordamerika und v. a. als Europa. Die Nachfrage nach EDM-Maschinen, die im Formen- und Werkzeugbau besonders gefragt sind, erholte sich deutlich besser als jene nach Fräsmaschinen. Das Servicegeschäft hatte 2009 weniger unter dem Nachfrageeinbruch gelitten und verzeichnete nun eine geringere Wachstumsrate.

Ausblick. GF AgieCharmilles ist auf drei Kontinenten sehr gut positioniert, um die weiterhin steigende Nachfrage nach hochpräzisen und leistungsfähigen Werkzeugmaschinen für den Formen- und Werkzeugbau und die Produktion von Präzisionsteilen zu befriedigen.

Das neue Werk in Changzhou nahe Schanghai nimmt im ersten Quartal 2011 die Produktion auf. Die 20 000 m² grosse Anlage wird in erster Linie Fräsmaschinen herstellen, die

derzeit im Werk in Peking montiert werden. Die hier frei werdende Fläche wird für die Erweiterung der Produktion von Funkenerosionsmaschinen genutzt werden.

Markt und Kunden

Kundenzufriedenheit. Die Geschäftsbereiche von GF führen bei ihren Zielgruppen regelmässig Befragungen durch, um die Kenntnisse über den Markt, dessen Einschätzung und Entwicklung zu vertiefen. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung und Intensivierung der Kundenbeziehungen (siehe auch Grafik oben).

Auszeichnungen von Kunden und Fachverbänden stellen einen wichtigen Gradmesser für die Kundenzufriedenheit dar. GF AgieCharmilles wurde in Birmingham (England) anlässlich der Fachmesse MACH 2010 mit dem «Metal Working Production Award» ausgezeichnet. Prämiert wurde die Form 2000 als beste Spezialausrüstung für die Bearbeitung und Herstellung von Metallteilen. Für zuverlässige und hervorragende Lieferleistungen im Jahre 2009 wurde die Leichtmetallgiesserei von GF Automotive im chinesischen Suzhou von zwei Kunden ausgezeichnet, und das Werk Altenmarkt (Österreich) erhielt für seine Innovationsstärke im Gussdesign den «Award of Excellence» der International Magnesium Association (IMA).

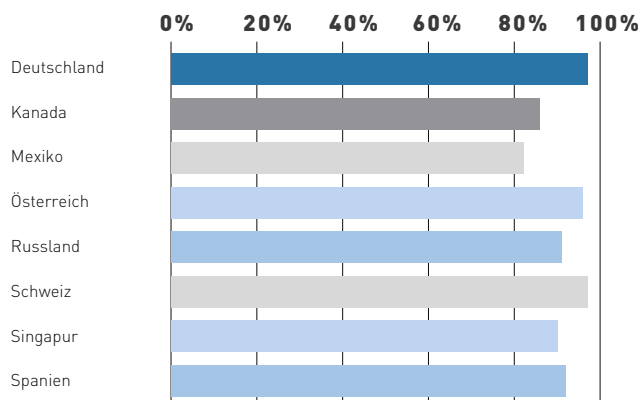
Weltweite Präsenz. Georg Fischer ist mit seinem Vertriebs- und Servicenetz an rund 200 Standorten präsent. Deutschland bleibt mit einem Anteil von 36 Prozent (Vorjahr: 35 Prozent) am Gesamtumsatz der wichtigste Absatzmarkt des Konzerns. Aufgrund des Wachstums in Asien sank der Beitrag des Geschäfts in Europa zum Gesamtumsatz von 73 auf 69 Prozent. Die Region Asien erhöhte ihren Umsatzbeitrag von 15 auf 18 Prozent, und der amerikanische Markt konnte seinen Anteil am Gesamtumsatz von zehn auf elf Prozent steigern.

Sämtliche Unternehmensgruppen bauten im Berichtsjahr ihre Produktions- und Vertriebskapazitäten auf dem asiatischen Kontinent weiter aus. Dieser bleibt auf absehbare Zeit der bedeutendste Wachstumsmarkt. Insgesamt verfügt Georg Fischer in China über zwei Dutzend Tochtergesellschaften, darunter 14 Produktionsstätten. In ganz Asien beschäftigt der Konzern 21 Prozent der Mitarbeitenden.

Markenpolitik. Die Konzernmarke Georg Fischer genießt eine hohe Reputation und Bekanntheit. Alle drei Unternehmensgruppen setzen in ihren Kommunikationsmassnahmen konsequent auf die Konzernmarke Georg Fischer. Dies schlägt sich auch in einer kohärenten Aussenwahrnehmung nieder. Das Logo ist seit dem Jahr 1902 weltweit urheberrechtlich geschützt. Gegen Imitationen und

Kundenumfrage zu Produktqualität

Grad der Zufriedenheit in ausgewählten Ländern (in %)



Auszug aus einer Kundenumfrage 2010, GF Piping Systems

Fälschungen geht die Patentabteilung des Konzerns aktiv und konsequent vor.

Über 2 000 Personen, darunter Journalisten und Analysten, wurden 2010 in der Schweiz und in Deutschland zur Wahrnehmung des Konzerns befragt. Das Resultat zeigt, dass Begriffe wie «Tradition» oder «Innovation» überdurchschnittlich oft mit GF in Verbindung gebracht werden und positiv auf das Image und die Reputation einwirken.

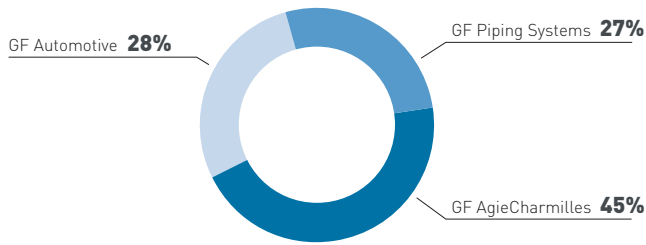
Auch die Unternehmensgruppen tragen zur hohen Reputation der Konzernmarke bei. Spezielle Anstrengungen unternimmt etwa GF Automotive in China, um die Bekanntheit der Konzernmarke in diesem Wachstumsmarkt weiter zu steigern. Dazu gehört die Präsenz an den wichtigsten Branchennissen, der «AutoChina Beijing» sowie der «Auto Shanghai», die jeweils alternierend jährlich stattfinden, und die Teilnahme an Fachsymposien.

Darüber hinaus setzt GF Automotive, sowohl in China als auch in Europa, vermehrt auf Roadshows und Inhouse-Veranstaltungen bei Kunden. So besuchte GF Automotive namhafte Nutzfahrzeughersteller auf ihrem Werkgelände. Im mobilen Showroom zeigte GF Automotive vor Ort ihre gesamte Entwicklungskompetenz und es kam zu einem direkten und intensiven Austausch zwischen Ingenieuren von Georg Fischer und Einkäufern dieser NFZ-Hersteller.

Innovation

Forschung und Entwicklung. Als Schweizer Unternehmen ist für GF Innovation die Basis seines Geschäfts und die Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg. Aus diesem Grund unterhält der Konzern F+E-Zentren auf drei Kontinenten. Diese Dezentralisierung ist zentraler Bestandteil der

Aufwand für Forschung und Entwicklung 2010 (in %)
(100 % = CHF 90 Mio.)



F+E-Strategie, da dadurch der Innovationsprozess beschleunigt wird. GF investierte 2010 CHF 90 Mio. in Forschung und Entwicklung (F+E). Insgesamt arbeiten konzernweit knapp 600 Mitarbeitende in der Forschung und Entwicklung. Pro Jahr meldet GF rund 25 Patente neu an, was die stete Innovationskraft des Unternehmens unter Beweis stellt.

Innovationsstrategie. Die Kernkompetenz von GF Piping Systems, effiziente Rohrleitungssysteme zum sicheren Transport von sauberem Trinkwasser bereitzustellen, prägt angesichts der weltweit steigenden Nachfrage weiterhin die Innovationsstrategie. Die Expertise auf diesem Gebiet ist im Technology Center in Schaffhausen (Schweiz) konzentriert. Es fokussiert sich v.a. auf die Werkstoff- und Verbindungstechnologie.

Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die F+E-Aufwendungen der Unternehmensgruppe auf CHF 24 Mio.

Die F+E von GF Automotive bearbeitet die Megatrends im Automobilbau: Leichtbau trotz erhöhter Anforderungen an die Belastbarkeit sowie die ressourcenschonende Herstellung und Effizienz beim Betrieb. 2010 beliefen sich die Investitionen in F+E, technisches Produktmanagement und Produktionsprozessmanagement auf CHF 25 Mio.

Für die Kunden von GF AgieCharmilles sind Präzision, Effizienz und Zuverlässigkeit der Maschinen von besonderer Bedeutung. Sie sind die Voraussetzung für den reibungslosen Einsatz von Fertigungsstrassen. Ebenso setzen sich die Trends zur Miniaturisierung und zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs fort. GF AgieCharmilles setzt hier die Schwerpunkte der Innovationsanstrengungen. 2010 beliefen sich die F+E-Aufwendungen der Unternehmensgruppe auf CHF 41 Mio.

Synergien. Georg Fischer führt die Unternehmensgruppen als Einheiten, die ihre strategischen und operativen Ziele individuell verfolgen. Supportverfahren und -leistungen, die standardmässig eingekauft werden können, werden jedoch gebündelt, z. B. in der Informationstechnologie (IT).

Eine enge Zusammenarbeit pflegen GF AgieCharmilles und GF Piping Systems in der Logistik und Experten von



Konzernleitung von Georg Fischer im neuen Zentrallabor in Schaffhausen (von links nach rechts): Josef Edbauer, Pietro Lori, Yves Serra (Präsident und CEO), Roland Abt, Jean-Pierre Wilmes

GF Automotive und GF AgieCharmilles arbeiten in den Bereichen Metallbearbeitung und Formenbau bei GF Automotive zusammen. Die Spezialisten von GF AgieCharmilles bringen so das Know-how eines weltweit führenden Herstellers für Bearbeitungsmaschinen in die Fertigung von GF Automotive ein.

Produkte und Prozesse

Lichtdurchlässiger Kunststoff. GF Piping Systems ist heute die führende Herstellerin von absolut dichten Kunststoff-Rohrleitungssystemen. Die Ingenieure der Unternehmensgruppe entwickeln zudem Anwendungen zur Abscheidung von CO₂, das von der Industrie ausgestossen wird. Anlagen mit speziell entwickelten Rohrleitungen ermöglichen ein rasches Wachstum von Algen, die CO₂ binden und aus denen Biodiesel oder Nahrungsergänzungsmittel hergestellt werden können – eine mögliche Antwort auf wichtige Umweltfragen derzeit.

Bionik. GF Automotive ist führend in der Entwicklung von leichteren Gussteilen. Die neuen Bionik-Designs imitieren natürliche Strukturen. Sie bleiben bei geringerem Gewicht genauso stabil. Dieses Verfahren benötigt weniger Material und die Teile werden bis zu 25 Prozent leichter. Gussteile mit dieser Technologie werden in den Autos europäischer Hersteller bereits eingebaut.

Kontinentübergreifende Zusammenarbeit. In Asien finden sich die weltgrössten Produzenten von LED-Leuchten, bei deren Produktion Maschinen von GF AgieCharmilles zum Einsatz kommen. Komplexe Konfigurationen von Elektroerosions- und Fräsmaschinen, wie sie zur LED-Herstellung benötigt werden, wurden dabei an F+E-Standorten in der Schweiz entwickelt; die Adaption an die Bedürfnisse der asiatischen Kunden besorgten dagegen die F+E-Spezialisten vor Ort.

Risikomanagement

Risikobeherrschung. Georg Fischer setzt auf Risikobeherrschung mittels Risikomanagement. Neben einem umfassenden und effizienten Versicherungsschutz beinhaltet das Risikomanagement die systematische Identifizierung, Bewertung und Berichterstattung zu strategischen, operativen und finanziellen Risiken. Georg Fischer erfasst konzerneinheitlich alle relevanten Risiken in den Risikofeldern Strategie, Märkte, Führung und Ressourcen, Operationen sowie Finanzen. Die Bewertung der Risiken erfolgt nach den Kriterien der Tragweite und der Eintretenswahrscheinlichkeit.

Berichterstattung. Die strategischen Risiken werden primär auf der Stufe des Verwaltungsrats, die finanziellen und operativen Risiken vorwiegend auf der Stufe des Präsidenten der Konzernleitung und der Konzernleitung beurteilt. Das Risikomanagement ist weitgehend in bestehende Planungs- und Führungsprozesse integriert. Namentlich sind die Stabstellen Corporate Controlling, Corporate Compliance, Human Resources, interne Revision, Kommunikation, Planung, Recht sowie Treasury in das Risikomanagement auf Stufe Konzern involviert.

Überprüfung. In der Produktion, speziell in den Giessereien, können Risiken nie völlig ausgeschlossen werden. Die sorgfältige Analyse und die Minimierung der Risiken tragen zu grösserer Prozesssicherheit und damit zu einer zuverlässigen Belieferung der Kunden bei. Georg Fischer misst diesen Aspekten grosse Bedeutung bei. Annähernd alle Produktionsstandorte weisen HPR-(Highly Protected Risk-) oder HMP-(Highly Managed Prevention-)Standard auf, der regelmässig von einer externen Fachstelle überprüft wird. Im Berichtsjahr wurden an 14 (Vorjahr: 20) von total 45 (Vorjahr: 42) Produktionsstandorten Begehungen durchgeführt. Die Resultate werden mit den betroffenen Stellen und dem Management besprochen und es werden soweit notwendig Massnahmen vereinbart.

Risikostandards. Das Risk Management hat in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften und Unternehmensgruppen technische und organisatorische Konzernstandards erarbeitet. 84 Prozent (Vorjahr: 74 Prozent) der versicherten Werte des Konzerns erreichen per Ende des Berichtsjahres das Niveau hochgeschützter Risiken (HPR).

Investitionen

Sachanlagen. Im Berichtsjahr beliefen sich die Investitionen des Konzerns in Sachanlagen auf CHF 124 Mio. Davon entfielen 40 Prozent auf GF Piping Systems, 54 Prozent auf GF Automotive und vier Prozent auf GF AgieCharmilles. 74 Prozent der Summe wurde in Europa investiert. Der Schwerpunkt der Investitionen lag auf Produkt- und Prozessinnovationen sowie Investitionen zur Verbesserung und Straffung der Produktionsprozesse.

2011 wird das Investitionsvolumen das Niveau des Vorjahres übertreffen. Die geplanten Investitionen werden in Europa zu einer weiteren Flexibilisierung der Produktionsanlagen und zur Steigerung der Effizienz beitragen. In Asien sind die Vorbereitungen für den vierten Ausbau der Leichtmetallgiesserei in Suzhou (China) angelaufen und das neue Werk für Milling-Maschinen in Changzhou (China) wird Anfang 2011 den Betrieb aufnehmen. ■

«Fokus auf Performance und Reduktion der Zyklizität»

Interview mit Yves Serra, CEO

2008 und 2009 waren die Schlagzeilen um Georg Fischer geprägt von den Themen «aussergewöhnlicher Abschwung» und «schmerzhaftes Restrukturierungen». Welches waren die wichtigsten Themen des Jahres 2010?

Das 2009 eingeleitete Strukturprogramm war schmerzhaft, aber notwendig. So haben wir das Jahr 2010 mit einer deutlich niedrigeren Kostenbasis begonnen. Dadurch waren wir in der Lage, die von Asien ausgehende globale Nachfrageerholung rasch zu nutzen.

Da das Strukturprogramm zudem rasch umgesetzt und die Performance schnell verbessert wurden, konnten 2010 alle Energien mobilisiert werden, sodass wir zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Welches sind die wichtigsten Treiber der Umsatzerholung, die Georg Fischer 2010 verzeichnen konnte?

Während des Abschwungs 2009 haben sich die globalen Marktverschiebungen in Richtung Asien und dabei vor allem nach China beschleunigt. Da wir auch während der Rezession 2009 hohe Investitionen in diesen Märkten getätigt haben, erhöhten sich unsere Umsätze in dieser Region insgesamt sprunghaft um 37 Prozent.

Auch an den europäischen und amerikanischen Märkten setzte eine Erholung ein, und wir konnten unsere Produktion kurzfristig steigern, um den wachsenden Bedürfnissen unserer Kunden gerecht zu werden.

Sehen wir uns die drei Unternehmensgruppen einmal näher an: Ein Meilenstein für GF Piping Systems war die Inbetriebnahme der neuen Produktionsstätte in Peking im August 2010. Warum ist dieses Werk wichtig für Georg Fischer?

Mit unserer neuen Produktionsstätte in Peking wollen wir die zunehmende Nachfrage nach Bodenheizungssystemen im Nordosten Chinas besser bedienen.

GF Piping Systems betreibt damit zehn Produktionsstätten im Reich der Mitte. Als das Werk die Produktion aufnahm, befand sich die Bundespräsidentin der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Doris Leuthard, zu einem Besuch in China, was der Einweihung einen besonderen Charakter verlieh.

Bodenheizungen sind ein Trend in China. Welche anderen globalen Chancen erkennen Sie für GF Piping Systems?

Der Bedarf an sauberem Wasser dort, wo es noch keine Aufbereitung und keine Verteilungsnetze gibt, und die Not-

wendigkeit in vielen Ländern, veraltete Metallrohre zu ersetzen, bieten grosse Chancen, die wir nutzen möchten. Auch der Energiesektor birgt interessantes Potenzial, so z.B. der mögliche Einsatz lichtdurchlässiger Rohrleitungssysteme, um Algen effizient und wirtschaftlich zu züchten und daraus Biokraftstoffe zu gewinnen.

Georg Fischer Automotive profitierte eindeutig von einem starken Aufschwung!

Georg Fischer Automotive ist stark am Markt für Premiumfahrzeuge präsent, auf den etwa 50 Prozent des Umsatzes entfallen. Und genau dieses Segment des Automobilmarkts verzeichnete 2010 ein erhebliches Wachstum. Zum Teil lag dies daran, dass der Premiummarkt 2009 besonders stark unter Druck geraten war, da die Abwrackprämien keine grosse Hilfe waren. Ein weiterer Grund war die steigende Exportnachfrage.

GF Automotive verbuchte aber auch in China, dem mittlerweile wichtigsten Automobilmarkt der Welt, ein kräftiges Wachstum von rund 50 Prozent. Darüber hinaus erwachte der Lkw-Markt Mitte 2010 wieder zum Leben, was auf eine solide Erholung in 2011 hoffen lässt.

«Bereits 2011 wollen wir Fortschritte zeigen.»

GF AgieCharmilles erzielte 2010 ebenfalls ein positives Ergebnis. Welches sind die Gründe für diese ermutigende Entwicklung?

Während der Rezession des Jahres 2009 wurden auf Kundenseite allgemein die Investitionen aufgeschoben oder gestoppt. Im Zuge der Erholung der Elektronik- und Automobilsektoren gewannen die Kunden 2010 an Zuversicht und begannen wieder, speziell in Werkzeugmaschinen zu investieren.

Elektronische Produkte werden heute vor allem in Asien produziert – Mobiltelefone, Computer, Flachbildfernseher, LEDs. Daher überrascht es nicht, dass die Nachfrage nach unseren Produkten zunächst in dieser Region angezogen hat.

Was soll Georg Fischer 2011 erreichen?

Wir wollen unsere Umsätze und Gewinne weiter steigern, um gegenüber unseren Investoren glaubwürdig zu bleiben, aber auch, weil es für die Mitarbeitenden motivierender ist, für ein erfolgreiches Unternehmen tätig zu sein.



Yves Serra: «Je besser unsere Performance in guten Zeiten ist, desto stärker sind wir in schwierigen Phasen.»

Im Mai 2009 hatten wir erklärt, dass wir bis 2012 bei einem Umsatz von etwa CHF 4 Mia. eine Umsatzrendite von acht Prozent erreichen wollen. 2010 haben wir zudem unsere zukünftigen Ziele sowie unsere strategischen Eckpunkte für die nächsten fünf Jahre formuliert. Die operative Marge soll bis 2015 nachhaltig acht bis neun Prozent betragen und der Umsatz bei CHF 5 Mia. liegen. Bereits 2011 wollen wir Fortschritte zeigen.

Wie lauten diese strategischen Eckdaten?

Wir wollen Georg Fischer zu einem Industrieunternehmen der Premiumklasse machen, das langfristig Wert schafft. Dafür werden wir die Performance steigern und die Zyklusabhängigkeit reduzieren.

Wir werden daher konsequent an einer weiteren Steigerung der operativen Effizienz auf globaler Basis arbeiten und auch das Teamwork zwischen unseren Unternehmen fördern. Je besser unsere Performance in guten Zeiten ist, desto stärker

sind wir in schwierigen Phasen. Wir werden unsere Innovationsbestrebungen in den Bereichen Wasser- und Energiesparen, Gewichtseinsparung im Fahrzeugbau sowie Präzisionsfertigung erhöhen. Zudem werden wir unsere Präsenz und die Zusammenarbeit mit Kunden in Wachstumsmärkten wie China verstärken, da dort ein grosser Bedarf an ressourceneffizienten Lösungen besteht.

Um die Zyklusabhängigkeit zu reduzieren, richten wir unser Portfolio stärker auf weniger zyklische Aktivitäten wie Rohrleitungssysteme aus und erhöhen zudem unsere weltweite Präsenz, vor allem in Asien und Nord- und Südamerika.

Trotz Jahren wie 2009 finden wirtschaftliche Zyklen nicht immer zeitgleich in allen Regionen der Welt statt, und eine ausgewogene geografische Präsenz hilft dabei, regionale Schwächephasen auszugleichen. ■

WE PUT CUSTOMERS FIRST

«Auch in Zukunft wollen wir gemeinsam mit GF Piping Systems die steigenden Ansprüche unserer Kunden erfüllen.»

Xie Yuanjian
Vizepräsident und Chief Technical Officer Landsea Group
Nanjing, China

«GF Automotive versteht sich als Teil des Daimler-Teams. Das ist die entscheidende Eigenschaft eines strategischen Partners.»»

Joerg Reiting
Senior Manager Procurement Trucks and Buses der Daimler AG
Stuttgart, Deutschland

«Mit GF AgieCharmilles Geschäfte zu machen ist viel mehr als einfach ein Abschluss. Es ist ein Erfolgserlebnis, eine Partnerschaft.»»

Peter LaFond
Präsident Steel Tool & Engineering Inc
Detroit, USA





«Auch in Zukunft
wollen wir gemein-
sam mit GF Piping
Systems die stei-
genden Ansprüche
unserer Kunden
erfüllen»

Xie Yuanjian
Vizepräsident und Chief Technical Officer Landsea Group
Nanjing, China

Moderne Haustechnik ermöglicht umweltschonendes Bauen

Grüne Wohnungen für China

«In meinem Zuhause ist zu jeder Jahreszeit Frühling!» Nein, die Wohnung von Ping Chen ist nicht ganzjährig mit Narzissen geschmückt. Gemeint ist vielmehr das Raumklima: Eine moderne Haustechnik mit Heiz- und Kühlsystemen sorgt für eine ausgeglichene Luftfeuchtigkeit und allzeit angenehme, frühlingshafte Temperaturen. Ping Chen ist Besitzer einer Wohnung der chinesischen Immobilienfirma Landsea. 2004 hatte ihr Gründer, ein junger Immobilienhändler, den Traum, Wohnkomfort mit nachhaltiger Bauweise zu verbinden. Heute gilt Landsea als Pionier der ökologischen Bauweise in China. An ihrem Erfolg hat GF Piping Systems entscheidend mitgewirkt: Von Anfang an setzt Landsea bei den Haustechniksystemen auf das Know-how von Georg Fischer.

China ist ein Land der Veränderung. Rund 400 Millionen Menschen, etwa die Hälfte der Landbevölkerung, werden bis 2030 in die Städte ziehen. Entsprechend gross ist der Bedarf an Wohnraum. Die Weltbank geht davon aus, dass bis 2015 rund die Hälfte aller weltweiten Neubauten in China entsteht. Gleichzeitig steigen in Zeiten schrumpfender Ressourcen die Anforderungen an eine energiesparende Bauweise.

Vorschriften zum ökologischen Hausbau

Erste Schritte in die Richtung eines ökologischen Hausbaus in China werden schon länger umgesetzt, doch nun soll ein Massnahmenkatalog der Regierung für eine strategische Neuausrichtung in der Baupolitik sorgen: Das Bauministerium in Peking beauftragte die Deutsche Energie-Agentur (Dena) mit der Ausarbeitung eines Regelwerks. Das Ziel: Drosselung des Energiebedarfs und des CO₂-Ausstosses von Gebäuden.

Diesem Ziel fühlt sich auch Xie Yuanjian, Vizepräsident und Chief Technical Officer der Landsea Immobilien Gruppe aus Nanjing, verpflichtet: «Wir hatten grosses Glück. Bereits in unserer Entstehungszeit um 2005 – Boomphase der chinesischen Immobilienwirtschaft – haben wir einen grünen Weg eingeschlagen, der dem neuen Zeitgeist entsprach». Zu jener Zeit wurde Landsea auf GF Piping Systems aufmerksam. Ein gemeinsames Pilotprojekt bildete den Beginn für eine bis heute andauernde Kooperation des chinesischen Immobilienpioniers und seines im Hintergrund agierenden Lieferanten.

Mit der Unterstützung von GF Piping Systems in Schanghai sammelte Landsea Erfahrung im Projekt-Engineering. Nach intensiven Versuchs- und Forschungsarbeiten setzt Landsea nun verschiedene Haustechniksysteme aus der Produktpalette von GF Piping Systems ein, insbesondere Armaturen sowie Heiz- und Kühlsysteme.

Das temperaturkonstante, staub- und lärmfrei arbeitende Heizungs- und Kühlrohrsystem für die Deckeninstallation von Georg Fischer ist ein Quantensprung in der modernen Haustechnik. Es ist sparsam beim Heizen und Kühlen und erhöht den Wohnkomfort: «In den Zimmern herrscht das ganze Jahr über eine konstante Temperatur von rund 20 Grad. Und die Feuchtigkeit beträgt 30 bis 70 Prozent», freut sich etwa Chen Ping, Eigentümer einer Landsea-Wohnung in Nanjing.

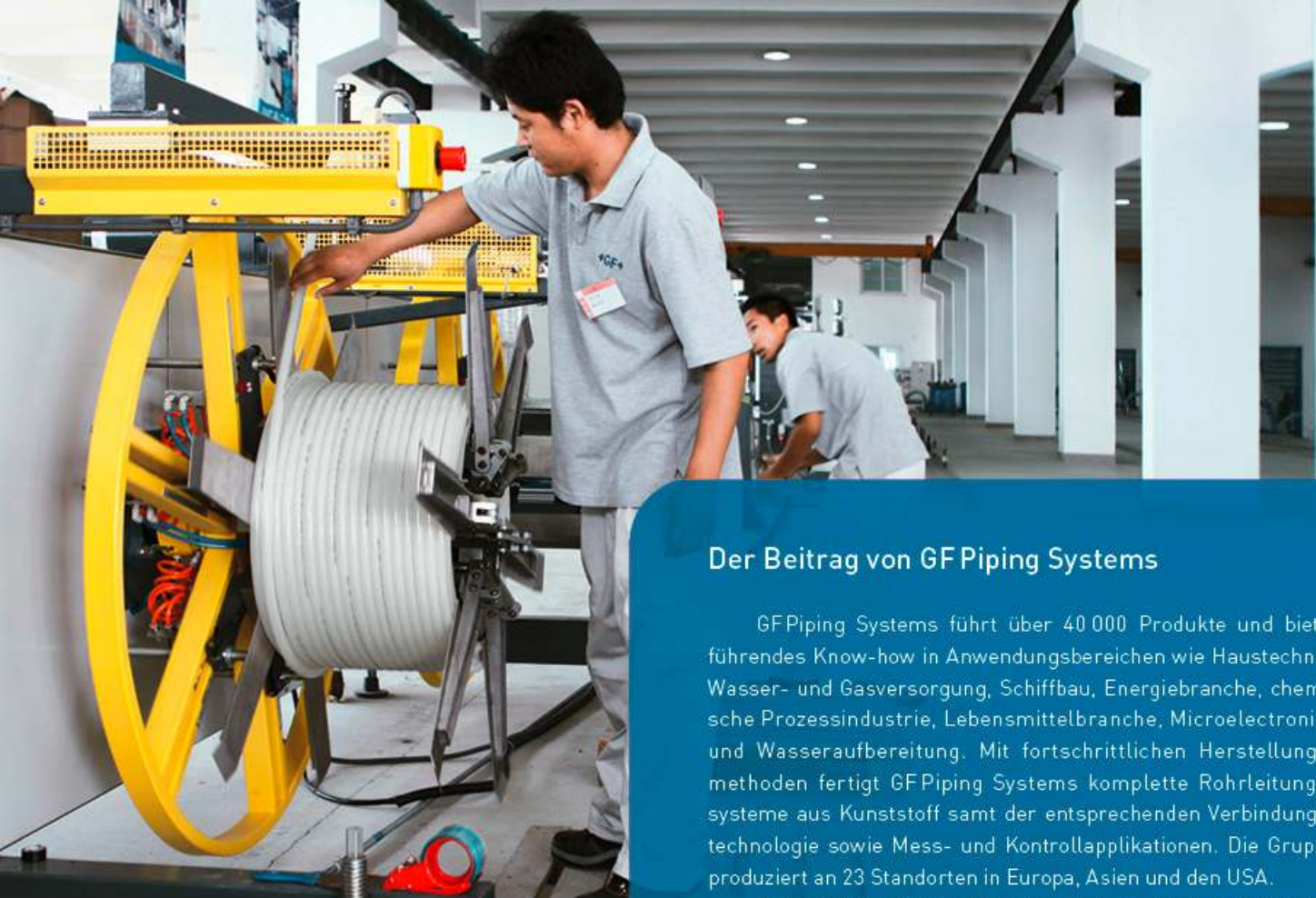
Wohnkomfort trotz feuchter Hitze

Was sich für westliche Ohren nach einer Selbstverständlichkeit anhört, ist in der Region um Nanjing Luxus: Die Stadt mit subtropischen Monsumklima zählt aufgrund brütend heisser Sommer zu den drei sogenannten Hochöfen am Jangtsekiang, dem längsten Fluss Chinas. Das ausgeglichene Wohnklima in Gebäuden von Landsea steht daher für besonderen Komfort. Dies bestätigt auch eine vom führenden Meinungsforschungsinstitut Gallup durchgeführte Umfrage: In der Rubrik «Wohnkomfort» erreichten Landsea-Häuser fast die Topmarke 100 Prozent.

Dreh- und Angelpunkt der modernen, energiesparenden Haustechnik ist ein Leitungssystem, bestehend aus dem Wärmetauscher und den in den Bau integrierten Rohrleitungen. An die Leitungen werden dabei besondere Qualitätsansprüche gestellt: Die in Beton eingelassenen Polybuthenrohre, die starkem innerem Druck standhalten, und die in die Erde führenden Polyethylenrohre müssen dieselbe lange Lebensdauer haben wie das Gesamtgebäude und sollen möglichst robust sein: «Mit den Produkten von GF Piping Systems hat es dabei nie Probleme gegeben. Sie sind komplett wartungsfrei», betont Xie Yuanjian.

Für die jüngste Generation an Landsea-Bauten verlängerten Landsea und GF ihre seit 2004 bestehende Innovationsinitiative, in der sie die preiswertere Technik, die bis dato nur in der Warmwasserzuleitung Anwendung fand, für Heiz- und Kühlsysteme weiterentwickelte. Dank der gemeinsamen Forschung finden die Produkte nun eine deutlich breitere Einsatzmöglichkeit – zum strategischen Vorteil beider.

«Nach vielen Jahren ist Landsea zu einem Modell für den grünen Wohnungsbau in China geworden. Auch in Zukunft wollen wir gemeinsam mit Georg Fischer die steigenden Ansprüche unserer Kunden erfüllen», erklärt der Vizpräsident von Landsea. Einen Beleg für die erfolgreiche Kooperation gibt es auch schon: Im vergangenen Jahr wurde Georg Fischer unter 750 Lieferanten als «bester strategischer Lieferant 2009» ausgezeichnet. ■



Neue Fertigung in China

Im August hat GfPiping Systems bei Peking das zehnte Werk in China eröffnet.

Rohre für Bodenheizungen

Rund 30 000 Kilometer Rohrleitungen aus einem für höhere Temperaturen optimierten Polyethylenwerkstoff hat GfPiping Systems 2010 in China verkauft.



Der Beitrag von GfPiping Systems

GfPiping Systems führt über 40 000 Produkte und bietet führendes Know-how in Anwendungsbereichen wie Haustechnik, Wasser- und Gasversorgung, Schiffbau, Energiebranche, chemische Prozessindustrie, Lebensmittelbranche, Microelectronics und Wasseraufbereitung. Mit fortschrittlichen Herstellungsmethoden fertigt GfPiping Systems komplette Rohrleitungssysteme aus Kunststoff samt der entsprechenden Verbindungstechnologie sowie Mess- und Kontrollapplikationen. Die Gruppe produziert an 23 Standorten in Europa, Asien und den USA.

Seit 1998 produziert GfPiping Systems auch in der Volksrepublik China, um die steigende Nachfrage nach moderner Haustechnik und zuverlässiger Wasserversorgung kundennah zu bedienen. In China ist GfPiping Systems in allen drei Geschäftsbereichen gut vertreten: Industrie, Versorgung sowie Haustechnik. Kunden und Abnehmer aus aller Welt schätzen die technische Expertise von GfPiping Systems sowie die One-Stop-Lösungen und den Kundensupport vor Ort.

über **4 300**
Mitarbeitende weltweit

über **40 000**
Produkte im Angebot

über **80 000**
Tonnen Rohmaterialeinsatz pro Jahr

rund **500 000**
Kunden weltweit



«GF Automotive versteht sich als Teil des Daimler-Teams. Das ist die entscheidende Eigenschaft eines strategischen Partners.»

Joerg Reiting
Senior Manager Procurement Trucks and Buses der Daimler AG
Stuttgart, Deutschland



Fahrwerkentwicklung bei Daimler Trucks and Buses

Ein Achttonner auf Diät

«Was wir brauchen, das sind Tandempartner!» Nein, ins Fahrradgeschäft ist der deutsche Automobilbauer Daimler nicht eingestiegen. Aber für Joerg Reiting, der bei Daimler Lastwagen und Busse den Einkauf verantwortet, verdeutlicht dieses Bild sehr gut das Verhältnis zwischen Kunde und Zulieferer in der Automobilindustrie. Gemeinsam in die Pedale treten, den Rhythmus finden, das Gleichgewicht halten – darauf kommt es an. Klar ist aber auch: Der Kunde gibt die Richtung vor, ein Lieferant wie GFAutomotive bringt seinen sportlichen Ehrgeiz im Hintergrund ein.

Ist die Partnerschaft so gut etabliert wie zwischen Daimler und GFAutomotive, ist diese Teamarbeit eine Selbstverständlichkeit. Bei dem traditionsreichen Automobilkonzern, der 2011 die Erfindung des Autos vor 125 Jahren feiert, darf sich GFAutomotive zum kleinen Kreis der strategischen Partner zählen. Eine jahrelange Geschäftsbeziehung und ein reibungslos laufendes Tagesgeschäft, bei dem Preis, Liefertreue und vor allem Qualität stimmen, bilden die Basis einer solchen Zusammenarbeit. Den Ausschlag für eine strategische Partnerschaft gäben aber andere Faktoren, meint der Einkäufer Joerg Reiting und zählt namentlich auf: Beratungskompetenz, Innovationsfähigkeit, eigene Forschung und Entwicklung, kurze Wege und Einsatzbereitschaft des Lieferanten. «Anders gesagt: GFAutomotive versteht sich als Teil des Daimler-Teams. Das macht den Unterschied», so fasst es Joerg Reiting zusammen.

Weniger Gewicht bringt mehr Geld

In der Praxis führen diese integrierte Teamarbeit und die Bereitschaft, unkonventionelle Ideen in echte Innovationen umzusetzen, zu interessanten Ergebnissen, beispielsweise einer Radnabe in der Form eines abgerundeten Zahnrads. An der Radnabe werden die Räder eines Fahrzeugs angeschraubt. Dieses sicherheitsrelevante Teil ist normalerweise eine kreisrunde Scheibe und wiegt bei einem Lastwagen rund 24 Kilogramm. Doch nicht jeder Quadratzentimeter dieser Scheibe ist für dessen Stabilität notwendig und so entwickelten die Ingenieure von GFAutomotive eine Geometrie, die aussieht, als habe man den Rändern Stücke aus dem Gusseisen geschnitten. «Das ist wie beim menschlichen Skelett, dessen Knochen sind ja auch nur dort richtig dick, wo sie besonders belastbar sein müssen», erklärt Joerg Reiting.

Insgesamt hat die Radnabe damit knapp zwei Kilo Gewicht verloren. Für Daimler Trucks und dessen Kunden, die Frachtunternehmer, ist das bares Geld wert. Denn bei Nutz-

fahrzeugen geht es nicht nur, wie bei Autos, um Treibstoffersparnis und CO₂-Vermeidung, sondern obendrein um die Nutzlast. Jedes Kilo weniger Eigengewicht ermöglicht den Spediteuren ein Kilo mehr an Warentransport, was Kilometer für Kilometer Geld einbringt. «So erarbeitet GFAutomotive nicht nur einen Vorteil für uns, für Daimler Trucks, sondern auch gleich noch für unsere Kunden», erklärt Joerg Reiting.

Es gibt aber über Innovation und Leichtbau hinaus noch etwas anderes, das Daimler von seinen Lieferanten erwartet, nämlich das Mitdenken der Prozesse. GFAutomotive plant auch für die Montage mit und optimiert die Teile so, dass sie sich am Band einfacher handhaben und weiterverarbeiten lassen. Ein Service, den eine jahrelange vertrauensvollen Zusammenarbeit und die Kenntnis der Abläufe beim Kunden erst möglich machen.

10 000 Einzelteile für einen Lastwagen

Für die nächste Generation der Actros-Lastwagen aus dem Hause Daimler, die in den nächsten Jahren auf den Markt kommt, haben sich die Entwicklertandems von Daimler und GFAutomotive schon weitere clevere Ideen einfallen lassen. So sollen künftig Bauteile, die bisher aus mehreren Stücken zusammengesetzt sind, in einem Stück gegossen werden. Ein weiteres Fahrwerkteil wird durch genau kalkuliert gegossene Rippen – wieder eine Anleihe bei der Biologie – gleichzeitig stabiler und leichter. Aus rund 10 000 Einzelteilen setzen die Monteure von Daimler einen Actros zusammen, das sind 10 000 Teile, bei denen jedes Gramm zählt, denn von Modell zu Modell soll immer mehr Technik, und damit viele Kilos zusätzliches Gewicht, in den Zugmaschinen Platz finden.

«Immer mehr Assistenzsysteme helfen bei Navigation und Kommunikation und die Fahrer wünschen für ihre langen Reisen mehr Komfort in den Kabinen», zählt Joerg Reiting auf. Man müsse sich klar machen, dass die Lastwagen im Sinne der Wirtschaftlichkeit immer häufiger von Montag bis Samstag nonstop unterwegs sein müssen. Deshalb ist das Führerhaus für die Fahrer eine Arbeitswoche lang zugleich Arbeitsplatz und Wohnung. Fernseher und Kühlschrank – in einer festen Wohnung eine Selbstverständlichkeit – möchte dann auch der Trucker nicht missen.

Doch dank innovativer Werkstoffe und cleverer Konstruktionen sind die Potenziale des Eisengusses noch lange nicht ausgereizt. Dafür sorgen nicht zuletzt Daimler und Georg Fischer mit ihrer Zusammenarbeit, sodass bei dieser Schlankheitskur der Lastenträger auf unseren Strassen noch einige Pfunde purzeln werden. ■



Lastenträger für die ganze Welt

Rund 260 000 Lastwagen fertigt Daimler Trucks weltweit pro Jahr.

Zwei Kilogramm gespart

Diese Radnabe ist kein Zahnrad, sondern gewichtsoptimiert: Der Rand ist bewusst wellenförmig gestaltet, um Material zu sparen. Diese Geometrie macht das Eisengussteil fast zwei Kilo leichter.



Der Beitrag von GFAutomotive

GFAutomotive ist in Europa Technologie- und Marktführer mit ausgewiesener Kompetenz in den Verfahren Sand-, Druck- und Kokillengießen in den Werkstoffen Eisen, Aluminium und Magnesium. GFAutomotive entwickelt und fertigt vor allem Bauteile für Antrieb, Fahrwerk und Karosserie. Ganz oben auf der langen Liste der Kunden stehen deutsche Auto- und Nutzfahrzeughersteller, aber GFAutomotive ist auch in China präsent, im heute grössten Absatzmarkt für Pkw und leichte Lastwagen.

In enger Zusammenarbeit mit den Kunden entwickelt GFAutomotive Lösungen für die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie. Jedes Bauteil ist das Ergebnis eines partnerschaftlichen Dialogs zwischen dem Kunden und unseren Spezialisten aus Forschung und Entwicklung, Giesstechnik, Bearbeitung und Montage.

Die Gruppe produziert an zwölf Standorten in Deutschland, Österreich und China Bauteile mit einem Gesamtgewicht von gegen 500 000 Tonnen. Die Hersteller in aller Welt schätzen die Innovationskraft von Georg Fischer sowie die Entwicklungs- und Fertigungskompetenz. Wesentliche Bestandteile der Entwicklung sind Bauteilgestaltung, Simulationen sowie Analysen zur effizienten Fertigung.

rund **5 500**
Mitarbeitende weltweit

über **75 000 000**
Teile im Jahr 2010 produziert

gut **500 000**
Tonnen Metall verarbeitet

mit **12**
Standorten in Deutschland, Österreich
und China vertreten



F0 350 Sp

+GF+
AgieCharmilles



«Mit GF AgieChar-
milles Geschäfte zu
machen ist viel
mehr als einfach
ein Abschluss.
Es ist ein Erfolgs-
erlebnis, eine
Partnerschaft.»

Peter LaFond
Präsident Steel Tool & Engineering Inc
Detroit, USA



Produktionssysteme von GFAgieCharmilles bieten Vorteile im Wettbewerb

Vorsprung durch Automatisierung

Peter LaFond, der Präsident von Steel Tool Engineering, muss bei der Herstellung von Komponenten für Flugzeugmotoren viele Probleme lösen. Dabei sieht er sich als Partner seiner Kunden und macht ihre Probleme zu seinen eigenen. Oftmals findet er die Lösung dank der fortgeschrittenen Technologie und der Unterstützung durch GFAgieCharmilles. Dank des breiten Spektrums bahnbrechender Technologien von GFAgieCharmilles kann LaFond die Produktionsherausforderungen souverän meistern, die Herstellungskosten für die Kunden senken und den Wettbewerbsvorteil seines Unternehmens steigern. So pflegt Steel Tool Engineering, ein mittelgrosser Hersteller aus Detroit (USA), seine gute Reputation als ein führender Zulieferer wichtiger Komponenten für die Motoren von Zivil- und Militärflugzeugen.

Fortschrittliche Technologien aus Leidenschaft

LaFond hat 1965 erstmals eine Maschinenhalle betreten und war, als geborener Handwerker, sofort hingerissen. Drei Viertel seiner Arbeitszeit verbringt er in der Maschinenhalle, beobachtet die Produktionsschritte und versucht herauszufinden, wo und wie die Prozesse durch fortschrittliche Technologien verbessert und gestrafft werden können. «Ich bewahre mir einen gesunden Respekt vor meinen Mitbewerbern und verfolge eine Strategie der kontinuierlichen Verbesserung.» Er setzt auch in Zukunft alles daran, mit Verbesserungen der Konkurrenz zuvorzukommen, so LaFond.

Seiner Meinung nach basieren die Verbesserungen bei Steel Tool Engineering nicht auf einzelnen Maschinen, sondern auf hoch komplexen automatisierten Produktionssystemen. Zahlreiche schlüsselfertige Lösungen bezieht er von GFAgieCharmilles, da der globale Technologieführer in den Bereichen Funkenerosion (EDM) und Hochgeschwindigkeitsbearbeitung (HSM) mit seinen Kunden zusammenarbeitet, um über innovative Produkte und Dienstleistungen einen Mehrwert für sie zu schaffen und, wie LaFond selbst, kontinuierlich nach weiteren Verbesserungen strebt.

Kostensenkung als tägliche Herausforderung

LaFond sieht sich mit der Anforderung der Kunden konfrontiert, jährlich Kostensenkungen zu ermöglichen, sodass die Senkung der Produktionskosten eine tägliche Herausforderung darstellt. Die automatisierte Verarbeitung der Komponenten erlaubt es ihm, mit weniger Beschäftigten zu arbeiten, die Produktion zu steigern, erhebliche Preissenkungen umzusetzen und gleichzeitig auf profitable Weise erstklassige Komponenten herzustellen. «Ich glaube fest an die Vorteile der Automatisierung», erklärt

LaFond. «Unternehmen, die sich dieser Entwicklung widersetzen, werden ins Hintertreffen geraten.» LaFond setzt auf die interne Mitarbeiterentwicklung und vertraut auf die Unterstützung von GFAgieCharmilles, um seine Mitarbeitenden sowohl in Bezug auf die Systempalette als auch bezüglich der Prozesse auf dem neuesten Stand zu halten. Er betont, dass GFAgieCharmilles mehr zu bieten hat als nur Werkzeugmaschinen, nämlich umfassende Produktionssysteme. Sie sind heute für kleinere Produzenten unerlässlich, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Bessere Lösungen durch laufende Optimierung

Bei einem Bauteil für ein Düsentriebwerk, das in der Vergangenheit ausschliesslich durch Schleifen hergestellt wurde, veränderte LaFond das Produktionskonzept vollständig und setzte auf eine hochautomatisierte Anlage, bestehend aus neun Funkerosionsmaschinen (EDM), zwei Hochgeschwindigkeitsfräsmaschinen (HSM) und einem Roboter. Dank dieses vollautomatisierten Systems konnte er bisherige Arbeitsschritte einsparen und das Produktions- und Umsatzvolumen ohne zusätzliche Arbeitskräfte steigern.

Eine ähnliche Herausforderung wurde durch den Kauf einer Hochgeschwindigkeits-5-Achsen-Fräsmaschine von GFAgieCharmilles für die Herstellung von Halteclips für Flugzeugmotoren gelöst. Diese Clips müssen sehr strenge Vorgaben erfüllen, damit sie bei der Zusammensetzung des Motors perfekt mit den anderen Teilen zusammengefügt werden können. Zudem ermöglicht die Herstellung der Halteclips mit der Hochgeschwindigkeitsfräsmaschine von GFAgieCharmilles eine Zeitersparnis von 25 Prozent, verglichen mit der alten Methode. Durch das Zuführsystem der Maschine wird zudem der Prozess automatisiert und damit wird ein zusätzlicher Produktivitätsgewinn erzielt.

Kunstwerke in Serie

LaFond liebt seinen Beruf und betrachtet die Werkzeugmaschinen und die damit hergestellten Produkte als Kunstwerke – sein Ausdruck für die hohe Wertschätzung der umfangreichen Fähigkeiten und technologischen Grundlagen, die für die Herstellung eines Produkts erforderlich sind. Es erfüllt ihn mit Stolz und Freude, wenn er ein besonders schwieriges Produktionsproblem für einen seiner Kunden lösen kann. Und wenn ein Kunde resignierend behauptet: «Das schaffen Sie nie», betrachtet er dies als eine Herausforderung für Steel Tool Engineering und lässt nichts unversucht, um ihm mit der Hilfe fortschrittlicher Technologien und neuer Produktionsprozesse das Gegenteil zu beweisen. ■



Kunstwerke aus Metall

Peter LaFond verbringt den Grossteil seiner Arbeitszeit in der Produktion, um gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden das Optimalre für die Kunden herauszuholen.

Präzision und Automation

Maschinen wie diese FO 350 MS sind Teil des Produktionssystems, das den Kunden von GFAgieCharmilles im Wettbewerb Vorteile verschafft.

Der Beitrag von GFAgieCharmilles

GFAgieCharmilles ist die weltweit führende Herstellerin von Maschinen, Automationslösungen und Serviceleistungen für die Werkzeug- und Formenbauindustrie sowie für die Hersteller von Präzisionsteilen und Komponenten. GFAgieCharmilles ist die weltweite Nummer 1 in den Bereichen EDM und Automatisierung für den Werkzeugmaschinenbau und führend auf dem Gebiet des Hochgeschwindigkeitsfräsens.

GFAgieCharmilles ist eine Unternehmensgruppe von Georg Fischer und besitzt vor allem in Europa und den Vereinigten Staaten eine starke Marktposition, ist aber auch in Asien eine wichtige Marktteilnehmerin, insbesondere in China, Indien, Japan, Korea, Singapur und Taiwan, wo sie über eigene Vertriebsstellen und Verkaufsbüros verfügt. Auch in Brasilien, im wichtigsten Markt Südamerikas, ist GFAgieCharmilles Marktführerin.

Als global tätiges Unternehmen ist GFAgieCharmilles mit eigener Organisation weltweit an rund 50 Standorten präsent. Die übrigen Länder der Welt sind durch ein dichtes Vertriebsstellen- und Repräsentantennetz abgedeckt.

über **2 400**
Mitarbeitende weltweit

rund **50 000**
Maschinen installiert

Nummer **1**
für EDM-Maschinen

über **50**
Standorte weltweit



Konzernorganisation und -struktur

Die Georg Fischer AG, die Holdinggesellschaft des Georg Fischer Konzerns, ist nach schweizerischem Recht organisiert, hat ihren Sitz in Schaffhausen (Schweiz) und ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Verwaltungsrat. Die zehn Mitglieder des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung einzeln gewählt und sind für die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung zuständig. Der Verwaltungsrat wählt die Konzernleitung und übt die oberste Leitung und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der Georg Fischer AG aus. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind nicht exekutiv.

«Der Konzern verfügt mit GF über eine starke Marke, von der alle Unternehmensgruppen profitieren.»

Konzernleitung. Der Präsident der Konzernleitung ist für die Geschäftsführung des Konzerns zuständig. Unter seiner Leitung befasst sich die Konzernleitung mit allen konzernrelevanten Themen, entscheidet im Rahmen ihrer Kompetenzen und stellt Anträge an den Verwaltungsrat. Die Leiter der Unternehmensgruppen und Konzernstäbe sind für die Erarbeitung und Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele und für die selbstständige Führung ihrer Bereiche verantwortlich.

Konzernstruktur. Der Georg Fischer Konzern besteht aus drei Unternehmensgruppen und zwei Konzernstäben. Die Unternehmensgruppen heissen GF Piping Systems, GF Automotive und GF AgieCharmilles. Die Konzernstäbe heissen Finanzen & Controlling und Unternehmensentwicklung. Die Leiter der Unternehmensgruppen und der Konzernstäbe tragen für die Führung ihrer Bereiche und das Erreichen ihrer unternehmerischen Ziele die Verantwortung.

Konzernführung. Der Präsident der Konzernleitung und der CFO bilden die Konzernführung im engeren Sinn. Sie

nimmt insbesondere Einfluss in den Bereichen Führung, Planung, Kommunikation, Finanzen, Managemententwicklung und Unternehmenskultur. Ein Team von rund 50 Personen unterstützt sie in dieser Aufgabe. Die Konzernführung stellt sicher, dass Risikomanagement, Transparenz, Corporate Governance und Compliance den Anforderungen der Eigentümer und der Öffentlichkeit entsprechen, und sie unterstützt den Verwaltungsrat in der Wahrnehmung seiner Verantwortung.

Finanzen. Mit leistungsfähigen Informationssystemen sichert die Konzernführung die zeitgerechte, finanzielle Führung. Das finanzielle Reporting ist für den ganzen Konzern systematisiert und gewährleistet eine umfassende und rasche Transparenz. Die Währungs-, Zins- und Kreditrisiken werden auf Stufe Konzern erfasst und bewirtschaftet.

Managemententwicklung. Strategisch wichtige Kompetenzen und Informationen werden auf Stufe Konzernführung vernetzt und nutzbar gemacht. Die interne Ausbildung und die gezielte Förderung und Entwicklung der Führungskräfte geniessen einen hohen Stellenwert.

Kommunikation. Der Konzern verfügt mit GF über eine starke Marke und eine Präsenz und Reputation in der Öffentlichkeit, von der alle Unternehmensgruppen profitieren. Die interne und externe Kommunikation sowie die Pflege des Finanzmarkts (Investor Relations) stärken die Wahrnehmung und das Image des Konzerns.

Unternehmenskultur. Eine gemeinsame Unternehmenskultur ist die Basis der nachhaltigen Gesamtentwicklung und gewinnt mit zunehmender Internationalisierung weiter an Bedeutung. Indem die Konzernführung die unternehmerischen Grundwerte vermittelt und umsetzt, pflegt und fördert sie diese Unternehmenskultur. Die offene, aktive und zeitgerechte Kommunikation mit den Mitarbeitenden, Kunden, Investoren und in der Öffentlichkeit schafft Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

Corporate Governance. Nähere Angaben zum Bereich Corporate Governance bei Georg Fischer finden Sie auf den Seiten 47 bis 56.

Gültig ab 1. Januar 2011

KONZERNLEITUNG5 Mitglieder CEO:
Yves Serra**GF Piping Systems**
Leiter: Pietro LoriFinanzen, IT &
Strategische Planung
Mads JoergensenOperations
Stefan GautschiHuman Resources
Alain RitterTechnologie &
Innovation
Nabil El BarbariEuropa & KAM
Jens FrisenborgAmerika
Christof BlumerAsien
Herbert Zengerling**GF Automotive**
Leiter: Josef EdbauerFinanzen &
Controlling/IT
Andreas MüllerSandguss
Dirk LindemannHuman Resources
Noel SchreiberDruckguss/
Kokillenguss
Ulrich ForrerEinkauf
Atul MalhotraForschung &
Entwicklung
Beat RuckstuhlMarketing & Sales
Arne AlléeGeschäftsbereich
China
Mujia Zhang**GF AgieCharmilles**
Leiter: Jean-Pierre WilmesFinanzen &
Controlling
Mauro FontanaOperations
Pascal BoillatHuman Resources
Joachim HeidrichServices
Stephan MärzEuropa
Bernhard KasperAmerika
Glynn FletcherAsien
Armando Pereira**Konzernstab
Finanzen & Controlling**
Leiter: Roland AbtKonzern-Controlling
& Investor Relations
Daniel BösigerRisk, Tax &
IP Services
Daniel VaterlausKonzern-Treasury
Andreas HäggiRecht & Compliance
Marc LahusenKonzern-Revision
Peter Gyger**Konzernstab
Unternehmensentwicklung**
Leiter: Yves SerraKommunikation
Urs FreiHuman Resources
Konzern
Josef HaryGeneralsekretariat
Roland GröbliKonzernplanung
Helmut Elben

GF PIPING SYSTEMS

«WIR BRINGEN IHNEN SAUBERES WASSER.»

Perlend lässt die junge Frau das kristallklare Wasser durch die Hände gleiten. Lebensqualität pur, wenn das Wasser sanft die Haut kühlt und reinigt. Ein gutes Gefühl für Körper und Seele. Was für Menschen in aller Welt eine Selbstverständlichkeit ist, wird in vielen Städten und Ländern zu einem zunehmend kostbareren Gut. Wasser, das blaue Gold, wird knapp, muss immer häufiger von weit her oder tief unten gefördert und mit erheblichem technischem und finanziellem Aufwand für den menschlichen Verbrauch aufbereitet werden. Gleichzeitig steigt der weltweite Verbrauch an Wasser weiter an, sei es für den menschlichen Genuss oder für die Lebensmittelherstellung in der Landwirtschaft und der Industrie.

GF Piping Systems hat sich zum Ziel gesetzt, sämtliche wichtigen Anwendungen des Wasserzyklus abzudecken, vom Fassen und Fördern von Wasser bis hin zur Aufbereitung,

der Versorgung und der Rezyklierung von Abwasser. Bei GF Piping Systems erhalten die Kunden alles aus einer Hand. Mit einem Sortiment von über 40 000 Produkten unterstützt GF Piping Systems unterschiedlichste Anwendungen und Spezialgebiete.

Investitionen in Wasseraufbereitungs- und Kläranlagen sind der Schlüssel zur Gewährleistung einer ausreichenden Wasserversorgung. GF Piping Systems ist häufig bevorzugte Lieferantin beim Bau grosser Wasseraufbereitungsanlagen in aller Welt, denn ihre Kunststoffsysteme sind flexibel, korrosionsbeständig und einfach zu installieren, sie wiegen erheblich weniger und bieten hervorragende Widerstandsfähigkeit gegen Säuren und andere chemische Verbindungen.

Georg Fischer Piping Systems trägt so Tag für Tag dazu bei, dass sauberes Wasser sanft durch die Hände gleiten kann.

Im Dienste der Kunden. GF Piping Systems entwickelt, produziert und vertreibt ein umfangreiches Sortiment von Rohrleitungssystemen aus unterschiedlichen Materialien für den sicheren Transport von Wasser, Gasen und aggressiven Medien auf der ganzen Welt. Die Kundenbetreuung in über 100 Ländern wird über eigene Verkaufsgesellschaften und Vertretungen sichergestellt. GF Piping Systems arbeitet in sämtlichen Märkten stets mit den besten Vertriebsunternehmen zusammen. Sie sind Partner der Unternehmensgruppe und sorgen dafür, dass die Produkte schnell auf den Markt gelangen.

Bei GF Piping Systems erhalten die Kunden alles aus einer Hand. Mit einem Sortiment von über 40 000 Produkten unterstützt GF Piping Systems unterschiedlichste Anwendungen und Spezialgebiete. Von Fittings, Ventilen, Mess- und Kontrolltechnik, Rohren bis hin zu Verbindungstechnologien – die Lieferung aller Produkte zeichnet sich durch Schnelligkeit, Flexibilität und Zuverlässigkeit aus.

GF Piping Systems steht für nachhaltige Lösungen im gesamten Wasserkreislauf.

Die Produktionsstätten in Europa, Asien und den USA befinden sich nahe beim Kunden und erfüllen die lokalen Anforderungen. Sämtliche Komponenten und Systeme entsprechen den Standards der jeweiligen Märkte und sind von anerkannten Forschungsinstituten zertifiziert.

Märkte. Als führende Anbieterin von Rohrleitungssystemen, der Nachhaltigkeit und Umweltschutz unterstützt, konzentriert sich GF Piping Systems auf die Geschäftsfelder Industrie, Versorgung und Haustechnik. Ziel ist es, sämtliche wichtigen Anwendungen des Wasserzyklus abzudecken, vom Fassen und Fördern von Wasser bis hin zur Aufbereitung, der Versorgung und der Rezyklierung von Abwasser.

In der Gasversorgung ist GF Piping Systems Weltmarktführerin bei PE-Elektroschweissystemen. Im Bereich Haustechnik konzentriert sich GF Piping Systems auf umfassende Lösungen für sämtliche wichtigen Rohrleitungssysteme in Gebäuden wie Hotels, Krankenhäusern, Industriebauten und Freizeiteinrichtungen wie auch auf Leitungen unter Druck für Warm- und Kaltwasser in Wohngebäuden.

GF Piping Systems sichert sich nicht nur auf ihrem Heimatmarkt Europa eine starke Präsenz, sondern auch in Asien, Nord- und Südamerika sowie in Schwellenländern, allen voran in Mittel- und Osteuropa, Russland und der Golfregion.

Trends und Strategie. Die Sicherstellung der Versorgung mit sauberem Wasser wird zu einer zentralen Herausforderung dieses Jahrhunderts. Auch Meerwasserentsalzungsanlagen kommt eine zunehmende Bedeutung zu bei der Lösung der gravierenden Dürreprobleme und des Wassermangels in vielen Ländern.

Der rasche Anstieg des Energiekonsums, die Endlichkeit der fossilen Brennstoffe, die steigenden Preise sowie der Klimawandel sind weitere Themen, mit denen sich Wirtschaft, Gesellschaft und Politik auseinandersetzen müssen. Als führender Anbieter von Kunststoffrohrleitungssystemen unterstützt GF Piping Systems die Forschung und Entwicklung der energiesparenden Nutzung von Rohstoffen und Ressourcen. Mit innovativen Lösungen leisten wir einen Beitrag zur Senkung des Energiekonsums, zu einem nachhaltigen Umweltschutz und zur Gestaltung der Zukunft.

Mit der Zunahme der Kaufkraft in Asien und den Schwellenmärkten steigt die Nachfrage nach mehr Komfort im eigenen Heim weiterhin schnell an. GF Piping Systems hat in wachstumsstarken Regionen wie China, Indien, Nahost und Südamerika eine starke Präsenz aufgebaut, die als Grundlage für weiteres Wachstum dient.

Kunststoffsysteme werden zunehmend zur ersten Wahl, denn sie sind flexibel, korrosionsbeständig und einfach zu installieren. Zudem wiegen sie erheblich weniger und bieten hervorragende Widerstandsfähigkeit gegen Säuren und andere chemische Verbindungen.

Stärkung der Ertragskraft. Kontinuierliche Innovationen sind in den Industrieländern die wichtigste Grundlage für ein profitables Wachstum von GF Piping Systems. Die meisten Forschungs- und Entwicklungsprojekte beziehen sich auf den Wasserzyklus und den Energiebereich.

Vor allem in China, aber auch in anderen Schwellenmärkten, tätigt GF Piping Systems weiterhin signifikante Investitionen, um die bestehenden Kapazitäten für Produktion sowie Forschung und Entwicklung zu erweitern und den lokalen Bedarf abzudecken. ■

GF Piping Systems

in Mio. CHF	2010	2009
Umsatz	1 176	1 066
– Industrie	441	353
– Versorgung	424	388
– Haustechnik	311	325
EBIT ¹	137	80
Personalbestand	4 730	4 317
Return on Sales (EBIT Marge) % ¹	12	8

¹ In 2009 vor Sonderbelastungen



GF AUTOMOTIVE

«WIR MACHEN IHRE FAHRT ANGENEHM UND SICHER.»

Angenehm und sicher gleitet die junge Frau durch die Landschaft, der Wind streicht durch die Haare, der Motor reagiert auf jeden noch so sanften Druck. Diese individuelle Mobilität gehört zu den Markenzeichen und Errungenschaften der heutigen Zeit – und Millionen von Menschen arbeiten hart, um sich diesen Traum ebenfalls erfüllen zu können.

Damit verbunden ist ein weiterer Anstieg des Energiekonsums bei gleichzeitiger Endlichkeit des fossilen Brennstoffs. Neue Lösungen sind gefordert, damit Menschen in aller Welt auch weiterhin diese Freiheit genießen oder kennenlernen dürfen. GF Automotive hat die Forschung und Entwicklung seit Jahren auf die Senkung von CO₂-Emissionen und Gewichtsreduzierungen und somit auf einen effizienteren Kraftstoffverbrauch ausgerichtet. So ist GF Automotive u.a. führend im Design von

Leichtbauteilen, in der Nutzung der Bionik und in der Verwendung von Verbundgusstechniken für Gussteile. Mit Sibodur® und SiMo 1000® hat GF Automotive besonders belastbare und temperaturbeständige Gusseisenlegierungen entwickelt. Zusammen mit den Kunden arbeitet GF Automotive auch aktiv an den Autos von morgen, u.a. an solchen mit einem reinen Elektroantrieb.

Fast alle grossen Automobilhersteller sind Kunden von GF Automotive. Sie schätzen ihr Know-how bei Werkstoffen und Herstellungsverfahren.

GF Automotive produziert an zwölf Standorten in Deutschland, Österreich und China Bauteile von rund 500 000 Tonnen und trägt so Tag für Tag dazu bei, dass Menschen in aller Welt sich jeden Tag frei bewegen und rasch grosse Distanzen zurücklegen können.

Im Dienste der Kunden. GF Automotive entwickelt und fertigt Produkte für praktisch alle Automobilmarken sowie für zahlreiche Hersteller von Nutzfahrzeugen. Jede Komponente ist das Produkt eines partnerschaftlichen Dialogs zwischen dem Kunden und unseren Spezialisten aus Forschung und Entwicklung, Giesstechnik, Bearbeitung und Montage. Als innovativer Partner der Pkw- und Nutzfahrzeugbranche wird GF Automotive für ihr Know-how bei Werkstoffen und Herstellungsverfahren geschätzt.

GF Automotive produziert an zwölf Standorten in Deutschland, Österreich und China Bauteile für rund 500 000 Tonnen. Die Forschungs- und Entwicklungskompetenz von GF Automotive konzentriert sich in München (Deutschland), Schaffhausen (Schweiz) und Suzhou (China). Wesentliche Bestandteile der Entwicklung sind Bauteilegestaltung, Berechnungen, Analysen und Simulationen sowie Fragestellungen zur effizienten Fertigung.

GF Automotive steht für Leichtbau und Ressourcen-effizienz im Automobilguss.

Märkte. GF Automotive konzentriert sich auf Europa und China als zentrale Absatzmärkte. In Europa ist GF Automotive Technologie- und Marktführerin mit ausgewiesener Kompetenz in allen für die Serienfertigung relevanten Giessverfahren sowie bei der Verarbeitung der entsprechenden Werkstoffe Eisen (Sphäroguss), Aluminium und Magnesium.

2005 wurde im chinesischen Suzhou eine Leichtmetallgiesserei eröffnet, und 2009 wurde in der neuen Eisengiesserei in Kunshan die Produktion aufgenommen. Zu ihren Kunden zählen in zunehmendem Masse chinesische Automobilhersteller, die in Zusammenarbeit mit Georg Fischer qualitativ hochwertige Fahrzeuge sowohl für den heimischen Markt als auch für den Export herstellen.

GF Automotive fertigt für die Pkw- und Lkw-Produktion sowie für industrielle Anwendungen. Das Angebot an Produkten und Dienstleistungen umfasst die Entwicklung und Fertigung von Hochleistungsgussprodukten für Antrieb, Fahrwerk und Karosserie. Die Lieferung erfolgt in Abstimmung mit dem Kunden in der Regel bearbeitet und einbaufertig.

Trends und Strategie. Die Trends zu Gewichtersparnis im Pkw- und Lkw-Segment sowie die weitere Senkung der CO₂-Emissionen prägen die F+E-Anstrengungen in Europa. GF Automotive hat die Forschung und Entwicklung seit Jahren auf die Senkung von CO₂-Emissionen und Gewichtsredu-

zierungen und somit auf einen effizienteren Kraftstoffverbrauch ausgerichtet. Sie ist u. a. führend im Design von Leichtbauteilen, in der Nutzung der Bionik und in der Verwendung von Verbundgusstechniken für Gussteile. Alternativen zu herkömmlichen Brennstoffmotoren werden mit Hochdruck entwickelt. Kurzfristig stehen Lösungen mit Hybridantrieb im Vordergrund, mittelfristig werden vermehrt Fahrzeuge mit Elektroantrieb in Konkurrenz zum Benzinmotor treten.

China bildet den grössten Markt für Automobile. Die steigende Nachfrage nach hochwertigen Komponenten lässt ein anhaltendes Wachstum erwarten. Dank der beiden Giesereien in Suzhou (Leichtmetallguss) und Kunshan (Eisenguss) wird GF Automotive von dieser Entwicklung profitieren.

Die Tendenz zum Plattformkonzept ebnet den Weg für globale Produktionsnetzwerke. Ebenso nutzt GF den Spielraum zur Erhöhung der Wertschöpfung, den der stetig zunehmende Einsatz von Gussbauteilen in Fahrzeugen und Industrieanwendungen bietet. Mit SiboDur® und SiMo 1000® verfügt GF Automotive über besonders belastbare und temperaturresistente Eisenlegierungen.

Stärkung der Ertragskraft. Mit dem Ziel der Senkung der Produktionskosten wird GF Automotive die Bemühungen im Bereich Prozessinnovation weiter verstärken. Durch umfangreiche Investitionen wird GF Automotive die Produktionseffizienz der europäischen Giessereien im Bereich Sandguss und Leichtmetallguss weiter steigern.

Ein profitables Wachstum in China wird für einen weiteren Wachstumsschub sorgen. Die Fahrzeugproduktion in China wächst mit geradezu atemberaubender Geschwindigkeit. Auch in die chinesischen Giessereien wird GF Automotive weiter investieren, um die lokale Nachfrage bedienen zu können.

Als Spezialist für Metallguss in Serienfertigung wird GF das vorhandene Potenzial am Markt für industrielle Anwendungen weiter ausschöpfen, z.B. für Rolltreppenstufen und Komponenten für Baumaschinen. ■

GF Automotive

in Mio. CHF	2010	2009
Umsatz	1 552	1 261
– Pkw	1085	955
– Lkw	359	223
– Industrielle Anwendungen	108	83
EBIT ¹	37	–60
Personalbestand	5 515	5 476
Return on Sales (EBIT Marge) % ¹	2	–5

¹ In 2009 vor Sonderbelastungen



GF AGIECHARMILLES

«WIR FORMEN IHR TÄGLICHES LEBEN.»

Mit sicherer Hand nimmt die junge Frau ein Sujet ins Visier. Die Vorfreude auf den gelungenen Schnappschuss ist spürbar. Fotografiert sie einen geliebten Menschen? Eine Landschaft? Ein Haustier? Was immer es ist, die Kamera erlaubt es ihr, diesen einzigartigen Moment im Bild festzuhalten und als Erinnerung aufzubewahren. Hochpräzise elektronische Geräte aller Art sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken und tragen zur Lebensqualität bei.

GF AgieCharmilles ist ein weltweit führender Hersteller von Maschinen, Automationslösungen und Serviceleistungen für die Werkzeug- und Formenbauindustrie sowie für die Hersteller von Präzisionsteilen und Komponenten. Die Maschinen von GF AgieCharmilles ermöglichen die Produktion von Präzisions- und Kleinteilen aus hochwertigen Materialien, z. B. für die Konsumelektronik, die Medizintechnik, den Energiesektor, die Luftfahrt oder die Mikrotechnologie.

Die fortschreitende Miniaturisierung eröffnet ebenfalls neue Anwendungsgebiete. GF AgieCharmilles verfügt für diese anspruchsvollen Kunden über ein einzigartiges Produktprogramm und weltweit profitieren die Kunden von hochqualifizierten und hervorragend ausgebildeten Mitarbeitenden und Kundendiensttechnikern.

Ob in der Produktion von Präzisionsteilen für Kameras oder Designerstücken im Luxussegment: Die manchmal exotischen Werkstoffe aus Edelstahl, Messing, Titan oder Edelmetall erfordern Perfektion bis ins kleinste Detail. Die hohen Erwartungen der Kunden bedingen massgeschneiderte Konzepte und eigenständiges Know-how.

Tag für Tag trägt so GF AgieCharmilles dazu bei, dass Millionen von Menschen von den Vorteilen hochpräziser Maschinen, Geräte und Anwendungen profitieren – und damit unvergessliche Momente für immer festgehalten werden können.

Im Dienste der Kunden. GF AgieCharmilles entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Maschinen für die Funkenerosion (EDM), Laserablation sowie für Hochgeschwindigkeits- und Hochleistungsfräsen (HSM und HPM). Die Gruppe bietet zudem eine umfassende Dienstleistungspalette für den Werkzeug- und Formenbau sowie für die Hersteller von Präzisionsteilen.

Die Kunden von GF AgieCharmilles sind kleine und mittelständische Werkzeugbauer bis weltweit tätige Grossunternehmen. Die Kundenbetreuung in über 50 Ländern wird über eigene Verkaufsgesellschaften und Vertretungen sichergestellt. Weltweit profitieren die Kunden von hochqualifizierten und hervorragend ausgebildeten Mitarbeitenden und Kundendiensttechnikern.

Die fünf Produktionsstätten befinden sich in der Schweiz, in Schweden und in China, die Forschungs- und Entwicklungszentren in Meyrin, Losone und Nidau (Schweiz), in Vällingby (Schweden) sowie in Beijing und Changzhou (China).

GF AgieCharmilles steht für höchste Präzision in der Bearbeitung und im Formen- und Werkzeugbau.

Märkte. GF AgieCharmilles bedient mit ihren Schlüsseltechnologien Funkenerosion (EDM) und Milling im Wesentlichen zwei Anwendungsbereiche: den Formen- und Werkzeugbau sowie Hersteller von Präzisionsteilen. Derzeit gibt es keine alternative Technologie, mit der eine vergleichbare Präzision oder ähnlich komplexe Geometrien und Oberflächen möglich sind.

Der Formen- und Werkzeugbau ist nach wie vor der wichtigste Bereich für GF AgieCharmilles. Dies gilt v.a. in den Schwellenländern, aber auch in China und Brasilien. In den reiferen Märkten, wie z.B. Westeuropa und Nordamerika, liegt der Fokus der Kunden auf der Produktion von Präzisionsteilen. Die attraktivsten Segmente für diese Kunden sind Medizinal- und Dentaltechnik sowie Komponenten für die Luft- und Raumfahrtindustrie.

Als Pionier in EDM und Milling hält GF AgieCharmilles vor allem in Westeuropa und den Vereinigten Staaten starke Marktpositionen. Die Gruppe ist aber auch in Asien ein wichtiger Marktteilnehmer, insbesondere in China, Korea, Singapur und Taiwan, wo sie über eigene Verkaufsbüros verfügt. In Brasilien, im wichtigsten lateinamerikanischen Markt, ist GF AgieCharmilles Marktführerin in EDM.

Trends und Strategie. China ist der grösste Markt für Werkzeugmaschinen und gleichzeitig ein wachsender Markt für Massenkonsumprodukte. In enger Zusammenarbeit mit den europäischen und chinesischen F&E-Abteilungen entwickelt GF AgieCharmilles Maschinen für den chinesischen Markt. Diese werden auch nach Osteuropa, Indien, Malaysia, Vietnam, Brasilien und Mexiko exportiert, das für den US-Markt zunehmend als alternativer Produktionsstandort zu China an Bedeutung gewinnt.

Bei der Herstellung von Präzisionsteilen sind die Miniaturisierung, die Komplexität der gefertigten Teile, eine anspruchsvolle Oberflächenqualität sowie der Einsatz härterer Materialien Faktoren, die höchste Präzision erfordern. Die Produktpalette von GF AgieCharmilles für diese anspruchsvollen Kunden sucht ihresgleichen.

Der unverminderte Preiswettbewerb forciert die Nachfrage nach integrierten und kostengünstigen Automationslösungen. Maschinen, die rund um die Uhr im Einsatz sind, ermöglichen den Kunden eine Senkung der operativen Kosten und eine Steigerung der Produktivität. GF AgieCharmilles orientiert sich an diesen Bedürfnissen und entwickelt einfach zu bedienende Maschinen mit niedrigen Betriebskosten.

Stärkung der Ertragskraft. GF AgieCharmilles verfügt über eine starke Präsenz in China mit Werken in Beijing (EDM) und Changzhou (Milling), das 2011 den Betrieb aufnimmt. Das Vertriebs- und Servicenetz in China, im wichtigsten Einzelmarkt von GF AgieCharmilles, wird kontinuierlich ausgebaut.

GF AgieCharmilles hat ihre Kundenorientierung weiter verbessert und legt den Fokus auf attraktive Marktsegmente wie elektronische Bauteile, Informations- und Kommunikationstechnologie, Automobilindustrie sowie Luft- und Raumfahrt mit dem Ziel, geeignete Lösungspakete für diese Segmente zu entwickeln und den Kundenbedarf abzudecken.

Customer Services nutzt weiterhin das immense Potenzial an installierten Maschinen der eigenen Marken und hat angefangen, das Serviceangebot mit Beratung und Unterstützung in den Bearbeitungsprozessen zu erweitern. ■

GF AgieCharmilles

in Mio. CHF	2010	2009
Umsatz	721	578
– EDM (Funkenerosionsmaschinen)	266	176
– Milling (Fräsmaschinen)	159	152
– Automation/Tooling (Automatisierungslösung)	48	39
– Laser (Lasertechnologie)	4	
– Kundendienst	244	211
EBIT ¹	22	–81
Personalbestand	2 523	2 543
Return on Sales (EBIT Marge) % ¹	3	–14

¹ In 2009 vor Sonderbelastungen

Nachhaltigkeit

Dieser Bericht fasst die Grundsätze von Georg Fischer zum nachhaltigen Handeln zusammen und zeigt auf, wie das Unternehmen diese umsetzt. Eine ausführliche Darstellung mit aktuellen Zahlen publiziert Georg Fischer alle zwei Jahre im separaten Nachhaltigkeitsbericht, das nächste Mal im Sommer 2012. Zusätzlich werden die Informationen zum Thema Nachhaltigkeit auf der Homepage laufend aktualisiert (www.georgfischer.com/nachhaltigkeit_de).

Verpflichtung und Verantwortung. Das industrielle und gesellschaftliche Engagement von Georg Fischer ist langfristig angelegt. Ziel des Unternehmens ist es, ein bevorzugter Partner aller Stakeholder zu sein und sich durch verantwortungsbewusstes, auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Handeln und durch Kontinuität auszuzeichnen. «Lebensqualität von Georg Fischer» bedeutet, dass Menschen in aller Welt von unserem Unternehmen einen wichtigen Beitrag für ihre heutigen und künftigen Bedürfnisse erwarten dürfen.

Transparenz und Offenheit. 1992 hat Georg Fischer die Charta der Internationalen Handelskammer (International Chamber of Commerce ICC) für eine tragfähige und nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte unterschrieben. Das Unternehmen verpflichtete sich damit auch «offiziell» zu nachhaltigem Handeln.

Seit 1997 erfasst und bewertet Georg Fischer die Umweltkennzahlen. Seit 2005 werden mit dem stark erweiterten Sustainability Information System (SIS) zusätzlich auch soziale Kennzahlen erhoben. Die Umweltdaten werden von allen Produktions- und den grösseren Verkaufsgesellschaften, die Sozialdaten von allen Gesellschaften des Konzerns mit mehr als zehn Mitarbeitenden erfasst.

2006 veröffentlichte der Konzern den Nachhaltigkeitsbericht erstmals als eigenständige Publikation. Die Berichterstattung orientiert sich an den Richtlinien der GRI (Global Reporting Initiative) und wird von der SQS, der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme, validiert.

Seit Jahren findet die fundierte Berichterstattung des Konzerns ein positives Echo in wichtigen Rankings von Geschäftsberichten. Die bekannteste Bewertung von Geschäftsberichten führt das Schweizer Wirtschaftsmagazin Bilanz in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bankeninstitut der Universität Zürich und dem Harbour Club, dem Berufsverband der schweizerischen Kommunikationschefs, durch.

Im Berichtsjahr erreichte GF im «Value Reporting» den ausgezeichneten vierten Platz unter 232 bewerteten Geschäftsberichten bedeutender Schweizer Unternehmen. Der Internetauftritt erreichte gar den zweiten Rang. Die Fachhochschule Nordwestschweiz untersucht in der zahlenmässig umfangreichsten Bewertung von Geschäftsberichten, wie transparent und glaubwürdig in der Schweiz ansässige Unternehmen über die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit Auskunft geben. Hier erreichte Georg Fischer 2010 den zweiten Platz.

Adding Quality to People's Lives. Unter diesem Markenversprechen trägt GF zur nachhaltigen Steigerung der Lebensqualität bei. Mobilität, Komfort und Präzision sind zentrale Anforderungen der Märkte, die das Unternehmen mit seinen Leistungen erfüllt. Ziel ist es, für alle Anspruchsgruppen durch ertragreiches inneres Wachstum und gezielte Akquisitionen im globalen Umfeld Wert zu schaffen. Dabei gilt es, einen sinnvollen Einklang zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem zu finden.

Soziales

Reportingsysteme. Im Jahr 2005 hat Georg Fischer das seit 1997 bestehende Umweltreporting um die Dimension «soziale Themen» erweitert. Seitdem wurde im Konzern das Sustainability Information System (SIS) kontinuierlich weiter ausgebaut. Mit diesem System erhebt Georg Fischer aus den Konzerngesellschaften zahlreiche Kennzahlen, die sich an der Global Reporting Initiative (GRI) orientieren. Wichtige Daten werden so transparent und können miteinander vergleichbar dargestellt werden. Entsprechend ausgebildete Mitarbeitende aus den verschiedenen Konzerngesellschaften sind für die Datenerfassung wie auch deren Reporting verantwortlich. Konsolidierung und Auswertung erfolgten über eine zentrale Datenbank und für diesen letzten Schritt steht der Konzernbeauftragte für Nachhaltigkeit in der Verantwortung. Die aus diesem aufwändigen Verfahren gewonnenen Ergebnisse bilden die Basis für die interne und externe Nachhaltigkeitsberichterstattung, für Planung und Festlegung von Zielen sowie für eine fortlaufende Erfolgskontrolle.

Sämtliche Konzerngesellschaften weltweit mit mehr als zehn Mitarbeitenden sind verpflichtet, diese Sozialdaten zu erfassen. Im Berichtsjahr fielen insgesamt 95 Gesellschaften darunter und damit deckt das Sozialreporting von Georg

Fischer – wie im Vorjahr – über 98 Prozent aller Beschäftigten ab. Darüber hinaus erfasst das Umweltreporting die Kennzahlen von sämtlichen produzierenden Tochtergesellschaften des Konzerns.

Nettowertschöpfung. In der öffentlichen Wahrnehmung steht der Gewinn eines Unternehmens im Mittelpunkt des Interesses. Für die Gesellschaft und die Volkswirtschaft besonders bedeutsam ist aber die Nettowertschöpfung, d. h. jener Mehrwert, der nach Abzug aller externen Kosten dem Unternehmen zur Verfügung steht. 2010 hat Georg Fischer eine Nettowertschöpfung von CHF 1,076 Mia. erarbeitet. 84 Prozent dieser Summe wurden als Löhne an die Mitarbeitenden und drei Prozent in Form von Steuern und Abgaben an die öffentliche Hand ausbezahlt (siehe auch Grafik rechts).

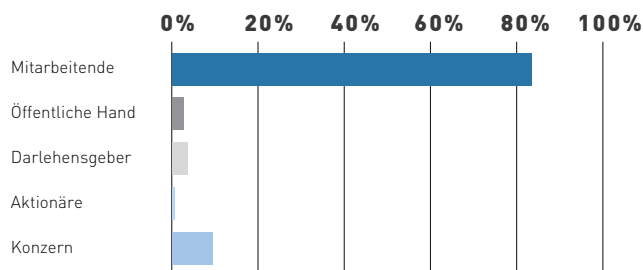
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. In allen Produktionsgesellschaften werden Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in das Managementsystem integriert und diese nach OHSAS 18001 zertifiziert. OHSAS 18001 ist kompatibel mit ISO 9001 und ISO 14001, die an den Produktionsstandorten von Georg Fischer schon heute Standard sind. Per Ende Berichtsjahr erlangten 54 Prozent der zu zertifizierenden Firmen das Zertifikat. Ziel ist, dass bis Ende 2011 alle Gesellschaften OHSAS 18001 eingeführt haben. Neu gegründete oder erworbene Produktionsgesellschaften sind spätestens nach drei Jahren zertifiziert.

Als zusätzliches Ziel definierte die Konzernleitung, dass bis ins Jahr 2015 die Unfallrate um 15 Prozent, bezogen auf den Durchschnitt der drei vorangegangenen Jahre, zu reduzieren ist. Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten wird in den kommenden Jahren auch die Reduktion der Absenzzrate sein.

Managementausbildung. Seit Jahren betreibt der Georg Fischer Konzern einen gut etablierten Management-Development-Prozess. Offene Positionen im Senior Management können so mehrheitlich durch interne Kandidaten aufgefüllt werden. Im Jahr 2010 wurden über 70 Prozent aller freien Stellen im Senior Management mit geeigneten Kandidaten aus den eigenen Reihen besetzt. 2010 konnte auch die Anzahl der Corporate Trainings wieder erhöht werden, nachdem im Jahre zuvor diese Aktivitäten vor dem Hintergrund der globalen Wirtschaftskrise und der daraus resultierenden notwendigen und massiven Kosteneinsparungen im Konzern reduziert worden waren. Durchgeführt wurden im Berichtsjahr auch

Verteilung der Nettowertschöpfung 2010 (in %)

(100 % = CHF 1,076 Mia.)

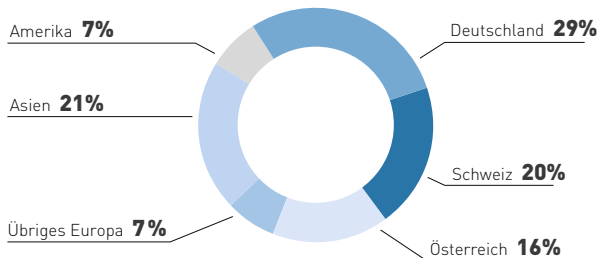


die für die Aus- und Weiterbildung unserer Führungskräfte wichtigen Kurse wie das General Management Training (GMT), das Financial Management Training (FMT), das People Management Training (PMT) sowie das Corporate Management Training (CMT). Rund 100 Führungskräfte unterschiedlichster Nationalitäten aus allen Teilen des Konzerns absolvierten intensive Trainingstage im konzerneigenen Aus- und Weiterbildungszentrum Klostersgut Paradis. Zudem wurde im Berichtsjahr eine konzernübergreifende Initiative zu Führungsfragen und Zusammenarbeit gestartet und erste Trainings wurden durchgeführt, die von eigenen zertifizierten Trainern geleitet werden. Im kommenden Jahr sollen weitere rund 400 Führungskräfte und Mitarbeitende aus allen Unternehmensgruppen diese Trainingskurse durchlaufen. Darüber hinaus führen die drei Unternehmensgruppen eigene Trainingsprogramme durch, die stärker auf ihre operativen Tätigkeiten ausgerichtet sind.

Austausch Best Practice. Das Senior Management behandelt jährlich an der zweitägigen Konzernkonferenz sowie an regionalen Geschäftsführertagungen unter der Leitung des Präsidenten der Konzernleitung wesentliche strategische und operative Fragen. 2010 nahmen 34 Geschäftsführer an den Tagungen in Miami (USA) für Nord- und Südamerika sowie in Kunshan für China teil. Nebst aktuellen Themen zu Strategie und finanzieller Führung werden auch spezifische Themen des Human Resources Management behandelt.

Aus- und Weiterbildung. Georg Fischer verfügt über eine lange Tradition in der Lehrlingsausbildung und wird auch in Zukunft bestrebt sein, den bereits hohen Anteil Lernender an der Belegschaft aufrechtzuerhalten und attraktive Ausbildungsplätze in der beruflichen Grundausbildung anzubieten. Bestandteil dieser Unternehmenskultur in der Ausbildung ist es, auch interessierten Schülern frühzeitig Einblick in mögliche

Mitarbeitende 2010 geografisch (in %)
(100% = 12 908)



Ausbildungsgänge zu gewähren. So lud Georg Fischer 2010 am Standort Singen (Deutschland) erneut zu einem «Tag der offenen Tür» ein, bei dem sich interessierte Schüler, aber auch Eltern und Lehrer aus erster Hand über die Bandbreite meist technisch orientierter Ausbildungsangebote informieren konnten. Insgesamt beschäftigte Georg Fischer im Jahr 2010 468 Auszubildende in verschiedenen Berufen technischer und kaufmännischer Richtung, davon rund 200 in der Schweiz.

Information. Die Mitarbeiterzeitung GLOBE, die in fünf Sprachen erscheint, informiert regelmässig alle Mitarbeitenden auch über nachhaltigkeitsrelevante Themen. Zusätzlich erhalten die Geschäftsführer und Fachexperten einen Nachhaltigkeits-Newsletter, der über aktuelle Ereignisse und gesellschaftliche bzw. wissenschaftliche Nachhaltigkeitstrends informiert. Die grösseren Standorte verfügen zudem über eigene Publikationen, die regelmässig an alle Mitarbeitenden abgegeben werden.

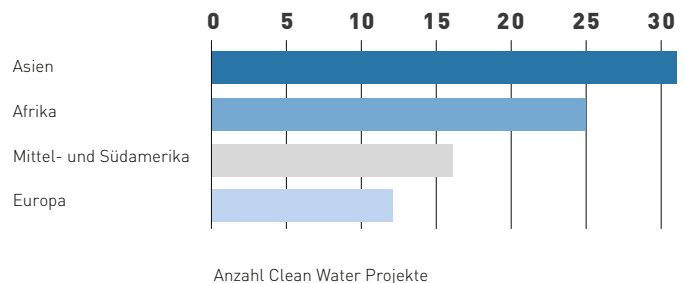
Verankert im sozialen Umfeld. Mit der Bevölkerung und den Behörden arbeitet GF aktiv zusammen. Das Unternehmen unterstützt Mitarbeitende, die sich für das Wohl ihrer sozialen Gemeinschaft einsetzen. Gemäss seinen Grundwerten und Leitlinien verpflichtet sich GF, kulturelles, soziales und ökologisches Engagement zu fördern und zum Gemeinwohl beizutragen. Bei vielfältigen Projekten engagieren sich die Holding und die Konzerngesellschaften im Umfeld ihrer jeweiligen Standorte. Im Jahr 2010 sind dafür auf Konzernebene etwa CHF 2 Mio. aufgewendet worden. Darüber hinaus unterstützen rund 30 Konzerngesellschaften lokale Aktivitäten mit teilweise beachtlichen Beiträgen.

Der Konzern führt und alimentiert eine Reihe von Stiftungen mit gemeinnützigem Charakter, darunter die Stiftung Eisenbibliothek, die weltweit grösste private Bibliothek mit dem Themenschwerpunkt «Gewinnung und Verwendung von Eisen».

Clean Water. Mit der Stiftung Clean Water setzt sich Georg Fischer seit 2002 für die Verbesserung der Wasserversorgung in Entwicklungsländern und Katastrophengebieten ein. Inzwischen hat GF über CHF 6 Mio. in die Stiftung eingebracht und damit die Umsetzung von über 80 Projekten in 40 Ländern auf vier Kontinenten ermöglicht. 2010 unterstützte GF u.a. Projekte in China (Tibet), Ghana, Indien, auf den Philippinen, in Ecuador und Kenia.

Clean Water

Clean Water Projekte 2002 – 2010 (total = 84 Projekte)



Katastrophenhilfe. Zweimal leistete GF auch unbürokratisch Soforthilfe, im Januar 2010 zugunsten der Erdbebenopfer in Haiti und im August 2010 zugunsten der Opfer der verheerenden Flutkatastrophe in Pakistan. In beiden Fällen arbeitete GF mit Water Missions International (WMI) aus Charleston (USA) zusammen. Diese auf die Wasseraufbereitung in Katastrophengebieten spezialisierte Organisation stellte mit der finanziellen Unterstützung des Konzerns in Haiti und in Pakistan total zwölf mobile Wasseraufbereitungsanlagen zur Verfügung, die jeweils schon wenige Tage nach Ausbruch der Katastrophe im Einsatz standen. Pro Anlage konnten täglich 3000 bis 5000 Personen mit sauberem Trinkwasser versorgt werden.

Umwelt

Umweltrelevanz. Rund 80 Prozent der Umweltrelevanz im Konzern fallen in der energieintensiven Produktion der Giesereien von GF Automotive an. Im Berichtsjahr trug der wirtschaftliche Wiederaufschwung zu einer Verbesserung der Energieeffizienz bei, allerdings stieg der Verbrauch in absoluten Zahlen dadurch erneut an. Georg Fischer legt das Schwergewicht seiner Aktivitäten im Rahmen der Nachhaltigkeit auf die weitere Erhöhung der Energieeffizienz und setzt sich zum

Ziel, diese bis 2015 um zehn Prozent zu verbessern; dies gegenüber dem Durchschnitt der drei vergangenen Jahre. Sämtliche Produktionsgesellschaften erarbeiten zu diesem Zweck Aktionspläne, die konzernweit konsolidiert und überprüft werden.

Energie. Zu den Herausforderungen der Zukunft zählen der Klimawandel, die Endlichkeit fossiler Energieträger und ein stark steigender Energiebedarf. Georg Fischer verursachte 2009 rund 533 000 Tonnen CO₂-Emissionen; 221 000 Tonnen entfielen auf fossile Brennstoffe, 305 000 Tonnen auf Strom und etwa 6 000 Tonnen verursachten die geschäftlich bedingten Autofahrten und Flüge.

Energieeffizienz. Fossile Energieträger werden zu den immer knapper werdenden Gütern der kommenden Jahrzehnte zählen. Der Energieverbrauch steigt insbesondere in aufstrebenden Ländern weiter an – gemäss der Internationalen Energieagentur um 45 Prozent in den kommenden 20 Jahren. Der schonende Umgang mit Ressourcen, der effiziente Einsatz von Energie in Herstellung und Betrieb wird damit zur zentralen Herausforderung. Sämtliche Unternehmensgruppen von Georg Fischer entwickeln in dieser Hinsicht innovative Lösungen. So produziert GF Piping Systems PE-Rohre, deren Treibhausgasemissionen bei Herstellung, Transport und Entsorgung rund fünfmal kleiner ausfällt als bei herkömmlichen Rohren aus Edelstahl. Bei GF Automotive sind es etwa Leichtbauteile aus hochfesten Eisenwerkstoffen oder effizientere und dennoch kleinere Bauteile für Motoren, die Energie sparen. GF AgieCharmilles schafft mit ihren Maschinen die technischen Voraussetzungen zur Herstellung von lichtemittierenden Dioden (LED).

Produktverantwortung. Darüber hinaus tragen alle drei Unternehmensgruppen von Georg Fischer mit ihren Produkten und Lösungen dazu bei, die Energieeffizienz im Betrieb zu erhöhen und den Verbrauch zu senken. Zusätzlich zu den bereits erzielten Erfolgen sind die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen aller drei Unternehmensgruppen dabei, Eco Design als festen Bestandteil der F+E-Prozesse zu implementieren und so sicherzustellen, dass den Aspekten der Nachhaltigkeit bereits in der Entwicklung neuer Produkte Rechnung getragen wird.

«Grüne» Innovation. Ein besonders umweltschonendes und innovatives Produkt von GF Piping Systems wurde im

Berichtsjahr mit dem internationalen Innovationspreis «Gold SolVin Award» 2010 ausgezeichnet. Prämiert wurde ein neu entwickeltes Rohrleitungssystem aus lichtdurchlässigem Kunststoff, das als Bioreaktor für die Zucht von Algen zur Herstellung von Biomasse und Biokraftstoff eingesetzt wird. Gleichzeitig binden diese Organismen umweltschädliches CO₂.

Know-how-Transfer. Bei der Entwicklung sowie der Verbesserung von Produkten und Lösungen arbeitet GF über Landesgrenzen hinweg auch mit anderen Unternehmen, Hochschulen und renommierten Instituten zusammen. Die Zusammenarbeit mit Forschungs- und Wissenschaftsinstituten fördert Ideenreichtum und kreatives Potenzial auch in den eigenen Reihen. So arbeitet z.B. GF Automotive eng mit den technischen Universitäten in Aachen, Wien, Clausthal und Leoben sowie mit der Fachhochschule Konstanz zusammen. GF Piping Systems ist mit der technischen Universität in Aachen (RWTH) im Bereich Kunststoff sowie mit der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt in Zürich verbunden. GF AgieCharmilles kooperiert u.a. mit den Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich und Lausanne sowie mit der katholischen Hochschule in Leuven (Belgien).

Am Hauptsitz des Konzerns, in Schaffhausen, schloss sich Georg Fischer dem Verein Industrie- und Technozentrum Schaffhausen (ITS) an. Sein Ziel ist es, die Innovations- und Technologiekompetenz der regionalen Unternehmen zu fördern und konkrete, innovative Industrieprojekte in der Region Schaffhausen zu lancieren.

Life Cycle Assessment. Nachhaltige Lösungen sind nur möglich, wenn man den ganzen Lebensweg eines Produkts betrachtet. Seit einigen Jahren gewinnt deshalb das Life Cycle Assessment (LCA) im Konzern an Bedeutung. Über die Auswahl der Rohmaterialien und Lieferanten, die Produktion, den Einsatz der Produkte beim Kunden bis hin zur Wiederverwertung nach Ablauf der Lebensdauer werden die Auswirkungen neuer Produkte auf die Umwelt mit dieser Methode ermittelt.

GF Automotive benutzt als Rohmaterial zur Herstellung der Eisenwerkstoffe überwiegend sortenreine Schrott- und Stanzabfälle, die teilweise direkt von den Automobilherstellern stammen. Für die Herstellung von Aluminium- und Magnesiumlegierungen werden saubere Masseln (Gussbarren) eingesetzt. Etwa die Hälfte des Rohmaterialbedarfs wird durch die Verwertung von Kreislaufmaterialien abgedeckt. Die beim Schmelzen des Rohmaterials und beim Giessen anfallenden Abfallstoffe werden zu mehr als 85 Prozent einer

stofflichen Wiederverwertung in anderen Industriebereichen zugeführt. Die Gussprodukte aus Eisen, Aluminium oder Magnesium sind zu 100 Prozent recycelbar.

GF AgieCharmilles bietet ihren Kunden einen umfassenden Service, der sicherstellt, dass die installierten Maschinen ständig dem aktuellen technischen Standard entsprechen und eine lange Lebensdauer erreichen. Dabei steht auch der Energieverbrauch im Fokus der Entwickler.

Dialog. Auch für Kunden von Georg Fischer sind Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz zentrale Anliegen, etwa in der Bau- und Fahrzeugindustrie. Neben Technik und Preis ist auch der Nachweis einer nachhaltigen Produktion für eine Berücksichtigung als Lieferant massgebend. Für Bauprojekte der Olympiastadt 2012 in London beispielsweise müssen Zulieferer ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit aufzeigen.

Der deutsche Automobilhersteller Daimler etwa verpflichtet seine Lieferanten auf eine «Richtlinie zur Nachhaltigkeit» und bindet das Thema prominent in den Beschaffungsprozess ein. GF Automotive wurde am 11. November 2010 erneut als einer von lediglich vier Zulieferern zum dritten «Daimler Sustainability Dialogue» eingeladen. Über 100 Interessenvertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft diskutierten das Thema Nachhaltigkeit.

Austausch Best Practice. Zum zweiten Mal nach 2008 fand eine zweitägige Umwelt- und Arbeitssicherheitskonferenz der deutschsprachigen Konzerngesellschaften statt. Die 32 Teilnehmer behandelten an der Konferenz in Mettmann (Deutschland) aktuelle Themen des Konzerns und der Unternehmensgruppen in den Bereichen Umwelt und Arbeitssicherheit und pflegten den Erfahrungsaustausch innerhalb und über die Unternehmensgruppen hinaus. Auf Konzernebene waren die Nachhaltigkeitsziele bis 2015 das Hauptthema, deren Umsetzung intensiv diskutiert wurde. Zeit war zudem reserviert für den Austausch weiterer Fachinformationen in den Unternehmensgruppen sowie für zwei Gastreferate zu den Themen «Betriebsorganisation und Strafrecht» und «Energiemanagement».

Lieferantenkodex. Die soziale und ökologische Verantwortung eines Unternehmens erstreckt sich zunehmend auch auf die Wahl der Geschäftspartner. Seit Januar 2009 ist der Kodex für Lieferanten von Georg Fischer in Kraft. Der Kodex definiert die Anforderungen bezüglich des nachhaltigen Wirtschaftens für alle Georg Fischer Lieferanten. Die aufgeführten

Grundsätze orientieren sich an internationalen Konventionen und Standards.

Kernpunkte des Kodex sind ethisches Verhalten, Achtung der Menschenrechte, sozialverträgliche Arbeitsbedingungen, Einhaltung von Umweltstandards sowie zertifizierte Managementsysteme. Der Kodex liegt in acht Sprachen vor. Alle Schlüssellieferanten wurden aufgefordert, ihn zu unterzeichnen. Dies ist bis auf wenige Ausnahmen erfolgt. Gemäss Kodex werden bei gleichwertigen Angeboten jene Lieferanten bevorzugt, die ihn unterzeichnet haben.

Altlasten. Im Berichtsjahr wurden erneut alle Standorte bezüglich ihrer möglichen Altlasten-Verdachtsflächen erfasst. Das sogenannte «Contaminated Land Register» (CLR) gibt Auskunft über potenzielle gesundheits- oder umweltgefährdende Verunreinigungen des Bodens an Standorten von Georg Fischer.

Die erneute Umfrage zeigte, dass kein unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Mehrere Grundstücke unterliegen jedoch behördlichen Auflagen oder Massnahmen, falls bauliche Veränderungen geplant sind. Dieses Verzeichnis wird regelmässig nachgeführt und aktualisiert.

Einfluss auf Unternehmensergebnis. Der Einfluss der ökologischen Massnahmen auf das Unternehmensergebnis wird nicht explizit erfasst. Am positiven Effekt zweifelt Georg Fischer trotz der oft hohen Investitionen nicht. Positiv wirken sich etwa die tieferen Kosten für Abfallentsorgung und der reduzierte Verbrauch von Wasser aus. Dank Wärmerückgewinnungsanlagen und energiesparender Prozesse sinkt der Bedarf an Fremdenergie. Die hohen Sicherheits- und Umweltschutzstandards ermöglichen tiefere Versicherungsprämien und senken ökologische Risiken. Georg Fischer ist auch vom hohen immateriellen Wert der Reputation als verantwortungsbewusstes Unternehmen überzeugt. ■

Finanzbericht 2010

Informationen für Investoren 44 – 60

Aktieninformationen	44
Aktienkurs 2006 – 2010	45
Fünfjahresübersicht Konzern	46
Corporate Governance	47
Vergütungsbericht	57

Konzernrechnung 61 – 102

Bilanz	62
Erfolgsrechnung	63
Eigenkapitalnachweis	64
Geldflussrechnung	65

Anhang der Konzernrechnung

Segmentinformationen	66
Grundsätze der Konzernrechnungslegung	70
Erläuterungen	76
Bericht der Revisionsstelle	101

Jahresrechnung Georg Fischer AG 103 – 114

Bilanz	104
Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis	105
Anhang der Jahresrechnung	106
Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns 2010	113
Bericht der Revisionsstelle	114

Beteiligungsgesellschaften 115 – 119

Aktieninformationen

Aktienkapital	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl Aktien am 31. Dezember					
Namenaktien	4 100 898	4 100 898	4 100 898	4 100 898	4 100 898
Davon dividendenberechtigt					
Namenaktien	4 050 898	4 050 898	4 050 898	4 100 898	4 100 898
Anzahl Namenaktionäre	10 848	12 308	15 347	15 410	14 180
Kurse adjustiert in CHF					
Namenaktie					
Höchst	790	1 040	697	300	579
Tiefst	446	653	183	110	261
Schlusskurs am 31. Dezember	790	697	240	262	528
Price-Earnings-Ratio	13	12	17	n/a	22
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember					
Mio. CHF	3 198	2 823	972	1 073	2 163
In % vom Umsatz	79	63	22	37	63
In % vom Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	232	189	72	97	200
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in CHF					
Je Namenaktie	85	106	49	60	59
Gewinn/(Verlust) in CHF					
Je Namenaktie	62	58	14	-61	24
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG in CHF					
Je Namenaktie	372	372	337	273	264
Ausschüttung (Vorschlag) in Mio. CHF¹	101	101	20	0	41
Ausschüttung (Vorschlag) in CHF					
Je Namenaktie ¹	25	25	5	0	10
Pay-out-Ratio in %	40	43	36	n/a	42

Tickersymbole Valoren-Nummer: 175 230
 Telekurs, Dow Jones (DJT): FI-N ISIN: CH000175 230 9
 Reuters: FGEZn Cedel/Euroclear Common Code: XS008592691

1 In den Jahren 2006 bis 2008 und 2010 in Form einer Nennwertreduktion.

Aktienkurs 2006–2010



Börsenkapitalisierung, Gewinn/(Verlust) je Aktie

Die Börsenkapitalisierung betrug am 31. Dezember 2010 CHF 2 163 Mio. Der Gewinn je Aktie beträgt CHF 24 (Vorjahr: Verlust CHF 61).

Antrag zur Nennwertreduktion

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung eine Nennwertreduktion um CHF 10 auf CHF 10 je Namenaktie vor.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2010 war Georg Fischer bekannt, dass Prof. Dr. Giorgio Behr und die BDS Beteiligungsgesellschaft AG als zur gleichen Gruppe zählende Aktionäre über einen Anteil am Aktienkapital von über 5% verfügen.

Betreffend die UBS Fund Management (Switzerland) AG erfolgten im Berichtsjahr fünf Offenlegungsmeldungen. In der fünften Meldung vom 22. Oktober 2010 teilte sie mit, dass die Beteiligung an der Georg Fischer AG unter 3% des Aktienkapitals gesunken sei.

Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2010

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre	Anzahl Aktien in %
1 – 100	12 090	9,7
101 – 1 000	1 887	12,5
1 001 – 10 000	171	12,6
10 001 – 100 000	29	17,0
> 100 000	3	12,3
Nicht im Aktienregister eingetragene Aktien	–	35,9
Total	14 180	100,0

Fünfjahresübersicht Konzern

Mio. CHF	2006	2007	2008	2009	2010
Auftragseingang	4 245	4 635	4 462	2 906	3 625
Auftragsbestand Ende Jahr ¹	1 094	1 186	560	475	579
Erfolgsrechnung					
Umsatz	4 048	4 497	4 465	2 906	3 447
EBITDA	474	484	400	106	329
EBIT vor Sonderbelastungen	327	326	227	-58	180
Restrukturierungsaufwand			-10	-90	
Impairment auf Goodwill und Sachanlagen			-83	-53	
EBIT	327	326	134	-201	180
Konzernergebnis	249	245	69	-238	108
Cashflow					
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	317	426	197	242	243
Abschreibungen	143	151	159	152	140
Amortisation	4	7	14	12	9
Investitionen in Sachanlagen	-138	-217	-243	-148	-124
Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen	14	-1	-159	-10	
Freier Cashflow	298	243	-197	94	150
Bilanz					
Anlagevermögen	1 363	1 440	1 543	1 447	1 269
Umlaufvermögen ²	1 870	1 975	1 790	1 468	1 569
Aktiven ²	3 233	3 415	3 333	2 915	2 838
Eigenkapital	1 448	1 540	1 404	1 152	1 124
Langfristiges Fremdkapital	827	748	621	750	878
Kurzfristiges Fremdkapital ²	958	1 127	1 308	1 013	836
Invested Capital (IC)	1 732	1 779	1 939	1 592	1 418
Nettoverschuldung	324	264	546	472	321
Vermögensstruktur					
Anlagevermögen %	42	42	46	50	45
Umlaufvermögen %	58	58	54	50	55
Kapitalstruktur					
Eigenkapital %	45	45	43	40	40
Langfristiges Fremdkapital %	26	22	19	25	31
Kurzfristiges Fremdkapital %	29	33	38	35	29
Kennzahlen					
Return on Equity (ROE) %	19	16	5	-19	10
Return on Invested Capital (ROIC) %	16	14	5	-12	9
Return on Sales (EBIT-Marge) % ³	8,1	7,2	5,1	-2,0	5,2
Vermögensumschlag	2,4	2,6	2,5	1,7	2,3
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in % vom Umsatz	8	10	4	8	7
Mitarbeitende					
Personalbestand Ende Jahr	12 385	12 986	14 326	12 481	12 908
Europäische Union	7 413	7 511	7 829	6 816	6 666
Davon Deutschland	3 995	4 056	4 047	3 796	3 754
Davon Österreich	2 397	2 393	2 664	2 164	2 075
Übriges Europa	2 646	2 723	3 064	2 570	2 530
Davon Schweiz	2 630	2 705	3 046	2 560	2 521
Amerika	652	652	1 161	897	934
Asien	1 624	2 051	2 201	2 149	2 726
Übrige Länder	50	49	71	49	52

1 In 2008 Änderung der Definition bei GF Automotive.

2 Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst. Für Details zu den Jahren 2008 und 2009 siehe Abschnitt «Anpassung der Vorjahreszahlen» in den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung.

3 In 2008 und 2009 vor Sonderbelastungen.

Corporate Governance

Verwaltungsrat und Konzernleitung von Georg Fischer messen einer guten Corporate Governance im Interesse der Aktionäre, der Kunden, der Geschäftspartner und der Mitarbeitenden eine sehr grosse Bedeutung bei. Die Durchsetzung und fortlaufende Optimierung der anerkannten Corporate-Governance-Grundsätze gewährleisten die erforderliche Transparenz, damit die Investoren die Qualität des Unternehmens beurteilen können. Dieser Bericht gibt u.a. Auskunft über Strukturen und Prozesse, Verantwortungsbereiche und Entscheidungsabläufe, Kontrollmechanismen sowie Rechte und Pflichten der verschiedenen Stakeholder.

Zum Inhalt. Die nachfolgenden Ausführungen entsprechen der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) und orientieren sich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance des Verbands der Schweizer Unternehmen, economiesuisse. Der Vergütungsbericht folgt in einem separaten Kapitel auf den Seiten 57 bis 60.

Alle Angaben beziehen sich – sofern nicht anders vermerkt – auf das Sticht datum 31. Dezember 2010. Allfällige Änderungen bis zum Redaktionsschluss am 18. Februar 2011 werden am Schluss aufgeführt. Spätere Änderungen finden sich auf unserer laufend aktualisierten Homepage. Georg Fischer publiziert on-line auch die Statuten der Georg Fischer AG, das interne Organisations- und Geschäftsreglement, seine Leitbilder sowie viele weitere Informationen.

➔ www.georgfischer.com/corporate_governance_de

Konzernstruktur und Aktionariat

Die organisatorische Struktur des Georg Fischer Konzerns ergibt sich aus der Grafik auf dieser Seite. Der Konzern gliedert sich in drei operative Unternehmensgruppen, GF Piping Systems, GF Automotive und GF AgieCharmilles sowie die

Stand 1.1.2011



Konzernstäbe Finanzen & Controlling und Unternehmensentwicklung. Letzterer wird in Personalunion vom CEO geführt.

Die Führungsverantwortung für den Konzern, soweit sie nicht an die Unternehmensgruppen und die Konzernstäbe delegiert ist, liegt beim CEO, der durch die übrigen Mitglieder der Konzernleitung unterstützt wird. Die Führungsverantwortung für die Unternehmensgruppen liegt bei den Unternehmensgruppenleitern, die durch die Geschäfts- und Dienstzweigleiter unterstützt werden. Die Konzernstäbe unterstützen den Verwaltungsrat und die Konzernleitung in ihren Führungs- und Kontrollfunktionen.

Dachgesellschaft aller Konzerngesellschaften ist die Georg Fischer AG. Sie ist nach schweizerischem Recht organisiert, hat ihren Sitz in Schaffhausen und ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert (FI-N; Valorennummer 175 230). Das Aktienkapital beträgt CHF 82 017 960, die Börsenkapitalisierung per 31. Dezember 2010 beläuft sich auf CHF 2 163 Mio. (Vorjahr: CHF 1 073 Mio.).

Beteiligungsgesellschaften. Eine Übersicht aller Beteiligungsgesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören, findet sich im Finanzteil auf den Seiten 115 bis 119 unter jeweiliger Angabe von Firma und Sitz, Aktienkapital und Beteiligungsquote.

Bedeutende Aktionäre und Aktionärsgruppen. Per 31. Dezember 2010 war Georg Fischer bekannt, dass Prof. Dr. Giorgio Behr und die Behr Deflandre & Snozzi BDS AG als zur gleichen Gruppe zählende Aktionäre über einen Stimmrechtsanteil von über 5 Prozent verfügen.

Im Berichtsjahr erfolgten fünf Offenlegungsmeldungen. UBS Fund Management (Switzerland) AG teilte am 31. Mai 2010 mit, dass sie ihre Beteiligung an der Georg Fischer AG unter 3 Prozent reduziert hatte (Publikationsdatum: 2. Juni 2010). Am 30. Juni 2010 meldete sie, dass sie über 3,24 Prozent des Aktienkapitals verfüge (Publikationsdatum: 2. Juli 2010). In der Folge reduzierte sie ihre Beteiligung unter 3 Prozent (Meldung vom 1. Juli 2010; Publikationsdatum: 3. Juli 2010). Gemäss ihrer Meldung per 7. Oktober 2010 verfügte sie über 3,01 Prozent des Aktienkapitals der Georg Fischer AG (Publikationsdatum: 9. Oktober 2010). Per 22. Oktober 2010 teilte sie mit, dass dieser Anteil wieder unter 3 Prozent des Aktienkapitals gesunken sei (Publikationsdatum: 23. Oktober 2010).

➔ http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html

Kreuzbeteiligungen. Mit anderen Unternehmen bestehen keine Aktionärsbindungsverträge und keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur

Kapital und Aktieninformationen. Das voll liberierte Aktienkapital beträgt CHF 82 017 960 und ist eingeteilt in 4 100 898 Namenaktien zu nominal CHF 20. Jede eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung. Es bestehen ein genehmigtes Kapital und ein bedingtes Kapital in der Höhe von maximal CHF 12 000 000. Der jeweilige Maximalbetrag des genehmigten bzw. des bedingten Kapitals reduziert sich in dem Umfang, in dem bedingtes bzw. genehmigtes Kapital durch Ausgabe von Anlehens- oder ähnlichen Obligationen bzw. von neuen Aktien geschaffen wird:

I. Bis spätestens zum 24. März 2012 existiert ein genehmigtes Aktienkapital in der Höhe von maximal CHF 12 000 000, eingeteilt in höchstens 600 000 Namenaktien zu nominal CHF 20. Der Verwaltungsrat kann diese Aktien mittels Festübernahme durch ein Bankinstitut oder Konsortium und anschliessendem Angebot an die bestehenden Aktionäre ausgeben. Bei Nichtausübung von Bezugsrechten kann der Verwaltungsrat diese verfallen lassen oder die Bezugsrechte resp. die Aktien zu Marktkonditionen platzieren. Im Falle der Verwendung der Aktien zum Zwecke der Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder zwecks Finanzierung einschliesslich

Refinanzierung solcher Transaktionen darf der Verwaltungsrat das Bezugsrecht der Aktionäre beschränken oder aufheben und dieses resp. die Aktien Dritten zuzuweisen.

II. Zudem kann das Aktienkapital durch die Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten, die in Verbindung mit auf Kapitalmärkten begebenen Anlehens- oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften eingeräumt werden, um höchstens CHF 12 000 000 unter Ausgabe von höchstens 600 000 Namenaktien zu nominal CHF 20 erhöht werden. Bezugsrechte der Aktionäre sind ausgeschlossen; bezugsberechtigt sind die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsrechten. Der Verwaltungsrat legt die Wandel- und/oder Optionsbedingungen fest. Die Aktionäre haben ein Vorwegzeichnungsrecht, das vom Verwaltungsrat beschränkt oder aufgehoben werden kann, wenn bei einer Emission mittels Festübernahme durch ein Bankinstitut oder Konsortium das Vorwegzeichnungsrecht indirekt gewahrt bleibt. Die Wandelrechte können während einer Periode von höchstens sieben Jahren und die Optionsrechte während höchstens fünf Jahren ausgeübt werden, jeweils ab dem Zeitpunkt der entsprechenden Emission. Der Wandel- oder Optionspreis oder dessen Berechnungsmodalitäten werden zu Marktkonditionen festgelegt, wobei für die Aktien der Gesellschaft vom Börsenkurs als Basis auszugehen ist.

Verwaltungsrat

Name Funktion, Jahrgang, Nationalität Ausbildung	 Martin Huber Präsident, 1941 (Schweiz) Dipl.-Ing. ETH (Zürich), lic. iur. Universität Zürich	 Bruno Hug Vizepräsident, 1941 (Schweiz) Lic. oec. Universität St. Gallen (Schweiz); lic. iur. Universität Genf (Schweiz)
Erstwahl in den Verwaltungsrat Ablauf aktuelle Amtsperiode	VR seit 1992, VR-Präsident seit 2003 2012	VR seit 1992, VR-Vizepräsident seit 2004 2012
Berufliche Erfahrungen, Werdegang	Assistent am Institut für Fernmeldetechnik der ETH Zürich (1966 bis 1967); Gerichtsschreiber am Kantonsgericht Schaffhausen (1970 bis 1972); verschiedene Funktionen in der Mettler Instrumente AG (1972 bis 1981), ab 1976 als Mitglied der Geschäftsleitung; verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern in der Schweiz und in den USA (1981 bis 2003), darunter Leiter Georg Fischer Rohrleitungssysteme (1984 bis 1992), Präsident der Konzernleitung und Delegierter des Verwaltungsrats (1992 bis 2003)	Verschiedene Funktionen im Schweizerischen Bankverein (heute UBS) in New York, Basel, Genf und Zürich (1971 bis 1998), zuletzt als Generaldirektor und Mitglied der erweiterten Konzernleitung; Präsident des Senats der Universität Freiburg (1999 bis 2005); Präsident Banque Ferrier Lullin & Cie SA (1999 bis 2004); Vizepräsident der CSS-Versicherungsgruppe (1996 bis 2008); Wirtschaftsanwalt in Genf (seit 1998)
Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessenbindungen	Mitglied des Vorstands von economiesuisse	Präsident der Schenk-Gruppe Rolle VD; Mitglied der Verwaltungsräte von Chopard S.A., H & M Hennes & Mauritz (bis Mai 2010) und Karl Steiner AG (bis Mai 2010) sowie Sogelym-Dixence S.A.S. Lyon/Paris, VR Vizepräsident Bank Hottinger & Cie AG
Mitglied in Ausschüssen	Präsident des Nomination Committee; Mitglied des Compensation Committee	Mitglied des Nomination Committee
Corporate Governance	Unabhängiges Mitglied	Unabhängiges Mitglied

Stand 1.1.2011

Zeichnung und Erwerb der neuen Aktien sowie jede nachfolgende Übertragung der Aktien unterliegen den statutarischen Beschränkungen der Übertragbarkeit (vgl. nachfolgenden Absatz «Beschränkung der Übertragbarkeit»).

Weitere Informationen über das Aktienkapital und die Kapitalveränderungen der letzten fünf Jahre finden sich im Finanzbericht auf den Seiten 44 bis 46. Es existieren weder Partizipations- noch Genussscheine.

Beschränkung der Übertragbarkeit. Die Eintragung als stimmberechtigter Aktionär oder stimmberechtigter Nutzniesser im Aktienbuch der Gesellschaft unterliegt der Genehmigung des Verwaltungsrats. Für die Genehmigung der Eintragung gilt: Eine natürliche oder juristische Person kann direkt oder indirekt höchstens fünf Prozent des Aktienkapitals auf sich vereinigen. Personen, die kapital- oder stimmenmässig durch eine einheitliche Leitung oder auf andere Weise miteinander verbunden sind oder sich zum Zweck der Umgehung dieser Bestimmung gegenseitig abstimmen, gelten als eine Person. Gesuche für Eintragungen, die diese Begrenzung überschreiten, werden grundsätzlich abgelehnt. Im Berichtsjahr wurden keine Ausnahmegesuche gestellt.



Roman Boutellier
Verwaltungsrat, 1950 (Schweiz)
Dr. sc. math. ETH (Zürich)

VR seit 1999
2013

Kern AG (1981 bis 1987); Mitglied der Geschäftsleitung Leica AG (1987 bis 1993); Professor für Business Management an der Hochschule St. Gallen (1993 bis 1998); Präsident der Konzernleitung und Delegierter des Verwaltungsrats der SIG Holding AG (1999 bis 2004); Professor für Innovations- und Technologiemanagement an der ETH Zürich (seit 2004) und Vizepräsident der ETH für Personal und Ressourcen (seit 2008)

Präsident des Verwaltungsrats der Ammann Group Holding AG; Bankrat der Appenzeller Kantonalbank; Stiftungsrat Vontobel Stiftung

Mitglied des Nomination Committee

Unabhängiges Mitglied



Gerold Bühler
Verwaltungsrat, 1948 (Schweiz)
Lic. oec. publ. Universität Zürich

VR seit 2001
2011

Verschiedene Funktionen in der Schweizerischen Bankgesellschaft (heute UBS) (1973 bis 1990), zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung der zur Bank gehörenden Fonds-Gesellschaft; Mitglied der Konzernleitung der Georg Fischer AG (1991 bis 2000); Mitglied des Nationalrats (1991 bis 2007); Wirtschaftsberater (seit 2000)

Präsident von economiesuisse, Mitglied des Bankrats der Schweizerischen Nationalbank; Vizepräsident des Verwaltungsrats der Swiss Life; Mitglied der Verwaltungsräte der Bank Sal. Oppenheim & Cie. (Schweiz) AG, der Cellere AG (CH) und der Züblin Immobilien Holding AG (CH)

Mitglied des Audit Committee

Unabhängiges Mitglied



Ulrich Graf
Verwaltungsrat, 1945 (Schweiz)
Dipl. EL.-Ing. ETH (Zürich)

VR seit 1998
2014

Verschiedene Funktionen in der Kaba Gruppe (1976 bis 2006), zuletzt Direktionspräsident und Delegierter des Verwaltungsrats der Kaba Holding AG (1990 bis 2006)

Präsident des Verwaltungsrats der Kaba Holding AG, der Dätwyler Holding AG, der Griesser Holding AG, der Fr. Sauter AG; Mitglied des Verwaltungsrats der Feller AG; Mitglied des Präsidialrats des Dekra e.V. und Mitglied des Stiftungsrats der REGA

Präsident des Compensation Committee

Unabhängiges Mitglied

Ausschüsse

Audit Committee

Rudolf Huber, Präsident
Gerold Bühler
Kurt E. Stirnemann

Compensation Committee

Ulrich Graf, Präsident
Martin Huber
Andreas Koopmann

Nomination Committee

Martin Huber, Präsident
Roman Boutellier
Gertrud Höhler
Bruno Hug

Nominee-Eintragungen. Personen, die Aktien für Dritte halten (Nominees genannt), werden nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sich der Nominee schriftlich bereit erklärt, die Namen, Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offenzulegen, für deren Rechnung er Aktien hält. Für einen Nominee gelten sinngemäss dieselben Stimmrechtsbeschränkungen wie für Einzelaktionäre. Gesuche für Eintragungen, die die Grenze von fünf Prozent überschreiten, werden abgelehnt.

Aufhebung oder Änderung der Beschränkungen. Für die Aufhebung oder Erleichterung der Beschränkung der Übertragbarkeit der Aktien ist ein Beschluss der Generalversammlung erforderlich, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt.

Wandelanleihen und Optionen. Es stehen keine Wandelanleihen aus, und von Georg Fischer sind keine Optionen begeben.

Verwaltungsrat

Kompetenzregelung. Der Verwaltungsrat übt die oberste Leitung und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der Georg Fischer AG aus. Der Verwaltungsrat ist zuständig für alle Angelegenheiten, die ihm durch das Gesetz oder die Statuten übertragen sind und die er nicht anderen Organen delegiert hat. Das betrifft insbesondere:

- die Entscheidung über Unternehmensstrategie und Organisationsstruktur,
- das Ernennen und Abberufen der Mitglieder der Konzernleitung,
- das Ausgestalten des Finanz- und Rechnungswesens,
- das Festlegen des Jahres- und Investitionsbudgets.

Soweit Gesetz und Statuten nichts anderes vorsehen, delegiert der Verwaltungsrat die operative Führung dem Präsidenten der Konzernleitung, der in dieser Aufgabe von der Konzernleitung unterstützt wird. Der Umfang der Kompetenzdelegation vom Verwaltungsrat an die Konzernleitung und die Art der Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Konzernleitung sind im Organisations- und Geschäftsreglement festgehalten.

→ http://www.georgfischer.com/public/corporategovernance/Organisations_und_Geschaeftsreglement_2010.pdf

Verwaltungsrat

Name Funktion, Jahrgang, Nationalität Ausbildung	 Gertrud Höhler Verwaltungsrat, 1941 (Deutschland) Dr. phil. Universität Mannheim (Deutschland)	 Rudolf Huber Verwaltungsrat, 1955 (Schweiz) Dr. oec. publ. Universität Zürich
Erstwahl in den Verwaltungsrat Ablauf aktuelle Amtsperiode	VR seit 1999 2011	VR seit 2006 2012
Berufliche Erfahrungen, Werdegang	Professorin für Allgemeine Literaturwissenschaft und Germanistik an der Universität Paderborn (1976 bis 1995) (Deutschland); persönliche Mitarbeiterin des Vorstandssprechers der Deutschen Bank (1987 bis 1990), Beraterin von Wirtschaft und Politik und Autorin viel beachteter Sachbücher über Gesellschaftsentwicklung und Management (seit 1978)	Verschiedene Funktionen im Finanzbereich von schweizerischen Industriefirmen (1985 bis 1992); CFO der Geberit AG (1992 bis 2004); Wirtschaftsberater (seit 2005); nebenamtlicher Dozent an der Hochschule für Wirtschaft Luzern und Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen
Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessenbindungen	Mitglied des Verwaltungsrats der Bâloise Holding AG	Verwaltungsratspräsident der Looser Holding AG, Mitglied des Verwaltungsrats der Swiss Prime Site AG sowie der nicht kotierten Unternehmen Hoerbiger Holding AG, Wicor Holding AG und Zur Rose AG; Präsident des CFO Forums Schweiz
Mitglied in Ausschüssen	Mitglied des Nomination Committee	Präsident des Audit Committee
Corporate Governance	Unabhängiges Mitglied	Unabhängiges Mitglied

Unabhängigkeit. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind nicht exekutiv. Es bestehen keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen zwischen den Verwaltungsräten oder den von ihnen repräsentierten Unternehmen oder Organisationen und der Georg Fischer AG oder einer Tochtergesellschaft.

Wahlen und Amtszeit. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung einzeln und in der Regel für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Der Verwaltungsrat steht jedes Jahr zu rund einem Viertel zur Wieder- oder Neuwahl. Bei der Auswahl der Mitglieder stehen ihre Erfahrung als Unternehmer, relevantes Fachwissen oder besondere internationale Beziehungen im Vordergrund. Der Verwaltungsrat achtet auf eine ausgewogene Berücksichtigung der Kompetenzen und der Kenntnisse, die den operativen Schwerpunkten des Konzerns, der internationalen Ausrichtung und den Anforderungen an die Rechnungslegung börsenkotierter Unternehmen Rechnung tragen.

Die Amtsdauer der neu gewählten Mitglieder wird unter Beachtung des Erneuerungsturnus mit der Wahl festgelegt. Mitglieder, deren Amtsdauer abläuft, sind sofort wieder wählbar. Auf die Generalversammlung, die seinem 70. Altersjahr folgt, hat jedes Mitglied des Verwaltungsrats sein Mandat zur Verfügung zu stellen.

2010. An der 114. Generalversammlung vom 24. März 2010 wurde Andreas Koopmann neu in den Verwaltungsrat gewählt. Bruno Hug und Ulrich Graf wurden in Einzelwahlen wiedergewählt. Da Bruno Hug auf die Generalversammlung 2012 wegen Erreichens der Altersgrenze aus diesem Amt scheidet, wurde er für zwei Jahre wiedergewählt, Ulrich Graf und Andreas Koopmann für vier Jahre. Der Verwaltungsrat, der sich gemäss Statuten aus sieben bis zehn Mitgliedern zusammensetzt, besteht aus zehn Personen.

Interne Organisation. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, indem er jährlich aus seiner Mitte den Präsidenten und den Vizepräsidenten wählt. Der Verwaltungsrat hat sich am Tag der Generalversammlung, am 24. März 2010, wie folgt konstituiert: Martin Huber Präsident, und Bruno Hug, Vizepräsident (beide bisher).

Aufgabenteilung. Die personelle Zusammensetzung der drei ständigen Ausschüsse ist auf der Seite 49 aufgelistet. Die Ausschüsse sind vorbereitende Organe des Verwaltungsrats und treffen keine abschliessenden Entscheide (Ausnahme siehe Compensation Committee). Sie bereiten die ihnen zugewiesenen Geschäfte vor und stellen Antrag an den Gesamtverwaltungsrat.



Andreas Koopmann
Verwaltungsrat, 1951 (Schweiz)
Dipl. Masch.-Ing. ETH (Zürich);
MBA der IMD Lausanne (Schweiz).

VR seit 2010
2014

Verschiedene Funktionen bei schweizerischen Industrieunternehmen (1979 bis 1982); Vizepräsident für Technik und Produktion der Bobst Group in Roseland/USA (1982 bis 1989); verschiedene leitende Funktionen bei der Bobst Group in Lausanne (1989 bis 1995), zuletzt als CEO (1995 bis 2009). Seit Februar 2010 Präsident der Alstom (Schweiz) AG

1. Vizepräsident des Verwaltungsrats der Nestlé AG, Mitglied des Verwaltungsrats der Credit Suisse Group AG und der CSD Group, Lausanne; Vizepräsident und Mitglied des Vorstands ausschusses von Swissmem (Schweizerische Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie)

Mitglied des Compensation Committee

Unabhängiges Mitglied



Kurt E. Stirnemann
Verwaltungsrat, 1943 (Schweiz)
Dr. sc. techn. ETH (Zürich)

VR seit 2003
2011

Assistent (1969 bis 1971) und Dozent (1973 bis 1977) der ETH Zürich; verschiedene Funktionen im Rieter Konzern (1977 bis 1990), zuletzt als Geschäftsführer der Maschinenfabrik Rieter AG und stellvertretendes Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG; Direktionspräsident der Agie AG (1990 bis 1996); Mitglied der Konzernleitung von Georg Fischer sowie CEO und Delegierter des Verwaltungsrats der Agie-Charmilles Gruppe (1996 bis 2003); Präsident der Konzernleitung der Georg Fischer AG und Delegierter des Verwaltungsrats (2003 bis 2008)

Mitglied des Verwaltungsrats der Feintool AG

Mitglied des Audit Committee

Nicht exekutives Mitglied



Zhiqiang Zhang
Verwaltungsrat, 1961 (China)
Bachelor of Sciences Northern Jiatong University, Peking (China); MBA Queen's University, Kingston (Kanada)

VR seit 2005
2013

Verschiedene Funktionen bei Siemens, u. a. in den USA, in Deutschland und China (1987 bis 2006), Präsident der Nokia Siemens Networks, Greater China Region (seit 2007)

-

-

Unabhängiges Mitglied

Der Präsident der Konzernleitung nimmt an den Sitzungen der Ausschüsse ohne Stimmrecht teil. Die Protokolle der Ausschusssitzungen werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrats zugestellt. Zusätzlich berichtet der Ausschussvorsitzende mündlich an der nächsten Sitzung des Verwaltungsrats und stellt allfällige Anträge.

Arbeitsweise des Verwaltungsrats. Die Beschlüsse werden vom Gesamtverwaltungsrat gefasst. An den Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung bei der Behandlung der geschäftlichen Traktanden ohne Stimmrecht teil. Bei personellen Themen ist nur der Präsident der Konzernleitung anwesend. Auf der Einladung werden sämtliche Themen aufgeführt, die ein Mitglied des Verwaltungsrats, ein Ausschuss oder der Präsident der Konzernleitung zu behandeln wünschen. Zu den Anträgen erhalten die Sitzungsteilnehmer im Voraus eine ausführliche schriftliche Dokumentation.

Der Verwaltungsrat versammelt sich wenigstens viermal pro Jahr unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten. Im Berichtsjahr traf er sich zu fünf Sitzungen: Drei Sitzungen dauerten einen Tag, eine Sitzung eineinhalb Tage und eine Sitzung fiel kürzer als einen halben Tag aus. Der Verwaltungsrat unternahm

im Berichtsjahr eine Informations- und Kundenbesuchsreise in die USA, in deren Rahmen auch eine Verwaltungsratsitzung und die jährliche, zweitägige Strategietagung stattfanden. Die drei ständigen Verwaltungsratsausschüsse führten insgesamt 14 Sitzungen durch. Ein temporärer Verwaltungsratsausschuss hielt zwei Sitzungen ab. Die Termine für die ordentlichen Sitzungen werden frühzeitig festgelegt, sodass in der Regel alle Mitglieder persönlich teilnehmen. Im Berichtsjahr lag die Teilnahmequote bei 95 Prozent.

Externe Beratungsdienstleistungen werden zu spezifischen Themen in Anspruch genommen. Details sind bei den Ausschüssen des Verwaltungsrats aufgeführt.

Evaluation. Der Verwaltungsrat bespricht jährlich im Rahmen einer Selbstevaluation seine Leistung und jene seiner Mitglieder. Ende 2009 hatte der Präsident des Verwaltungsrats jedes Mitglied einzeln befragt und die Stellungnahmen zur Arbeit im Verwaltungsrat generell sowie Ablauf und Qualität der Sitzungen in einem detaillierten Bericht zusammengefasst. Die Erkenntnisse aus dieser Evaluation wurden 2010 umgesetzt und der Stand der Umsetzung wurden an der letzten Sitzung des Jahres besprochen.

Konzernleitung

Name Funktion, Jahrgang, Nationalität	Yves Serra Präsident der Konzernleitung der Georg Fischer AG, 1953 (Frankreich)	Roland Abt CFO, 1957 (Schweiz)
Ausbildung	Diplomingenieur École Centrale de Paris (Frankreich) und Bauingenieur (M. Sc.) University of Wisconsin-Madison (USA)	Dr. oec. Hochschule St. Gallen (Schweiz)
Mitglied der Konzernleitung seit	2003, CEO seit 2008	2004
Berufliche Erfahrungen, Werdegang	Stellvertretender Handelsbeauftragter der französischen Botschaft in Manila (1977 bis 1979); Kundendiensttechniker bei Alstom in Frankreich und Südafrika (1979 bis 1982); verschiedene Funktionen bei Sulzer in Frankreich und Japan (1982 bis 1992); verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern (seit 1992), Geschäftsführer Charmilles Technologies Japan und regionaler Verkaufsleiter Asien (1992 bis 1996), Leiter Charmilles (1996 bis 2003), Leiter GF Piping Systems (2003 bis 2008); Präsident der Konzernleitung der Georg Fischer AG (seit März 2008)	Finanzchef einer Unternehmensgruppe im Bereich EDV und Immobilien (1985 bis 1987); verschiedene Funktionen in der Eternit-Gruppe (1987 bis 1996) in der Schweiz und in Venezuela, zuletzt als Division Manager für die Faserzement-Aktivitäten; verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern (seit 1996), davon CFO der Agie Charmilles Gruppe (1997 bis 2004) und CFO des Georg Fischer Konzerns (seit 2004)
Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessenbindungen	Mitglied des Vorstands ausschusses von Swissmem (Schweizerische Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie); Mitglied des Vorstands der Swiss Chinese Chamber of Commerce	Mitglied des Regulatory Board und des Issuers Committee der SIX Schweizer Börse

Audit Committee. Das Audit Committee setzt sich aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Das Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung, überwacht die interne und externe Revision, beurteilt die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems mit Einbezug des Risikomanagements, die Einhaltung von rechtlichen Vorschriften, nimmt Kenntnis von der Risikoeinschätzung der Personalvorsorgestiftungen der Georg Fischer AG und nimmt Stellung zu Eigen- und Fremdkapitaltransaktionen der Georg Fischer AG. Das Audit Committee entscheidet, ob der Jahresabschluss des Konzerns und der Georg Fischer AG dem Verwaltungsrat zur Vorlage an die Generalversammlung empfohlen werden kann.

An den Sitzungen nehmen in der Regel auch der Präsident des Verwaltungsrats, der Präsident der Konzernleitung, der CFO, der Leiter der Konzernrevision und ein Vertreter der externen Revisionsstelle teil. Der externe Revisor orientiert im Auftrag des Audit Committee und in Absprache mit dem CEO auch über aktuelle Sachfragen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und finanzielle Aspekte. Das Audit Committee traf sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zu fünf Sitzungen, zwei dauerten einen halben Tag, drei fielen kürzer aus.

Compensation Committee. Das Compensation Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festlegung der Entschädigungspolitik auf oberster Unternehmensebene. Dabei nutzt es neben öffentlich zugänglichen Daten aufgrund der Offenlegung der Entschädigungen bei Bedarf Erkenntnisse externer Kompensationsspezialisten hinsichtlich vergleichbarer Industrieunternehmen in der Schweiz. Im Berichtsjahr wurde in einem Fall externe Expertise in geringem Umfang in Anspruch genommen. Das Compensation Committee beantragt dem Verwaltungsrat die Höhe der Gesamtentschädigung für die Mitglieder der Konzernleitung sowie die Höhe der Entschädigung des Präsidenten der Konzernleitung. Auf Antrag des Präsidenten der Konzernleitung entscheidet es über die konkrete Entschädigung der Mitglieder der Konzernleitung. Im vergangenen Geschäftsjahr führte das Compensation Committee drei Sitzungen durch, die je rund eineinhalb Stunden dauerten.

Nomination Committee. Das Nomination Committee setzt sich aus vier Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Es unterstützt den Verwaltungsrat bei der Nachfolgeplanung und bei der Selektion von geeigneten Kandidaten für Verwaltungsrat und Konzernleitung. Jährlich informiert sich das Nomination



Josef Edbauer
Leiter GF Automotive, 1957 (Deutschland)

Dipl.-Ing. (FH) Fachhochschule
Konstanz (Deutschland)

2008

Verschiedene Funktionen bei Georg Fischer Automotive (seit 1982), unter anderem Leiter Betriebstechnik und Instandhaltung bei George Fischer (Lincoln) Ltd., Lincoln (Grossbritannien) (1985 bis 1989), Geschäftsführer Georg Fischer Automobilguss GmbH, Singen (Deutschland) (1999 bis 2005) und zuletzt Leiter Technology Unit Eisenguss bei Georg Fischer Automotive und Mitglied der Gruppenleitung (2005 bis 2008); Leiter GF Automotive (seit 2008)



Pietro Lori
Leiter GF Piping Systems, 1956 (Italien)

Studium als Maschinenbauingenieur,
Dr. Ing. Politecnico di Milano (Italien)

2008

Verschiedene Funktionen in Firmen in Italien und den Vereinigten Staaten (1982 bis 1988) und von GF Piping Systems (seit 1988), u. a. Geschäftsführer der Verkaufsgesellschaft von GF Piping Systems Italien (1994 bis 1998), Leiter der Vertriebsregion Südeuropa bei GF Piping Systems (1999 bis 2001), Mitglied der Gruppenleitung (seit 2002), zuletzt Vizepräsident der Division Europa und Emerging Markets von GF Piping Systems (2003 bis 2008), Leiter GF Piping Systems (seit 2008)



Jean-Pierre Wilmes
Leiter GF AgieCharmilles, 1946 (Frankreich)

Institut Universitaire de Technologies Creil;
Abschluss Ingenieurwissenschaft (Metallurgie)
Institut de contrôle de gestion Paris (Frankreich)

2011 [ad interim]

Verschiedene Funktionen in Frankreich und der Schweiz, von 1972 bis 1997 für Charmilles Technologies, seit 1997 für GF AgieCharmilles, zunächst als Leiter der Vertriebsorganisationen Südeuropa, ab 2004 zusätzlich für Amerika und seit 2008 Leiter Global Sales and Marketing; Leiter GF AgieCharmilles (seit September 2010)

Committee über die Kaderplanung auf den beiden obersten operativen Führungsebenen. In der Berichtsperiode führte das Nomination Committee sechs Sitzungen durch, die durchschnittlich zwei Stunden dauerten.

Ad-hoc-Committees. Im Verlaufe des Berichtsjahrs behandelte ein Ad-hoc-Committee an zwei je etwa zweistündigen Sitzungen aktienrechtliche Fragen. An diesen Sitzungen nahmen auch der CEO, der CFO, Fachverantwortliche des Konzerns und externe Spezialisten teil.

Informations- und Kontrollinstrumente. Der Verwaltungsrat wird auf monatlicher Basis umfassend über den Geschäftsgang informiert. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten auch den Monatsbericht, der nebst einem ausführlichen Kommentar die aktuellen Angaben über Geschäftsgang und Abschluss des Konzerns, der Unternehmensgruppen und der Tochtergesellschaften enthält. An den Verwaltungsratssitzungen präsentiert und kommentiert die Konzernleitung den Geschäftsgang und legt alle wichtigen Themen vor. Ebenso gibt sie eine Einschätzung des Geschäftsgangs für die kommenden drei Monate ab.

Der Verwaltungsrat erhält ferner die zweimal jährlich erstellte Prognose mit den Zahlen für das gesamte Geschäftsjahr. Zusätzlich verabschiedet der Verwaltungsrat das Budget für das Folgejahr des Konzerns und der Unternehmensgruppen. Einmal jährlich erhält er die Resultate der Mittelfristplanung für die drei folgenden Jahre. Der Verwaltungsrat befasst sich einmal im Jahr an einer zweitägigen Strategietagung mit strategischen Fragen zu den Unternehmensgruppen und zum Konzern.

Der Präsident des Verwaltungsrats nimmt an der jährlichen Konzernkonferenz des obersten Kaders, an der Planungstagung der Konzernleitung sowie regelmässig an weiteren Kaderveranstaltungen des Konzerns teil. Der Verwaltungsratspräsident und der Präsident der Konzernleitung unterrichten und beraten sich regelmässig über alle wichtigen Geschäfte, denen grundsätzliche Bedeutung zukommt oder die von grosser Tragweite sind. Der Verwaltungsratspräsident erhält die Einladungen und die Protokolle der Konzernleitungs- und der Konzernführungssitzungen. Er besucht regelmässig Konzerngesellschaften und macht sich ein eigenes Bild von den operativen Tätigkeiten und von der Umsetzung der Konzernstrategien. 2010 besuchte er u.a. Konzerngesellschaften in Europa, Asien und den USA.

Interne Revision. Die interne Konzernrevision ist Führungsmässig dem Präsidenten des Audit Committee, fachlich-administrativ dem CFO unterstellt. Auf Basis des vom Audit Committee genehmigten risikoorientierten Revisionsplans werden die Konzerngesellschaften je nach Risikobeurteilung jährlich oder alle zwei bis drei Jahre revidiert. Im Berichtsjahr fanden 37 interne Revisionen statt. Der schriftliche Bericht wird mit dem Management der betreffenden Gesellschaft intensiv besprochen. Kopien gehen an die Linienvorgesetzten, die externe Revision, die Konzernleitung sowie an die Präsidenten des

Verwaltungsrats und des Audit Committee. Revisionsberichte mit wesentlichen Feststellungen werden im Audit Committee präsentiert und diskutiert.

Die interne Revision stellt ferner sicher, dass alle Beanstandungen aus internen und externen Revisionen abgearbeitet werden und berichtet darüber an die Konzernleitung und das Audit Committee. Der Leiter der Konzernrevision erstellt einen Jahresbericht, der in der Konzernleitung und dem Audit Committee besprochen wird. Er ist auch Sekretär des Audit Committee.

Corporate Compliance. Der Dienstzweig Recht informiert den Verwaltungsrat und die Konzernleitung über rechtliche Angelegenheiten und wesentliche gesetzliche Änderungen. Der Corporate Compliance Officer (CCO), der vom Präsidenten der Konzernleitung ernannt wird und in dieser Funktion dem Präsidenten der Konzernleitung berichten kann, trägt insbesondere durch präventive Massnahmen und Schulungen bei den Unternehmensgruppen sowie Information und Beratung der Konzerngesellschaften dazu bei, dass die Konzerngesellschaften bei ihrer Geschäftstätigkeit die Gesetze, internen Weisungen und die im Konzern geltenden geschäftsethischen Grundsätze einhalten.

Die Konzernleitung legt nach Anhörung des CCO jeweils Schwerpunktthemen fest. 2010 wurden diverse Compliance-Massnahmen vorgenommen: (i) Durchführung von Legal & Compliance Audits mit Prüfungsschwergewicht auf Vertrags- und Compliance-Risiken bei fünf Konzerngesellschaften; (ii) zwei Schulungen über Compliance, Kartellrecht, Antikorruption und Exportkontrolle; (iii) Implementierung eines auf die lokalen Anforderungen zugeschnittenen Compliance-Modells bei vier Konzerngesellschaften; (iv) Aktualisierung der Konzernweisungen. Der Compliance Officer wurde im Weiteren immer wieder beratend beigezogen, besonders zu Fragen der Exportkontrolle, des Kartell- und des Arbeitsrechts.

Risikomanagement. Verwaltungsrat und Konzernleitung messen dem sorgfältigen Umgang mit den strategischen, finanziellen und operativen Risiken einen hohen Stellenwert bei und bauten im Berichtsjahr das Risikomanagement weiter aus. Chief Risk Officer (CRO) ist der Leiter des Dienstzweiges Risk, Tax & IP Services Konzern, der in dieser zusätzlichen Funktion direkt dem Präsidenten der Konzernleitung berichtet und bei dieser Aufgabe von je einem (nebenamtlichen) Risk Officer der drei operativen Unternehmensgruppen unterstützt wird. Ergänzt um interne Fachleute des Corporate Risk Managements bilden die Risk Officers unter der Leitung des CRO das Corporate Risk Council, das im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammentraf. Zusätzlich führte der CRO Workshops mit dem Management der drei Unternehmensgruppen sowie mit der Konzernleitung durch, bei denen die jeweilige Risikosituation analysiert, Massnahmen besprochen und Toprisiken definiert wurden. Die Ergebnisse dieser Workshops wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Der Umgang mit den finanziellen Risiken wird im Finanzbericht auf den Seiten 90 bis 94 und mit operativen Risiken auf der Seite 13 erläutert.

Beurteilung. Die Leistungen der Konzernleitung und der einzelnen Konzernleitungsmitglieder werden vom Verwaltungsrat unter Ausschluss der Konzernleitungsmitglieder regelmässig, mindestens einmal jährlich evaluiert und beurteilt. Die Übernahme von externen Verwaltungsratsmandaten und höheren politischen oder militärischen Funktionen durch Mitglieder der Konzernleitung ist vom Nomination Committee zu bewilligen.

Konzernleitung

Der Präsident der Konzernleitung ist für die Geschäftsführung des Konzerns zuständig. Unter seiner Leitung befasst sich die Konzernleitung mit allen konzernrelevanten Themen, entscheidet im Rahmen ihrer Kompetenzen und stellt Anträge an den Verwaltungsrat. Die Leiter der Unternehmensgruppen und Konzernstäbe sind verantwortlich für die Erarbeitung und Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele und für die selbstständige Führung ihrer Bereiche. Auf Stufe Konzernleitung wird keine Führungsverantwortung an Dritte übertragen (Managementverträge).

Zusammensetzung. Per 31. Juli 2010 beendete Jürg Krebser seine Tätigkeit als Delegierter des CEO für Konzernprojekte und als Mitglied der Konzernleitung und trat in den Ruhestand. Michael Hauser, Leiter der Unternehmensgruppe GF AgieCharmilles und Mitglied der Konzernleitung, hat sich entschlossen, seine berufliche Laufbahn ausserhalb von Georg Fischer fortzusetzen. Er gab die Leitung der Unternehmensgruppe zum 31. August 2010 ab. Seine Nachfolge als Leiter von GF AgieCharmilles trat am 1. September 2010 Jean-Pierre Wilmes an. Jean-Pierre Wilmes wurde zum 1. Januar 2011 als Konzernleitungsmitglied ad interim berufen.

Am 1. Januar 2011 setzt sich die Konzernleitung wie folgt zusammen: Yves Serra, CEO und in Personalunion Leiter des Konzernstabs Unternehmensentwicklung; Pietro Lori, GF Piping Systems; Josef Edbauer, GF Automotive; Jean-Pierre Wilmes (ad interim), GF AgieCharmilles; Roland Abt, CFO.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Per 31. Dezember 2010 weist die Georg Fischer AG 14 180 (Vorjahr: 15 410) stimmberechtigte Aktionäre auf, die mehrheitlich ihren Wohnsitz in der Schweiz haben. Zur Sicherung dieser breiten Abstützung sehen die Statuten die nachfolgend zusammengefassten statutarischen Einschränkungen vor.

Stimmrechtsbeschränkung. Bei der Ausübung des Stimmrechts kann keine Person für eigene und vertretene Aktien zusammen mehr als fünf Prozent der auf das gesamte Aktienkapital entfallenden Stimmen auf sich vereinigen. Personen, die kapital- oder stimmenmässig durch einheitliche Leitung oder auf andere Weise miteinander verbunden sind oder sich zum Zweck der Umgehung dieser Bestimmung gegenseitig

abstimmen, gelten als eine Person. Der Verwaltungsrat kann Ausnahmen von dieser Regelung bewilligen. Im Berichtsjahr wurden keine Ausnahmege-suche gestellt.

Die Aufhebung der Stimmrechtsbeschränkung gemäss § 4.10 der Statuten kann nur durch Beschluss der Generalversammlung erfolgen, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt.

Stimmrechtsvertretung. Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung mittels schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär, einen Organvertreter, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder einen Depotvertreter vertreten lassen. Personengesellschaften können sich durch einen Inhaber oder Prokuristen, juristische Personen durch einen ihrer gesetzlichen oder statutarischen Vertreter, verheiratete Personen durch ihren Ehegatten, Bevormundete durch ihren Vormund und Minderjährige durch ihren gesetzlichen Vertreter vertreten lassen, auch wenn diese Personen nicht Aktionäre sind.

Statutarische Quoren. Folgende Beschlüsse der Generalversammlung bedürfen statutarisch einer grösseren Mehrheit als die vom Gesetz vorgeschriebene, und zwar mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte:

- die Erleichterung oder Aufhebung der Beschränkung der Übertragbarkeit der Aktien,
- die Einführung, Erweiterung, Erleichterung oder Aufhebung der Stimmrechtsbegrenzung,
- die Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien,
- die Abberufung von einem Viertel oder mehr Mitgliedern des Verwaltungsrats,
- die Änderung von § 16.1 der Statuten betreffend die Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrats,
- die Beseitigung von statutarischen Erschwerungen über die Beschlussfassung durch die Generalversammlung, insbesondere solche des § 12 der Statuten.

Einberufung der Generalversammlung. Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden Regeln.

Traktandierung. Aktionäre, die mindestens 0,3 Prozent des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Das entsprechende Begehren muss mindestens 60 Tage vor der Versammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge des Aktionärs gestellt werden.

Eintragungen im Aktienbuch. Der Stichtag für die Eintragung von Aktionären im Aktienbuch im Hinblick auf die Teilnahme an der Generalversammlung liegt rund zehn Kalendertage vor dem Datum der Generalversammlung. Er ist in der Einladung aufgeführt.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Georg Fischer AG besitzt keine statutarische «Opting-out»- bzw. «Opting-up»-Regelungen. Während eines Jahres nach Wirksamwerden eines Kontrollwechsels verdoppelt sich die vertraglich vereinbarte Kündigungsfrist für die Mitglieder der Konzernleitung (von 12 auf 24 Monate) sowie für einige weitere Führungskräfte (von 6 auf 12 Monate). Ein Kontrollwechsel hat weiter zur Folge, dass alle bestehenden Verfügungsbeschränkungen für gemäss Aktienplan zugeteilte Aktien aufgelöst werden. Bei einem Kontrollwechsel haben Obligationäre und Banken das Recht, die sofortige vorzeitige Rückzahlung der Anleihen und Kredite zu verlangen.

Revisionsstelle

Mandat. Die KPMG AG, Zürich, übernahm 1985 das Mandat als externe Revisionsstelle der Georg Fischer AG. Der leitende Revisor, François Rouiller, ist seit der Generalversammlung 2010 im Amt. Der leitende Revisor wechselt alle sieben Jahre.

Honorare. Insgesamt entschädigte der Konzern die KPMG AG im Berichtsjahr 2010 für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Georg Fischer AG, des Konzerns und der von ihr revidierten Konzerngesellschaften weltweit mit rund CHF 2,14 Mio. (Vorjahr: CHF 2,28 Mio.) Für weitere Dienstleistungen wurden der KPMG AG weltweit Honorare von rund CHF 0,64 Mio. (Vorjahr: CHF 0,4 Mio.) entrichtet, und zwar für Steuerberatung (CHF 0,5 Mio.) und Rechtsberatung.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente. Das Audit Committee bewertet und beurteilt jährlich die Wirksamkeit und Unabhängigkeit der externen Revision. Das Audit Committee legt dabei insbesondere folgende Kriterien zugrunde:

- Qualität der Dokumente und Management Letters
- Zeitlicher Aufwand und Kosten
- Qualität der mündlichen und schriftlichen Stellungnahmen zu Einzelaspekten und Sachfragen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung, der Revision oder zusätzlichen Beratungsmandaten.

Bei der Beurteilung nutzen die Mitglieder des Audit Committee zunächst ihre Kenntnisse und Erfahrungen, über die sie aufgrund ähnlicher Aufgaben in anderen Unternehmen verfügen. Ebenso erstellt die interne Revision jährlich eine Auflistung aller im Konzern erbrachten externen Revisionsleistungen und deren Kosten. Dieser Bericht wird in der Konzernleitung und im Audit Committee besprochen. Die Bewilligung der Kosten für den Revisor der Georg Fischer AG und die externen Revisionsgesellschaften in aller Welt erfolgt durch den CFO bzw. die Geschäftsführer der einzelnen Standorte in Absprache mit den Fachvorgesetzten. Aufgrund des jährlichen Berichts der internen Revision besteht bezüglich der anfallenden Kosten eine hohe Transparenz. Die zusätzlich der KPMG AG erteilten Aufträge werden vom CFO beurteilt.

Zusätzlich evaluiert das Audit Committee im Beisein der internen und der externen Revision Verbesserungspotenziale in der Zusammenarbeit, der Abwicklung der Aufträge und den Schnittstellen bzw. Überschneidungen der internen und der externen Revision. Ein Vertreter der Revisionsgesellschaft nahm an den fünf ordentlichen Sitzungen des Audit Committee teil.

Informationspolitik

Georg Fischer verfolgt eine Politik der aktiven, offenen und zeitgerechten Kommunikation mit allen Anspruchsgruppen. Sämtlichen Kommunikationsmassnahmen liegt der Schutz der Glaubwürdigkeit des Unternehmens zugrunde. Wenn immer möglich und zulässig, werden die betroffenen Mitarbeitenden als Erste informiert. Offene Kommunikation auf allen Stufen ist ein wichtiger Teil der Führungsverantwortung. Die Informations- und Kommunikationsaufgabe wird vor allem durch die Stabsstellen Kommunikation und Investor Relations sichergestellt.

Das laufend aktualisierte Angebot im Internet unter www.georgfischer.com sowie Medienmitteilungen über wichtige Ereignisse sind fester Bestandteil der Kommunikation. Als Unternehmen, das an der SIX Swiss Exchange kotiert ist, untersteht Georg Fischer der Ad-hoc-Publizitätspflicht, d. h. der Pflicht zur Bekanntgabe kursrelevanter Ereignisse. Zudem pflegt Georg Fischer den Dialog mit Investoren und Medienschaffenden an speziellen Veranstaltungen und Road Shows.

Die wichtigsten Zahlen und Fakten zu Georg Fischer, digitale Medienmappen zu wichtigen Ereignissen sowie die Termine aller für Aktionäre, Analysten und Medienschaffende relevanten Veranstaltungen (Generalversammlungen, Pressekonferenzen usw.) sind auf der Website abrufbar.

Interessierte können sich kostenlos für den E-Mail-Aboservice eintragen. Alle Medienmitteilungen werden zeitgleich mit ihrer Verbreitung auch auf der Internetseite von Georg Fischer aufgeschaltet und sind dort rückwirkend bis 1996 abrufbar. Darüber hinaus wird den Aktionären der Georg Fischer AG der Geschäftsbericht und der Halbjahresbericht direkt zugestellt und allen übrigen Interessenten auf Verlangen.

➡ www.georgfischer.com/medien_de

➡ www.georgfischer.com/medienmitteilungen_de

➡ www.georgfischer.com/newsletter_de

➡ www.georgfischer.com/aboservice

Investor Relations

Daniel Bösigler, daniel.boesiger@georgfischer.com

Kommunikation

Urs Frei, urs.frei@georgfischer.com

Änderungen nach dem Bilanzstichtag

Keine.

Vergütungsbericht

Zum Inhalt. Die nachfolgenden Ausführungen folgen den Richtlinien der SIX Swiss Exchange über die Entschädigungspolitik und die Vergütung an Verwaltungsrat und Konzernleitung und berücksichtigen die Transparenzvorschriften des Obligationenrechts gemäss Art. 663b^{bis} und Art. 663c OR.

Die geleisteten Vergütungen gemäss den vorstehend erwähnten Bestimmungen des Obligationenrechts sind im Konzernabschluss (Seite 98 und 99) und im Einzelabschluss der Georg Fischer AG (Seite 109 bis 111) aufgeführt und kommentiert.

Vergütungspolitik

Einleitung. Im Leitbild Personal sind die Grundsätze der Vergütungspolitik festgehalten. Sie ist darauf ausgerichtet, einfache, klar strukturierte Lohnsysteme einzusetzen, die eine gerechte Honorierung gewährleisten und für die Mitarbeitenden transparent sind. Georg Fischer orientiert das Gehaltsniveau an den Marktlöhnen in dem jeweils relevanten Salärmarkt und überprüft dies regelmässig. Die individuelle Entlohnung richtet sich nach den Stellenanforderungen, den Kompetenzen, der Leistung und dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. Nach Möglichkeit macht Georg Fischer Gebrauch von erfolgs- und leistungsorientierten Entlohnungssystemen, die eine erfolgsabhängige variable Komponente vorsehen.

Vergleichskriterien. Diese Grundsätze gelten auch bei der Festlegung der Vergütungspolitik für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung, die vom Verwaltungsrat auf Antrag des Compensation Committee beschlossen werden. Die Zusammensetzung und die Höhe der Vergütungen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung orientieren sich am Branchen- und Arbeitsmarktumfeld und werden regelmässig überprüft. Dazu werden allgemein zugängliche Informationen von vergleichbaren Unternehmen bezüglich Umsatz, Ertrag, Anzahl Mitarbeitende, Märkte und Branchen aus der Metall-, Elektro- und Maschinenindustrie in der Schweiz beigezogen.

Verwaltungsrat

Die Vergütung des Verwaltungsrats setzt sich zusammen aus:

- A) Barentschädigung
- B) Aktienbezogene Vergütung
- C) Übrige Leistungen

Die Kriterien zur Bestimmung der Vergütung sind in einem Reglement festgehalten. Diese Kriterien sind jeweils für mehrere Jahre gültig und wurden im Auftrag des Compensation Committee letztmals 2010 überprüft (vgl. oben zu den Vergleichskriterien). Die Evaluation zeigte, dass die Vergütung des Verwaltungsrats von Georg Fischer insgesamt und insbesondere der Anteil der Vergütung in Aktien mit der Entwicklung in vergleichbaren

Salärmärkten nicht Schritt hielt. Der Verwaltungsrat hat deshalb auf Antrag des Compensation Committee beschlossen, die feste Anzahl Aktien pro Mitglied des Verwaltungsrats von 100 auf 150 Aktien und für den Verwaltungsratspräsidenten von 100 auf 250 anzuheben.

A) Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält als Bestandteil seiner Vergütung eine fixe Barentschädigung (vgl. weiter vorne zu den Vergleichskriterien). Zusätzlicher zeitlicher Aufwand für besondere Aufgaben wie Präsidium, Vizepräsidium, Ausschussmitgliedschaft sowie für ausserordentliche Sitzungen oder für An- und Rückreisen, die nicht am Sitzungstag erfolgen können, wird nach Tagessätzen (vgl. weiter vorne zu den Vergleichskriterien) bar vergütet.

Die gesamte Barentschädigung kann teilweise oder vollständig in Georg Fischer Aktien bezogen werden. Der anrechenbare Wert der Aktien bemisst sich nach dem Aktienkurs per Ende Berichtsjahr.

B) Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält eine feste Anzahl Georg Fischer Aktien als Bestandteil seiner Grundvergütung. Der Betrag der aktienbezogenen Entschädigung wird zum vollen Wert der Aktien mit dem Aktienkurs am Ende des Berichtsjahrs berechnet.

C) Die übrigen Leistungen umfassen von der Georg Fischer AG übernommene Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen sowie die pauschalen Spesenentschädigungen.

Konzernleitung

Die Vergütung der Konzernleitung setzt sich wie folgt zusammen:

- A) Fixes Grundsalar in bar
- B) Leistungsbezogener Bonus in bar
- C) Aktienbezogene Vergütung
(langfristig ausgerichteter Incentive)
- D) Vorsorge- und Sozialaufwand

Die Kriterien zur Bestimmung der Vergütung sind in einem Reglement festgehalten. Diese Kriterien sind jeweils für mehrere Jahre gültig und wurden im Auftrag des Compensation Committee letztmals 2010 überprüft (vgl. weiter vorne zu den Vergleichskriterien). Die Evaluation zeigte, dass die Vergütung der Konzernleitung von Georg Fischer insgesamt und insbesondere der Anteil der Vergütung in Aktien mit der Entwicklung in vergleichbaren Salärmärkten nicht Schritt hielt. Der Verwaltungsrat hat auf Antrag des Compensation Committee beschlossen, die feste Anzahl Aktien pro Mitglied der Konzernleitung von 150 auf 250 und beim CEO von 500 auf 750 Aktien anzuheben.

A) Das fixe Grundsalar wird in erster Linie durch die Aufgabe, die Verantwortung, die Qualifikation und die Erfahrung sowie das Marktumfeld bestimmt (vgl. weiter vorne zu den Vergleichskriterien).

B) Der leistungsbezogene Bonus wird aufgrund der Erfüllung der individuellen Leistungsziele und des wirtschaftlichen Erfolgs des Unternehmens festgelegt.

Im Rahmen des Management-by-Objectives-Prozesses werden zu Beginn des Jahres messbare individuelle Ziele zwischen dem Präsidenten des Verwaltungsrats und dem Präsidenten der Konzernleitung sowie zwischen dem Präsidenten der Konzernleitung und den Mitgliedern der Konzernleitung vereinbart. Nach Ablauf des Geschäftsjahrs wird die Erfüllung dieser Ziele beurteilt.

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns insgesamt und der einzelnen Unternehmensgruppen wird anhand von drei finanziellen Werttreibern gemessen:

- Inneres Wachstum des Umsatzes (ohne Akquisitionen oder Devestitionen)
- EBIT-Marge (ROS, EBIT/Umsatz)
- Vermögensumschlag (Umsatz/durchschnittliche Net Operating Assets)

Die Zielgrössen werden vom Verwaltungsrat für eine mittelfristige Periode festgelegt und sind gemäss den strategischen Prioritäten gewichtet. Für jeden der drei Werttreiber ist eine untere und obere Schwelle definiert. Wird der untere Schwellenwert für das betreffende Kriterium nicht erreicht, fällt dessen Bonusanteil weg. Ein Überschreiten des oberen Schwellenwerts führt dagegen zu keinem weiteren Anstieg des Bonusbetrags.

Die Höhe des Bonus ergibt sich aus der Erfüllung der Ziele. Bei den Mitgliedern der Konzernleitung kann der Bonus maximal 90 Prozent des jährlichen Grundsälrs erreichen, beim Präsidenten der Konzernleitung maximal 110 Prozent. Im Berichtsjahr betrug der leistungsbezogene Bonus bei den Mitgliedern der Konzernleitung und beim Präsidenten der Konzernleitung zwischen 49 und 71 Prozent des fixen jährlichen Grundsälrs.

Die individuellen Ziele bzw. der wirtschaftliche Erfolg werden wie folgt gewichtet: Bei den Leitern einer Unternehmensgruppe beträgt die Gewichtung je ein Drittel für die individuellen Ziele, für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmensgruppe und für den des Konzerns. Beim Konzernstabsleiter Finanzen & Controlling beträgt die Gewichtung ein Drittel für die individuellen Ziele und zwei Drittel für den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Beim Präsidenten der Konzernleitung wird der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns nochmals leicht höher gewichtet.

C) Bei der aktienbezogenen Vergütung handelt es sich um einen Long Term Incentive. Jedem Mitglied der Konzernleitung und dem Präsidenten der Konzernleitung wird eine feste Anzahl Aktien zugeteilt, die für mindestens fünf Jahre gesperrt sind. Mit dieser Aktienzuteilung wird somit der langfristige Erfolg des Unternehmens über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren hinweg belohnt.

D) Der Vorsorge- und Sozialaufwand umfasst die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und für die obligatorische wie überobligatorische Personalvorsorge.

Für die Mitglieder der Konzernleitung gelten die gleichen Spesenreglemente wie für alle anderen Mitarbeitenden der jeweiligen Georg Fischer Konzerngesellschaft. Daneben gilt für die Mitglieder der Konzernleitung wie für alle Direktionsmitglieder in der Schweiz ein Zusatzreglement zur Pauschalentschädigung von Repräsentations- und Kleinspesen. Beide Reglemente sind durch die zuständigen kantonalen Steuerämter genehmigt. Den Mitgliedern der Konzernleitung mit Schweizer Arbeitsvertrag wird kein Geschäftswagen zur Verfügung gestellt.

Weitere Vergütungen

Verwaltungsrat und Konzernleitung beziehen bei Georg Fischer im Rahmen dieser Funktionen keine weiteren Vergütungen. Namentlich werden folgende direkte oder indirekte Vergütungselemente nicht angewendet:

Abgangsentschädigungen. Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung stehen keine vertraglichen Abgangsentschädigungen zu.

Optionen. Weder den Mitgliedern der Konzernleitung noch des Verwaltungsrats werden Optionen zugeteilt.

Zusätzliche Honorare. Die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehende Personen haben im Geschäftsjahr 2010 keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zugunsten der Georg Fischer AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

Organdarlehen. Die Georg Fischer AG und ihre Konzerngesellschaften haben keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehende Personen gewährt.

Entscheidungskompetenz und Kontrolle

Verwaltungsrat. Die jährliche Gesamtentschädigung für jedes einzelne Mitglied des Verwaltungsrats ergibt sich, gestützt auf das Entschädigungsreglement, aufgrund der zeitlichen Belastung und der übernommenen Aufgaben im Berichtsjahr. Bei Ein- oder Austritt während eines Amtsjahrs erfolgt die Entschädigung pro rata. Die den Verwaltungsräten gemäss Reglement zustehenden Entschädigungen werden vom Präsidenten des Verwaltungsrats beim Compensation Committee beantragt, das darüber in seiner ordentlichen Sitzung im Dezember befindet.

Konzernleitung. Auf der Grundlage des Entschädigungsreglements entscheidet der Verwaltungsrat in seiner Dezembersitzung auf Antrag des Compensation Committee über die Höhe der fixen Entschädigung für das nachfolgende Jahr an den Präsidenten der Konzernleitung sowie an die gesamte Konzernleitung. Das fixe Grundsälär der einzelnen Mitglieder der Konzernleitung wird vom Compensation Committee auf Antrag des Präsidenten der Konzernleitung festgelegt. Über die Erreichung der Zielvorgaben und den daraus resultierenden leistungsbezogenen Bonus für das abgelaufene Geschäftsjahr wird nach demselben Verfahren in der Februarsitzung von Compensation Committee und Verwaltungsrat entschieden.

Kontrolle. Die Einhaltung der Regeln betreffend die Entschädigung von Konzernleitung und Verwaltungsrat wird zuhanden des Verwaltungsrats jährlich durch die interne Konzernrevision überprüft.

Vergütungen für das Geschäftsjahr 2010

Verwaltungsrat. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Berichtsjahr eine Barentschädigung in Höhe von CHF 1,0 Mio. (Vorjahr: CHF 0,7 Mio.). Davon wurden im Berichtsjahr auf freiwilliger Basis 1 089 Georg Fischer Namenaktien mit Nennwert CHF 20 im Verkehrswert von CHF 574 000 bezogen. Im Vorjahr belief sich dieser Bezug auf 1 255 Georg Fischer Namenaktien mit Nennwert CHF 20 entsprechend einem Verkehrswert von CHF 328 000. Zudem wurden insgesamt 1 600 Georg Fischer Namenaktien mit einem Verkehrswert von CHF 844 000 als aktienbezogene Entschädigung zugeteilt. Im Vorjahr belief sich diese Zuteilung auf 1 000 Georg Fischer Namenaktien und einen Verkehrswert von CHF 262 000. Zusammen mit den übrigen Leistungen beträgt die Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats im Berichtsjahr CHF 2 019 000 (Vorjahr CHF 1 073 000).

Die detaillierte Offenlegung zu den Vergütungen des Verwaltungsrats gemäss Transparenzvorschriften des Obligationenrechts präsentiert sich wie folgt:

Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrats 2010

	Entschädigung				Gesamt- schädigung 2010 ⁴ 1 000 CHF	Gesamt- schädigung 2009 ⁴ 1 000 CHF
	Barent- schädigung ¹ 1 000 CHF	Aktienbezogene Entschädigung ² Anzahl	1 000 CHF	Übrige Leistungen ³ 1 000 CHF		
Martin Huber						
Präsident des Verwaltungsrats/ Compensation Committee	234	250	132	27	393	211
Bruno Hug						
Vizepräsident des Verwaltungsrats	108	150	79	17	204	113
Roman Boutellier						
Mitglied Nomination Committee	74	150	79	16	169	75
Gerold Bühner						
Mitglied Audit Committee	81	150	79	18	178	87
Ulrich Graf ⁵						
Präsident Compensation Committee	71	150	79	15	165	85
Gertrud Höhler						
Mitglied Nomination Committee	60	150	79	12	151	106
Andreas Koopmann ⁶						
Mitglied Compensation Committee	65	115	61	14	140	
Rudolf Huber						
Präsident Audit Committee	121	150	79	20	220	121
Kurt E. Stirnemann						
Mitglied Audit Committee	81	150	79	16	176	88
Zhiqiang Zhang						
Verwaltungsrat	99	150	79	17	195	107
Flavio Cotti ⁷						
Mitglied Compensation Committee	11	35	19	2	32	78
Rundungsdifferenz	-2			-2	-4	2
Total	1 003	1 600	844	172	2 019	1 073

1 Die Barentschädigung kann gemäss Reglement auch in Form von Georg Fischer Namenaktien bezogen werden. Massgebend für die Berechnung der Anzahl Aktien ist der Jahresendkurs vom 30. Dezember 2010. Für 2010 wurde ein Entschädigungsbetrag in der Höhe von CHF 574 000 in Form von Aktien bezogen, was gemäss dem Kurs von CHF 527,50 zu einer Zuteilung von 1 089 Aktien führte.

2 Die aktienbezogene Entschädigung besteht aus der Zuteilung einer fixen Anzahl Aktien. Der Betrag der aktienbezogenen Entschädigung ist zum vollen Wert der Aktien mit dem Jahresendkurs vom 30. Dezember 2010 in der Höhe von CHF 527,50 berechnet.

3 Die übrigen Leistungen umfassen von Georg Fischer übernommene Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen sowie die pauschalen Spesenentschädigungen.

4 Die Gesamtentschädigung umfasst die Entschädigung sowie die übrigen Leistungen. Ausgenommen sind Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen in der Höhe von CHF 89 000 (Vorjahr: CHF 47 000).

5 Mitglied des Audit Committee bis zur Generalversammlung 2010 (24. März 2010)

6 Mitglied des Verwaltungsrats seit der Generalversammlung 2010 (24. März 2010)

7 Mitglied des Verwaltungsrats bis zur Generalversammlung 2010 (24. März 2010)

Die gegenüber 2009 höhere Vergütung an den Verwaltungsrat ist auf folgende Gründe zurückzuführen:

- 2009 verzichtete der Verwaltungsrat auf 20 Prozent seiner Barvergütung. 2010 wurde dank der besseren Wirtschaftslage diese freiwillige Reduktion aufgehoben.
- Innert Jahresfrist hat sich der Aktienkurs mehr als verdoppelt, von CHF 261,75 am 31. Dezember 2009 auf CHF 527,50 am 31. Dezember 2010. Zudem erhielten alle Verwaltungsratsmitglieder eine höhere Anzahl Aktien zugeteilt (vgl. Seite 57).
- Der zeitliche Aufwand lag infolge der einwöchigen Informations- und Kundenbesuchsreise in die USA deutlich über Vorjahr (vgl. Seite 52).

Konzernleitung. Die Mitglieder der Konzernleitung erhielten für das Berichtsjahr eine Barentschädigung sowie Sozial- und Vorsorgebeiträge in der Höhe von CHF 4,9 Mio. (Vorjahr: CHF 4,7 Mio.). Den Mitgliedern der Konzernleitung wurden für das Berichtsjahr 1 896 Georg Fischer Namenaktien mit Nennwert von CHF 20 zu einem Verkehrswert von CHF 1,0 Mio. gemäss Aktienkurs von CHF 527,50 per Ende 2010 zugeteilt (Vorjahr: 1 300 Georg Fischer Namenaktien, Verkehrswert CHF 0,3 Mio.).

Die detaillierte Offenlegung zu den Vergütungen der Konzernleitung gemäss Transparenzvorschriften des Obligationenrechts präsentiert sich wie folgt:

Entschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung 2010

	Fixes Salär in bar 1 000 CHF	Bonus in bar ¹ 1 000 CHF	Aktienbezogene Vergütungen ² Anzahl	1 000 CHF	Vorsorge- und Sozial- aufwand ³ 1 000 CHF	Gesamtent- schädigung 2010⁴ 1 000 CHF	Gesamtent- schädigung 2009 ⁴ 1 000 CHF
Konzernleitung	2 460	1 518	1 896	1 000	906	5 884	5 075
Davon							
Yves Serra, CEO (höchstes Einzelsalär)	668	460	750	396	251	1 775	1 176

1 Der Bonus basiert auf einem Bonusplan. Die Höhe hängt von der Erfüllung der persönlichen Leistungsziele sowie vom finanziellen Ergebnis von Unternehmensgruppe und Konzern ab. Der Bonus für das Geschäftsjahr 2010 wurde am 18. Februar 2011 vom Verwaltungsrat genehmigt. Die Auszahlung erfolgt in 2011.

2 Die aktienbezogenen Vergütungen basieren auf einem langfristigen Incentiveplan. Jährlich wird eine fixe Anzahl Georg Fischer Aktien zugeteilt, die jeweils für fünf Jahre blockiert sind. Der Betrag der aktienbezogenen Entschädigung ist zum Jahresendkurs vom 30. Dezember 2010 in Höhe von CHF 527,50 berechnet. Die Übertragung der Aktien erfolgt im Jahr 2011.

3 Der Vorsorge- und Sozialaufwand umfasst die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und für die Personalvorsorge.

4 Die Gesamtentschädigung umfasst das fixe Salär, den Bonus, die aktienbezogene Vergütung sowie den Sozial- und Vorsorgeaufwand.

Quelle: Auszug aus der Jahresrechnung der Georg Fischer AG, siehe Seite 110 des Geschäftsberichts.

Die gegenüber 2009 höhere Vergütung an die Mitglieder der Konzernleitung und den CEO sind auf folgende Gründe zurückzuführen:

- Ab Mai 2009 verzichteten die Mitglieder der Konzernleitung auf 10 und der CEO auf 20 Prozent des Fixgehalts. 2010 fiel dank der besseren Wirtschaftslage diese freiwillige Reduktion weg.
- Innert Jahresfrist hat sich der Aktienkurs mehr als verdoppelt, von CHF 261,75 am 31. Dezember 2009 auf CHF 527,50 am 31. Dezember 2010. Zudem erhielten alle Mitglieder der Konzernleitung, wie auch alle Mitglieder des Senior Management, eine höhere Anzahl Aktien zugeteilt (siehe Seite 57).
- Aufgrund des deutlich besseren Resultats fiel der leistungsbezogene Bonus in bar deutlich höher aus als im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Abgangsentschädigungen an Personen entrichtet, die ihre Organfunktion im Berichtsjahr oder früher beendet haben.

Die Gesamtvergütungen an Verwaltungsrat und Konzernleitung sind im Gesamtaufwand des Konzerns enthalten. Weitere Details zu den Vergütungen siehe im Geschäftsbericht Seiten 109 bis 110.

Konzernrechnung 2010

Bilanz	62
Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung	63
Eigenkapitalnachweis	64
Geldflussrechnung	65
Anhang der Konzernrechnung	
Segmentinformationen	66
Grundsätze der Konzernrechnungslegung	70
Erläuterungen	76
Bericht der Revisionsstelle	101

Bilanz per 31. Dezember 2010

Mio. CHF	Erläuterungen	2010	%	2009	%
Nicht betriebliche Liegenschaften	(3)	32		41	
Betriebliche Sachanlagen	(3)	923		1 065	
Immaterielle Anlagen	(4)	251		277	
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	(5)				
Übrige Finanzanlagen	(7)	5		8	
Latente Steueraktiven	(8, 13)	58		56	
Anlagevermögen		1 269	45	1 447	50
Vorräte ¹	(9)	589		614	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	486		431	
Forderungen aus Ertragssteuern	(11)	9		15	
Übrige Forderungen ¹	(12)	78		87	
Wertschriften		17		5	
Flüssige Mittel		390		316	
Umlaufvermögen¹		1 569	55	1 468	50
Aktiven¹		2 838	100	2 915	100
Aktienkapital		82		82	
Kapitalreserven (Agio)		179		181	
Gewinnreserven		819		844	
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG		1 080	38	1 107	38
Minderheitsanteile		44	2	45	2
Eigenkapital	(22)	1 124	40	1 152	40
Bankverbindlichkeiten	(18)	99		127	
Anleihen	(17, 18)	495		297	
Latente Steuerverpflichtungen	(13)	68		73	
Rückstellungen	(14)	63		76	
Personalvorsorgeverpflichtungen	(15)	142		160	
Übriges langfristiges Fremdkapital		11		17	
Langfristiges Fremdkapital		878	31	750	25
Bankverbindlichkeiten	(18)	93		164	
Anleihen	(17, 18)			157	
Rückstellungen	(14)	55		77	
Personalvorsorgeverpflichtungen	(15, 18)	35		42	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		335		274	
Laufende Steuerverpflichtungen		58		38	
Übriges kurzfristiges Fremdkapital ¹	(16)	260		261	
Kurzfristiges Fremdkapital¹		836	29	1 013	35
Fremdkapital¹		1 714	60	1 763	60
Passiven¹		2 838	100	2 915	100

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst, für Details siehe Abschnitt «Anpassung der Vorjahreszahlen» in den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung.

Erfolgsrechnung 2010

Mio. CHF	Erläuterungen	2010	%	2009	%
Bruttoumsatz		3 511		2 975	
Erlösminderungen		-64		-69	
Umsatz		3 447	100	2 906	100
Übriger betrieblicher Ertrag	(25)	45		51	
Ertrag¹		3 492	101	2 957	102
Material- und Warenaufwand		-1 648		-1 326	
Bestandesänderungen Vorräte ¹		-3		-79	
Betriebsaufwand	(26)	-613		-553	
Bruttowertschöpfung		1 228	36	999	34
Personalaufwand	(27)	-899		-893	
EBITDA		329	10	106	4
Abschreibungen	(3)	-140		-152	
Amortisation	(4)	-9		-12	
EBIT vor Sonderbelastungen		180	5	-58	-2
Restrukturierungsaufwand				-90	
Impairment auf Goodwill und Sachanlagen				-53	
EBIT		180	5	-201	-7
Zinsertrag	(28)	2		2	
Zinsaufwand	(28)	-39		-35	
Übriger Finanzerfolg	(28)	-9		-7	
Ergebnis aus nicht betrieblichen Liegenschaften		3		4	
Anteil am Ergebnis assoziierter Gesellschaften				1	
Konzernergebnis vor Steuern		137	4	-236	-8
Ertragssteuern	(29)	-29		-2	
Konzernergebnis		108	3	-238	-8
Davon Aktionäre Georg Fischer AG		99		-246	
Davon Minderheitsanteile		9		8	
Gewinn/(Verlust) je Aktie in CHF	(30)	24		-61	
Verwässerter Gewinn/(Verlust) je Aktie in CHF	(30)	24		-61	

1 Die Zeile «Bestandesänderungen Vorräte» wird nicht mehr innerhalb des Ertrags ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Gesamtergebnisrechnung 2010

Mio. CHF	2010	2009
Konzernergebnis	108	-238
Sonstige Ergebnisse:		
In der Berichtsperiode erfasste Umrechnungsdifferenzen	-137	-3
In die Erfolgsrechnung übertragene kumulierte Umrechnungsdifferenzen	6	4
In der Berichtsperiode erfasste Verkehrswertänderungen aus Cashflow Hedges	9	
In die Erfolgsrechnung übertragene Verkehrswertänderungen aus Cashflow Hedges	-4	
Ertragssteuern auf Verkehrswertänderungen aus Cashflow Hedges	-1	
Total sonstige Ergebnisse nach Ertragssteuern	-127	1
Gesamtergebnis	-19	-237
Davon Aktionäre Georg Fischer AG	-25	-244
Davon Minderheitsanteile	6	7

Eigenkapitalnachweis 2010

Mio. CHF	Aktienkapital	Kapitalreserven (Agio)	Umrechnungsdifferenzen	Cashflow Hedging	Übrige Gewinnreserven	Gewinnreserven	Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	Minderheitsanteile	Eigenkapital
Stand 31.12.2008	101	167	-150		1 238	1 088	1 356	48	1 404
Konzernergebnis					-246	-246	-246	8	-238
Sonstige Ergebnisse:									
In der Berichtsperiode erfasste Umrechnungsdifferenzen			-2			-2	-2	-1	-3
In die Erfolgsrechnung übertragene kumulierte Umrechnungsdifferenzen			4			4	4		4
Ertragssteuern auf sonstigen Ergebnissen									
Total sonstige Ergebnisse nach Ertragssteuern			2			2	2	-1	1
Gesamtergebnis							-244	7	-237
Kauf eigener Aktien		-2					-2		-2
Verkauf eigener Aktien	2	14					16		16
Aktienbezogene Vergütung		2					2		2
Kapitalerhöhung Minderheiten								2	2
Nennwertreduktion/Dividenden	-21						-21	-12	-33
Stand 31.12.2009	82	181	-148		992	844	1 107	45	1 152
Konzernergebnis					99	99	99	9	108
Sonstige Ergebnisse:									
In der Berichtsperiode erfasste Umrechnungsdifferenzen			-134			-134	-134	-3	-137
In die Erfolgsrechnung übertragene kumulierte Umrechnungsdifferenzen			6			6	6		6
In der Berichtsperiode erfasste Verkehrswertänderungen aus Cashflow Hedges				9		9	9		9
In die Erfolgsrechnung übertragene Verkehrswertänderungen aus Cashflow Hedges				-4		-4	-4		-4
Ertragssteuern auf Verkehrswertänderungen aus Cashflow Hedges				-1		-1	-1		-1
Total sonstige Ergebnisse nach Ertragssteuern			-128	4		-124	-124	-3	-127
Gesamtergebnis							-25	6	-19
Kauf eigener Aktien		-4					-4		-4
Aktienbezogene Vergütung		2					2		2
Nennwertreduktion/Dividenden								-7	-7
Stand 31.12.2010	82	179	-276	4	1 091	819	1 080	44	1 124

Die Umrechnungsdifferenzen sind im Wesentlichen auf die Veränderung des Euros (CHF 113 Mio.), des chinesischen Renminbi und des US-Dollars zurückzuführen.

Eigene Aktien sind mit ihrem Nennwert von insgesamt weniger als CHF 1 Mio. (Vorjahr: weniger als CHF 1 Mio.) vom Aktienkapital in Abzug gebracht. Die zugehörigen Agios in der Höhe von CHF 4 Mio. (Vorjahr: CHF 2 Mio.) sind entsprechend von den Kapitalreserven abgezogen.

Betreffend Angaben zum Kapitalmanagement, vgl. Erläuterung 22.

Betreffend Aktienkapital und eigene Aktien wird auf den Anhang der Jahresrechnung der Georg Fischer AG, Seite 106f., verwiesen.

Geldflussrechnung 2010

Mio. CHF	Erläuterungen	2010	2009
Konzernergebnis		108	-238
Ertragssteuern	(29)	29	2
Finanzergebnis	(28)	46	40
Abschreibungen	(3)	140	152
Amortisation	(4)	9	12
Impairment auf Goodwill und Sachanlagen			53
Nicht liquiditätswirksame Restrukturierungsaufwendungen			32
Übriger nicht liquiditätswirksamer Erfolg		-27	25
Bildung Rückstellungen, netto	(14)	28	52
Verbrauch Rückstellungen	(14)	-53	-51
Veränderung			
Vorräte ¹		-5	191
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-106	133
Übrige Forderungen ¹		2	29
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		94	-111
Übriges unverzinsliches Fremdkapital ¹		32	-32
Bezahlte Zinsen		-34	-36
Bezahlte Ertragssteuern		-20	-11
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		243	242
Zugänge			
Sachanlagen	(3)	-124	-148
Immaterielle Anlagen	(4)	-5	-3
Übrige Finanzanlagen		-1	-1
Veräusserungen			
Sachanlagen	(3)	33	12
Übrige Finanzanlagen		2	1
Cashflow aus Akquisitionen	(2)		-9
Cashflow aus Devestitionen	(2)		-1
Erhaltene Zinsen		2	1
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-93	-148
Freier Cashflow		150	94
Kauf eigener Aktien		-4	-2
Verkauf eigener Aktien			16
Kapitalerhöhung Minderheiten			2
Bezahlte Nennwertreduktion/Dividenden ²		-7	-33
Emission Anleihen	(17)	197	297
Rückzahlung Anleihen	(17)	-157	-218
Aufnahme Bankdarlehen	(18)	5	358
Rückzahlung Bankdarlehen	(18)	-78	-298
Veränderung übriges verzinsliches Fremdkapital (v. a. Bankkontokorrente)		-11	-131
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-55	-9
Umrechnungsdifferenz auf flüssigen Mitteln		-21	-2
Netto-Cashflow		74	83
Flüssige Mittel Anfang Jahr		316	233
Flüssige Mittel Ende Jahr³		390	316

1 Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst, für Details siehe Abschnitt «Anpassung der Vorjahreszahlen» in den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung.

2 In 2010 wurden ausschliesslich Dividenden an Minderheitsaktionäre verschiedener Konzerngesellschaften ausgeschüttet.

3 Kasse, Post- und Bankguthaben: CHF 324 Mio. (Vorjahr: CHF 309 Mio.), Festgelder: CHF 66 Mio. (Vorjahr: CHF 7 Mio.).

Anhang der Konzernrechnung

Segmentinformationen

Mio. CHF	GF Piping Systems		
	2010	2009	2008
Auftragseingang	1 176	1 130	1 320
Auftragsbestand Ende Jahr¹	70	70	70
Bruttoumsatz²	1 236	1 130	1 284
Erlösminderungen	-60	-64	-60
Umsatz	1 176	1 066	1 224
EBITDA	183	129	168
Abschreibungen	39	39	38
Amortisation	7	10	8
EBIT vor Sonderbelastungen	137	80	122
Restrukturierungsaufwand		13	
Impairment auf Goodwill und Sachanlagen		10	
EBIT	137	57	122
Aktiven³	1 086	1 079	1 159
Wesentliche Ertrags- und Aufwandsposten⁴			
Investitionen	52	40	53
Davon Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2	3	2
Verbindlichkeiten	484	479	549
Forschung und Entwicklung⁵	24	23	23

1 In 2008 Änderung der Definition bei GF Automotive.

2 Der Umsatz zwischen den Unternehmensgruppen ist unwesentlich.

3 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, sind unwesentlich.

4 In 2010 CHF 13 Mio. Gewinn aus der Veräusserung des Produktionsgebäudes in Genf (GF AgieCharmilles). In 2008 CHF 35 Mio. Devestitionsgewinn aus der Veräusserung der Georg Fischer Verkehrstechnik GmbH, Singen (GF Automotive).

5 Im Berichtsjahr Änderung der Kostenzuordnung bei GF Automotive. Die neuen Zuordnungskriterien lagen für die Vorjahre nicht vor, entsprechend wurden diese nicht angepasst.

GF Automotive			GF AgieCharmilles			Total Segmente		
2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
1 683	1 256	2 076	768	520	1 066	3 627	2 906	4 462
395	328	354	114	77	136	579	475	560
1 555	1 265	2 167	722	579	1 082	3 513	2 974	4 533
-3	-4	-6	-1	-1	-2	-64	-69	-68
1 552	1 261	2 161	721	578	1 080	3 449	2 905	4 465
123	37	183	35	-67	50	341	99	401
85	96	100	12	13	15	136	148	153
1	1	5	1	1	1	9	12	14
37	-60	78	22	-81	34	196	-61	234
	49			27	8		89	8
		83		43			53	83
37	-109	-5	22	-151	26	196	-203	143
1 191	1 330	1 452	586	560	822	2 863	2 969	3 433
		35	13			13		35
68	102	175	6	3	12	126	145	240
1		1	1		1	4	3	4
895	1 019	1 140	377	377	468	1 756	1 875	2 157
25	52	65	41	41	55	90	116	143

Überleitungsrechnung zu den Segmentinformationen

Mio. CHF	2010	2009	2008
Umsatz			
Umsatz der berichtspflichtigen Segmente	3 449	2 905	4 465
Übriger Umsatz	-1	1	
Elimination konzerninterner Umsätze	-1		
Konsolidierter Umsatz	3 447	2 906	4 465
EBIT			
Summe EBIT der berichtspflichtigen Segmente	196	-203	143
Übriger EBIT	-11	1	-8
Übrige nicht zugeordnete Beträge	-5	1	-1
Konsolidierter EBIT	180	-201	134
Zinsertrag	2	2	5
Zinsaufwand	-39	-35	-37
Übriger Finanzerfolg	-9	-7	-6
Ergebnis aus nicht betrieblichen Liegenschaften	3	4	
Anteil am Ergebnis assoziierter Gesellschaften		1	
Konzernergebnis vor Steuern	137	-236	96
Aktiven			
Summe Aktiven der berichtspflichtigen Segmente	2 863	2 969	3 433
Elimination von konzerninternen Beziehungen	-394	-333	-286
Übrige Aktiven			
Nicht betriebliche Liegenschaften	24	23	24
Betriebliche Sachanlagen	52	55	56
Übriges Anlagevermögen	1	1	1
Übriges Umlaufvermögen (v. a. Flüssige Mittel)	286	192	95
Übrige nicht zugeordnete Beträge ¹	6	8	10
Konsolidierte Aktiven¹	2 838	2 915	3 333
Investitionen			
Summe Investitionen der berichtspflichtigen Segmente	126	145	240
Übrige Investitionen	3	6	7
Investitionen Konzern	129	151	247
Verbindlichkeiten			
Summe Verbindlichkeiten der berichtspflichtigen Segmente	1 756	1 875	2 157
Elimination von konzerninternen Beziehungen	-706	-723	-874
Übrige Verbindlichkeiten			
Bankverbindlichkeiten	67	73	176
Anleihen	495	454	374
Übriges verzinsliches Fremdkapital	7	6	5
Übriges unverzinsliches Fremdkapital	47	50	62
Übrige nicht zugeordnete Beträge ¹	48	28	29
Konsolidierte Verbindlichkeiten¹	1 714	1 763	1 929

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst, für Details siehe Abschnitt «Anpassung der Vorjahreszahlen» in den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung.

Geografische Informationen

Mio. CHF	Anlagevermögen			Umsatz		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008
Total	1 269	1 447	1 543	3 447	2 906	4 465
Europäische Union	643	792	839	2 148	1 877	3 144
Davon Deutschland	358	439	453	1 230	1 026	1 789
Übriges Europa	328	351	407	245	223	287
Davon Schweiz	328	351	407	179	167	180
Amerika	122	132	158	375	302	423
Asien	175	172	139	623	455	533
Übrige Länder	1			56	49	78

Produkte und Dienstleistungen

Mio. CHF	Umsatz		
	2010	2009	2008
GF Piping Systems	1 176	1 066	1 224
Industrie ¹	441	353	458
Versorgung ²	424	388	505
Haustechnik ³	311	325	261
GF Automotive	1 552	1 261	2 161
Pkw	1 085	955	1 312
Lkw	359	223	680
Industrielle Anwendungen	108	83	169
GF AgieCharmilles	721	578	1 080
EDM (Funkenerosionsmaschinen)	266	176	407
Milling (Fräsmaschinen)	159	152	309
Automation/Tooling (Automatisierungslösungen)	48	39	77
Laser (Lasertechnologie)	4		
Customer Services	244	211	287

1 Produkte für die Aufbereitung und den Transport von Wasser und anderen Flüssigkeiten in industriellen Anlagen.

2 Produkte zur Gas- und Wasserversorgung.

3 Produkte für die Wasserversorgung in Gebäuden.

Informationen zu bedeutenden Kunden

Es gibt keine einzelnen Kunden, deren Umsatz mehr als 10 % des Konzernumsatzes ausmacht.

Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Allgemeines. Die Konzernrechnung der Georg Fischer AG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Einheitlicher Stichtag ist der 31. Dezember.

Die Konzernrechnung basiert auf historischen Anschaffungskosten, mit Ausnahme der Wertschriften, der Beteiligungen unter 20% und der derivativen Finanzinstrumente, die zu Verkehrswerten bewertet werden. Die Erstellung der Konzernrechnung verlangt vom Management Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, die vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in jenem Berichtsjahr entsprechend angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben. Die aus der Konzernrechnung des Vorjahrs übernommenen Vergleichsdaten wurden bei Änderungen in der Darstellung, sofern notwendig, umgegliedert und ergänzt.

Konsolidierungskreis und -methoden. Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Georg Fischer AG sowie alle in- und ausländischen Gesellschaften, an denen die Konzernholding direkt oder indirekt mit mehr als 50% der Stimmrechte beteiligt ist oder für die sie die operative und finanzielle Führungsverantwortung trägt. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Aktiven und Passiven sowie Erträge und Aufwendungen werden nach der Methode der Vollkonsolidierung zu 100% übernommen, konzerninterne Beziehungen (Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen) eliminiert und die Anteile von Minderheitsaktionären bzw. -gesellschaftern am Eigenkapital sowie am Ergebnis von konsolidierten Unternehmungen separat, aber als Teil des Konzerneigenkapitals bzw. -ergebnisses ausgewiesen. Zwischengewinne auf konzerninternen Transaktionen und Beständen werden ergebniswirksam eliminiert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Acquisitions-Methode. Die Anschaffungskosten einer akquirierten Gesellschaft werden dabei mit den nach konzerneinheitlichen Grundsätzen zum Verkehrswert bewerteten Nettoaktiven zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet.

Im Laufe des Jahrs erworbene oder veräusserte Konzerngesellschaften werden vom Datum der Kontrollübernahme an konsolidiert und ab Datum der Kontrollabgabe aus der Konsolidierung erfolgswirksam ausgeschlossen.

Werden Minderheitsanteile einer vollkonsolidierten Konzerngesellschaft erworben, wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert der Minderheitsanteile direkt in den Kapitalreserven erfasst. Beim Verkauf von Anteilen an einer Konzerngesellschaft, ohne Abgabe der Kontrolle, wird ein Mehr- oder Mindererlös im Vergleich zum Buchwert ebenfalls in den Kapitalreserven erfasst.

Joint Ventures, an denen die Georg Fischer AG direkt oder indirekt mit 50% beteiligt ist bzw. für welche die Führungsverantwortung nicht allein beim Georg Fischer Konzern liegt, werden nach der Methode der Quotenkonsolidierung (anteiliger Einbezug) behandelt.

Gesellschaften, an denen der Georg Fischer Konzern stimmenmässig mit mindestens 20%, aber weniger als 50% beteiligt ist oder auf die er auf andere Weise massgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode erfasst und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Beteiligungen unter 20% werden zum Verkehrswert bewertet und unter den übrigen Finanzanlagen bilanziert, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste in den Gewinnreserven erfasst und ausgewiesen werden. Bei Veräusserung oder im Falle eines Impairments werden diese in die Erfolgsrechnung übertragen.

Bruttoumsatz und Ertragsrealisation. Fakturierungen für Lieferungen und Leistungen werden als Bruttoumsatz bei Leistungserbringung bzw. bei Übertragung der wesentlichen Risiken und Chancen des Eigentums verbucht. Der Bruttoumsatz ist ohne Umsatz- und Mehrwertsteuer und vor Abzug von Gutschriften und Rabatten ausgewiesen. Für erwartete Gewährleistungsansprüche aus der Leistungserbringung werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Währungsumrechnung. Die einzelnen Gesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in ihrer funktionalen Währung. Die in Fremdwährung gehaltenen monetären Aktiven und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die sich aus Transaktionen und aus der Umrechnung von Bilanzpositionen in Fremdwährung ergebenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente, die der Kurssicherung solcher Bilanzpositionen dienen, werden zum Verkehrswert bewertet. Für Cashflow-Hedges die gemäss «Hedge-Accounting» im Sinne von IAS 39 verbucht werden wird die Bewertung des wirksamen Anteils von Veränderungen des Fair Value der Sicherungsinstrumente erfolgsneutral im Gesamtergebnis des Eigenkapitals erfasst. Sobald aus dem abgesicherten Grundgeschäft ein Vermögenswert oder eine Verpflichtung resultiert, werden die vorgängig im Gesamtergebnis erfassten Gewinne und Verluste ausgebucht und gleichzeitig mit dem Bewertungseffekt aus dem abgesicherten Grundgeschäft in die Erfolgsrechnung übertragen. Für Hedges, die nicht gemäss «Hedge-Accounting» erfasst werden erfolgt die Verbuchung der Verkehrswertschwankungen erfolgswirksam.

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken ermittelt und dargestellt. Die Fremdwährungsabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden für Konsolidierungszwecke wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet: Bilanz zu Wechselkursen am Bilanzstichtag, Erfolgs- und Geldflussrechnung zum durchschnittlichen Kurs des Geschäftsjahrs. Aus der unterschiedlichen Umrechnung von Bilanzen und Erfolgsrechnungen sowie aus der Umrechnung von Konzerndarlehen mit Beteiligungscharakter in fremden Währungen entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral direkt mit den Konzernreserven verrechnet. Bei Veräusserung einer ausländischen Tochtergesellschaft oder Rückzahlung eines Konzerndarlehens mit Beteiligungscharakter werden die zugehörigen kumulierten Fremdwährungsdifferenzen in die Erfolgsrechnung übertragen.

Fristigkeiten. Dem Umlaufvermögen werden Aktiven zugeordnet, die entweder im ordentlichen Geschäftszyklus des Konzerns innerhalb eines Jahres realisiert oder konsumiert werden oder zu Handelszwecken gehalten werden. Alle übrigen Aktiven werden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Dem kurzfristigen Fremdkapital werden alle Verpflichtungen zugeordnet, die der Konzern im Rahmen des ordentlichen Geschäftszyklus unter Verwendung von operativen Geldflüssen zu tilgen gedenkt oder die innerhalb eines Jahrs ab Bilanzstichtag fällig werden. Alle übrigen Verpflichtungen werden dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

Segmentinformationen. In Übereinstimmung mit der Führungsstruktur und der Berichterstattung an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat bestehen die Berichtssegmente aus den drei operativ tätigen Unternehmensgruppen GF Piping Systems, GF Automotive und GF AgieCharmilles. GF Piping Systems entwickelt, produziert und vertreibt Rohrleitungssysteme für Industrie, Versorgung und Haustechnik. GF Automotive stellt Gussteile für die Automobilindustrie her, und GF AgieCharmilles entwickelt, produziert und vertreibt Funkenerosionsmaschinen, Fräsmaschinen, Lasermaschinen und Automatisierungslösungen. Zudem bietet GF AgieCharmilles Serviceleistungen für diese Produkte an. Geschäftszweige innerhalb dieser Segmente, die teilweise ebenfalls die Grössenkriterien nach IFRS 8 erfüllen, wurden zu jeweils einem Berichtssegment zusammengefasst, da diese gleichartige Produkte mit vergleichbaren Produktionsprozessen herstellen und mit ähnlichen Vertriebsmethoden ähnliche Kundengruppen beliefern. Die Segmentrechnung wird bis auf Stufe EBIT erstellt, da diese Kennzahl für Führungszwecke verwendet wird. Sämtliche operativen Aktiven und Verbindlichkeiten, die entweder direkt oder auf einer vernünftigen Grundlage den Segmenten zugeordnet werden können, werden in den entsprechenden Unternehmensgruppen ausgewiesen. Es bestehen keine Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Segmentberichterstattung und denjenigen der Konzernrechnung.

Sachanlagen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zu Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und allfälliger Impairments bilanziert. Fremdkapitalkosten, die während der Erstellungsphase durch die Finanzierung von Anlagen im Bau entstehen, sind Teil der Anschaffungskosten, soweit sie wesentlich sind. Anlageobjekte, die über langfristige Leasingverträge finanziert sind, werden zum Barwert der Mindestleasingraten oder zum tieferen Verkehrswert bilanziert. Auf der Passivseite sind die entsprechenden Finanzleasingverpflichtungen ausgewiesen. Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über den Zeitraum der geschätzten Nutzungs- oder kürzeren Leasingdauer, d. h. für betriebliche und nicht betriebliche Gebäude 20 bis 40 Jahre, Maschinen 3 bis 15 Jahre und übrige Anlagen (Fahrzeuge, EDV-Anlagen usw.) 3 bis 5 Jahre. Wenn Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Objekte abgeschrieben. Nutzungsdauern und Residualwerte werden jährlich per Bilanzstichtag überprüft, wobei allfällige Anpassungen erfolgswirksam erfasst werden. Alle sich aus dem Abgang von Sachanlagen ergebenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Anlagen. Erworbene Lizenzen, Patente und ähnliche Rechte werden, falls sie einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen, aktiviert und mit Ausnahme von Landnutzungsrechten über die geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren linear amortisiert. Landnutzungsrechte werden über die Dauer des eingeräumten Nutzungsrechts linear amortisiert. Auf dieser Position ergeben sich Nutzungsdauern von bis zu 50 Jahren.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen wird Goodwill zum Akquisitionszeitpunkt wie folgt ermittelt: der Fair Value der übertragenen Gegenleistung, zuzüglich des erfassten Betrags an Minderheitsanteilen an der erworbenen Gesellschaft, zuzüglich des Fair Values der bestehenden Eigenkapitalanteile an der erworbenen Gesellschaft bei einer schrittweisen Übernahme, abzüglich des erfassten Betrags an erworbenen Nettoaktiven. Ergibt sich eine negative Differenz, wird der Gewinn sofort erfolgswirksam erfasst. Goodwill sowie andere immaterielle Werte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden nicht amortisiert, sondern jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Goodwill wird für diesen Zweck auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt.

Übrige Finanzanlagen. Die übrigen Finanzanlagen beinhalten vorwiegend Darlehen gegenüber Dritten, längerfristig gehaltene Minderheitsbeteiligungen unter 20% sowie allfällige Personalvorsorgeaktiven. Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert; der damit verbundene Zinsertrag wird mittels Effektivzinsmethode erfasst. Minderheitsbeteiligungen werden zum geschätzten Verkehrswert ausgewiesen, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste in den Gewinnreserven erfasst werden; bei Veräusserung oder im Falle eines Impairments werden diese in die Erfolgsrechnung übertragen.

Vorräte. Handelswaren werden in der Regel zu durchschnittlichen Einstandskosten, selbst erstellte Erzeugnisse zu Herstellungskosten bewertet. Diese enthalten die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen Teil der anzurechnenden Gemeinkosten. Falls der Nettoverkaufswert tiefer ist, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Vorratsbestände, die eine ungenügende Lagerumschlagfähigkeit aufweisen, werden teil- oder vollwertberichtigt.

Forderungen. Kurzfristige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die grundsätzlich dem Nennwert entsprechen. Das Delkredere wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden zusätzliche Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Derivative Finanzinstrumente. Derivative Finanzinstrumente werden unter den Wertschriften bzw. im übrigen kurzfristigen Fremdkapital bilanziert. Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken bedient sich der Konzern Devisentermin- und Optionskontrakten sowie Swaps. Zur Währungsabsicherung werden insbesondere Cashflow Hedges eingesetzt um Währungsrisiken von sehr wahrscheinlichen zukünftigen Geldflüssen aus Verkäufen in Fremdwährung zu vermindern. Hierbei wird «Hedge Accounting» im Sinne von IAS 39 angewandt. Der wirksame Anteil von Veränderungen des Fair Value der Sicherungsinstrumente wird dabei erfolgsneutral im Gesamtergebnis des Eigenkapitals erfasst, während der nicht wirksame Anteil erfolgswirksam ausgewiesen wird. Sobald aus dem abgesicherten Grundgeschäft ein Vermögenswert oder eine Verpflichtung resultiert, werden die vorgängig im Gesamtergebnis erfassten Gewinne und Verluste ausgebucht und gleichzeitig mit dem Bewertungseffekt aus dem abgesicherten Grundgeschäft in die Erfolgsrechnung übertragen. Derivative Finanzinstrumente, für die kein «Hedge Accounting» zur Anwendung kommt, werden zum Verkehrswert bewertet. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste auf der Absicherung von Cashflows aus der Geschäftstätigkeit werden im operativen Ergebnis, jene auf der Absicherung der Finanzierung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Wertschriften. Wertschriften enthalten Handelsbestände sowie derivative Finanzinstrumente. Die laufenden Käufe und Verkäufe werden jeweils per Abschlussdatum, nicht per Lieferdatum, erfasst. Die Handelsbestände werden zum Marktwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen werden.

Flüssige Mittel. Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 90 Tagen.

Personalvorsorge. Im Konzern bestehen im Einklang mit den entsprechenden landesrechtlichen Vorschriften Pensionspläne für Mitarbeitende. Diese sind mehrheitlich vom Konzern finanziell unabhängige Einrichtungen und Stiftungen, die teils beitragsorientiert, teils leistungsorientiert ausgestaltet sind. Die Finanzierung erfolgt in der Regel durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Bei beitragsorientierten Vorsorgeeinrichtungen werden die geleisteten bzw. geschuldeten Arbeitgeberbeiträge erfolgswirksam erfasst. Bei leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen wird der Barwert der erwarteten Ansprüche (Defined Benefit Obligation) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Alle wesentlichen Verpflichtungen und die zu deren Deckung dienenden Aktiven werden jährlich ermittelt. Die Vorsorgekosten, die mit der Arbeitsleistung der Berichtsperiode zusammenhängen (Current Service Cost), werden erfolgswirksam erfasst. Die die vergangene Arbeitsleistung betreffenden Vorsorgekosten, welche auf neue oder verbesserte Vorsorgeleistungen zurückzuführen sind (Past Service Cost), werden linear bis zum Zeitpunkt der Anspruchsberechtigung über den Personalvorsorgeaufwand erfasst. Versicherungstechnische Gewinne und Verluste sowie Anlagegewinne und -verluste aus den periodischen Neuberechnungen werden linear über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam erfasst, soweit sie 10% des höheren Betrags von Vermögen und Vorsorgeverpflichtung des Vorjahrs überschreiten. Die sich aus diesen Berechnungen per Bilanzstichtag ergebenden Defizite werden über diesen Mechanismus zurückgestellt. Personalvorsorgeüberdeckungen werden nur aktiviert, wenn sie dem Konzern in Form von zukünftigen Beitragsrückzahlungen oder -reduktionen tatsächlich zur Verfügung stehen. Sie werden unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Steuern. Alle Steuerverpflichtungen werden, unabhängig von ihrer Fälligkeit, zurückgestellt. Laufende Ertragssteuern werden auf dem steuerbaren Ergebnis berechnet. Latente Steuern werden gemäss der Balance-Sheet-Liability-Methode auf allen temporären Differenzen zwischen den Werten der Steuerbilanzen und den gemäss IFRS ermittelten Werten berechnet. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden bilanziert, wenn die steuerliche Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen oder latenten Steuerverpflichtungen realisierbar scheint. Zur Berechnung der latenten Steuern kommen die länderspezifischen Steuersätze zur Anwendung. Eine Verrechnung von Steueraktiven und -verpflichtungen findet statt, wenn diese dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerhoheit betreffen und ein Verrechnungsanspruch bei laufenden Steuern besteht.

Rückstellungen. Rückstellungen werden vorgenommen, wenn ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und dieser zuverlässig bemessen werden kann.

Leasing. Verträge für Finanzleasing werden bilanziert, wenn Risiken und Nutzen bei Vertragsabschluss mehrheitlich an die

Konzerngesellschaft übergehen. Die Leasingraten werden in Zinsaufwand und Tilgungsbetrag gemäss Annuitätenmethode aufgeteilt. Die Abschreibung der Leasinggegenstände erfolgt über die geschätzte Nutzungs- oder kürzere Leasingdauer. Zahlungen für operatives Leasing werden linear über die Leasingdauer erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verpflichtungen. Finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Bankdarlehen, Hypotheken und Anleihen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalzinsen werden grundsätzlich erfolgswirksam auf Basis der Effektivzinsmethode erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierenden Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Wandelanleihen werden in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt, wobei die Fremdkapitalkomponente über die Laufzeit mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam auf den Rückzahlungsbetrag angepasst wird.

Forschung und Entwicklung. Forschungskosten werden in dem Zeitraum, in welchem sie anfallen, in der Erfolgsrechnung als Aufwand verbucht. Entwicklungskosten werden nur und insoweit aktiviert, als bestimmte Kriterien erfüllt sind und der aktivierte Betrag durch entsprechende zukünftige Cashflows gedeckt ist.

Impairment. Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird mindestens einmal jährlich beurteilt. Liegen Indikatoren einer nachhaltigen Werteinbusse vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts (Impairment-Test) durchgeführt. Goodwill und immaterielle Aktiven ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden jährlich einem solchen Impairment-Test unterzogen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den realisierbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung.

Eigene Aktien, aktienbasierte Zahlungen und Gewinn/(Verlust) je Aktie. Eigene Aktien werden mit ihrem Nominalwert vom Aktienkapital in Abzug gebracht. Die über den Nominalwert hinausgehenden Anschaffungskosten aus dem Erwerb eigener Aktien werden den Kapitalreserven belastet, Mehr- oder Minderrlöse aus der Veräusserung eigener Aktien werden den Kapitalreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

Aktienbasierte Zahlungen an Mitglieder der Konzernleitung und des oberen Kaders (insbesondere Ausgabe von Gratisaktien) werden im Zeitpunkt der Zuteilung zum Verkehrswert bewertet und über die Laufzeit der Vereinbarung dem Personalaufwand belastet.

Der Gewinn/(Verlust) je Aktie errechnet sich aus dem Anteil des Konzernergebnisses, der auf die Aktionäre der Georg Fischer AG entfällt, geteilt durch den gewichteten Mittelwert der Anzahl der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Der verwässerte Gewinn/(Verlust) je Aktie berücksichtigt zusätzlich sämtliche potenziellen Aktien, die z. B. aus der Ausübung von Options- oder Wandelrechten hätten entstehen können.

Anpassung der Vorjahreszahlen. Geleistete und erhaltene Anzahlungen werden neu in den Bilanzpositionen «Übrige Forderungen» respektive «Übriges kurzfristiges Fremdkapital» ausgewiesen und nicht mehr innerhalb der Bilanzposition «Vorräte». Zur besseren Vergleichbarkeit wurden im vorliegenden Geschäftsbericht die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Die Veränderungen auf den betroffenen Bilanzpositionen stellen sich wie folgt dar:

Mio. CHF	Vorräte	Übrige Forderungen	Übriges kurzfristiges Fremdkapital
31.12.2008			
wie publiziert	801	105	260
Anpassung	29	13	42
31.12.2008 angepasst	830	118	302
31.12.2009			
wie publiziert	577	75	212
Anpassung	37	12	49
31.12.2009 angepasst	614	87	261
31.12.2010	589	78	260

Für die Geldflussrechnung wurden die Währungseffekte auf den Veränderungen der Bilanzpositionen eliminiert. Die Erfolgsrechnung ist durch diese Anpassung nicht betroffen.

Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen

Georg Fischer hat per 1. Januar 2010 die folgende neu in Kraft getretene Interpretation angewandt:

- IFRIC 17 «Ausschüttung von nicht flüssigen Vermögenswerten an Eigentümer»

Des Weiteren hat Georg Fischer per 1. Januar 2010 die folgenden überarbeiteten Standards angewandt:

- IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse»
- IAS 27 «Konzern und separate Einzelabschlüsse nach IFRS»
- IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung»
- IFRS 2 «Aktienbasierte Vergütungen»
- Änderungen zu den IFRSs (April 2009)

Aus der Anwendung der neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen haben sich keine Auswirkungen auf die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung ergeben.

Annahmen und Einschätzungen des Managements

Wesentliche Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

Die Rechnungslegung erfordert Einschätzungen und das Treffen von Annahmen, welche die Konzernrechnung von Georg Fischer insbesondere in den nachstehend beschriebenen Bereichen massgeblich beeinflussen können, sollten die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen und Annahmen des Managements abweichen.

Wertminderungen von Anlagegütern. Neben der regelmässigen periodischen Überprüfung der Goodwillpositionen wird auch die Werthaltigkeit der Anlagegüter und immateriellen Werte immer dann überprüft, wenn deren Buchwerte aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse allenfalls nicht mehr einbringbar sind. Dabei wird beim Eintreten einer solchen Situation der Wert ermittelt, der sich aufgrund der erwarteten zukünftigen Einnahmen als wieder einbringbar erweist. Dieser entspricht dann entweder den abdiskontierten zukünftig erwarteten Nettogeldzuflüssen oder dem erwarteten Nettoveräusserungspreis. Sofern diese Werte geringer als deren aktueller Buchwert sind, findet eine Wertminderung des Buchwerts bis auf die Höhe des neu berechneten Wertes statt. Diese Wertminderung wird erfolgswirksam im Aufwand erfasst. Wichtige Annahmen dieser Berechnungen sind Wachstumsraten, Margen und Diskontsätze. Die effektiv erzielten Geldflüsse können stark von den abdiskontierten Projektionen abweichen. Die Buchwerte der betroffenen Sach- und immateriellen Anlagen sowie Angaben zu den im Berichtsjahr vorgenommenen Sonderabschreibungen gehen aus den Erläuterungen 3 und 4 hervor.

Rückstellungen für Gewährleistungen und belastende Verträge. Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit können Konzerngesellschaften in strittige Verfahren verwickelt werden. Rückstellungen für pendente Verfahren werden aufgrund der vorhandenen Informationen auf Basis eines realistischen sowie zu erwartenden Geldabflusses bemessen. Je nach Ausgang dieser Verfahren können Ansprüche gegen den Konzern entstehen, deren Erfüllung möglicherweise nicht oder nicht vollständig durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen gedeckt ist. Bestehen vertragliche Verpflichtungen, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung dieser Verpflichtung höher sind (z. B. Drohverluste aus Lieferverträgen) als deren erwarteter wirtschaftlicher Nutzen, werden im Umfang der vereinbarten Mengen über die gesamte oder über eine vorsichtig abgeschätzte Dauer entsprechende Rückstellungen gebildet. Diese basieren auf Einschätzungen des Managements. Die Buchwerte solcher Rückstellungen gehen aus der Erläuterung 14 hervor.

Personalvorsorgeeinrichtungen. Bei Georg Fischer sind verschiedene Personalvorsorgepläne und -einrichtungen für Mitarbeitende im Einsatz. Die Mehrheit der Angestellten ist durch diese Vorsorgepläne abgedeckt. Um die Verpflichtungen und den Aufwand zu bestimmen, muss zunächst aufgrund einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise beurteilt werden, ob es sich um beitrags- oder leistungsorientierte Pläne handelt. Bei leistungsorientierten Plänen werden statistische Annahmen getroffen, um zukünftige Entwicklungen abzuschätzen. Dazu gehören die Annahmen und Schätzungen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die in den einzelnen Ländern erwarteten Erträge aus dem ausgeschiedenen Vermögen sowie Annahmen zu Gehaltssteigerungsraten. Die Aktuarien verwenden in ihren versicherungsmathematischen Berechnungen zur Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen ebenfalls statistische Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten. Ändern sich diese Parameter aufgrund veränderter Wirtschaftslage oder neuer Marktbedingungen, können die späteren Ergebnisse massgeblich von den versicherungsmathematischen Gutachten und Berechnungen abweichen. Diese Abweichungen können mittelfristig einen erheblichen Einfluss auf die Aufwendungen und Erträge aus Personalvorsorgeeinrichtungen haben. Der Buchwert der bilanzierten Vorsorgeaktiven und -verpflichtungen geht aus Erläuterung 15 hervor.

Ertragssteuern. Die Bemessung der laufenden Steuerverpflichtungen unterliegt einer Auslegung der Steuergesetze in den entsprechenden Ländern, deren Angemessenheit im Rahmen der endgültigen Einschätzung oder von Betriebsprüfungen durch die Steuerbehörden beurteilt wird. Daraus können sich wesentliche Anpassungen an den Steueraufwand ergeben. Im Weiteren bedingt die Beurteilung der Aktivierbarkeit steuerlich verwendbarer Verlustvorträge eine kritische Einschätzung der wahrscheinlichen Verrechenbarkeit mit künftigen Gewinnen, die von vielfältigen Einflüssen und Entwicklungen abhängen. Die Buchwerte der laufenden und latenten Steueraktiven und -verpflichtungen gehen aus der Konzernbilanz hervor.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards

Bis zum Datum der Genehmigung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat wurden insbesondere die folgenden neuen und revidierten Standards und Interpretationen verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in der vorliegenden Konzernrechnung nicht frühzeitig angewendet. Ihre Auswirkungen auf die Konzernrechnung von Georg Fischer wurden noch nicht systematisch analysiert, sodass die erwarteten Effekte, wie sie am Fusse der Tabelle offengelegt werden, lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleitung darstellen.

Standard / Interpretation		Inkraftsetzung	Geplante Anwendung durch Georg Fischer
Neue Standards und Interpretationen			
IFRIC 19 – Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mittels Eigenkapitalinstrumente	*	1. Juli 2010	Geschäftsjahr 2011
IFRS 9 – Finanzinstrumente	***	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013
Überarbeitung von Standards und Interpretationen			
IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung des Abschlusses (Klassifizierung von Bezugsrechten)	*	1. Februar 2010	Geschäftsjahr 2011
Diverse – Änderungen von IFRSs (Mai 2010)	*	1. Juli 2010 1. Januar 2011	Geschäftsjahr 2011
IFRIC 14 – Vorauszahlung von Mindestfinanzierungsanforderungen	*	1. Januar 2011	Geschäftsjahr 2011
IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	**	1. Januar 2011	Geschäftsjahr 2011
IFRS 7 – Offenlegung: Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte	*	1. Juli 2011	Geschäftsjahr 2012
IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	*	1. Januar 2012	Geschäftsjahr 2012

* Es werden keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernrechnung von Georg Fischer erwartet.

** Es werden vor allem zusätzliche Offenlegungen oder Änderungen in der Darstellung der Konzernrechnung von Georg Fischer erwartet.

*** Die Auswirkungen auf die Konzernrechnung von Georg Fischer sind noch nicht mit ausreichender Sicherheit bestimmbar.

Erläuterungen

1 Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

Abgänge (Verkauf)

per 30. November 2010

Central Plastics Co Ltd, Tianjin

Anteiliger Umsatz 2010: CHF 3 Mio.

GF Piping Systems

2 Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen

Mio. CHF	2010		2009	
	Akquisitionen	Devestitionen	Akquisitionen	Devestitionen
Sachanlagen				8
Übrige Finanzanlagen				4
Vorräte		1		6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				4
Übrige Forderungen				2
Flüssige Mittel				1
Rückstellungen				-1
Personalvorsorgeverpflichtungen				-2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				-3
Übriges kurzfristiges Fremdkapital				-4
Netto-Aktiven		1		15
Erworbene/veräusserte Flüssige Mittel				-1
Erworbene/veräusserte Netto-Aktiven exkl. Flüssige Mittel		1		14
Gewinn und Verlust aus Akquisitionen/Devestitionen, netto		-1		-15
Forderungen aus Akquisitionen und Devestitionen (-)/				
Begleichung von Forderungen (+)			1	
Verbindlichkeiten aus Akquisitionen und Devestitionen (+)/				
Begleichung von Verbindlichkeiten (-)			-10	
Netto-Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen			-9	-1

In den Devestitionen der Berichtsperiode ist der Verkauf der Central Plastics Co Ltd, Tianjin abgebildet. Die Konzerngesellschaft wurde für 1 US Dollar veräussert.

3 Entwicklung der Sachanlagen

Mio. CHF	Nicht betriebliche Liegenschaften	Grundstücke	Gebäude	Gebäude-einrichtungen	Maschinen und Produktionsanlagen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Anlagen in Leasing	Betriebliche Sachanlagen
Anschaffungswerte									
Stand 31.12.2008	52	49	631	127	1 808	350	156	6	3 127
Zugänge	1		8	2	54	7	77		148
Abgänge	-1		-1	-4	-40	-11	-1		-57
Veränderung Konsolidierungskreis			-4	-1	-50	-1			-56
Übrige Veränderungen, Umbuchungen	12	-2	38	2	94	11	-145		-2
Umrechnungsdifferenzen			-2		-9	-1		-1	-13
Stand 31.12.2009	64	47	670	126	1 857	355	87	5	3 147
Zugänge			4	7	40	7	66		124
Abgänge	-6	-3	-35	-28	-72	-24			-162
Veränderung Konsolidierungskreis									
Übrige Veränderungen, Umbuchungen		1	18	7	39	10	-79		-4
Umrechnungsdifferenzen	-4	-4	-58	-11	-247	-21	-7		-348
Stand 31.12.2010	54	41	599	101	1 617	327	67	5	2 757
Abschreibungen, kumuliert									
Stand 31.12.2008	-16	-1	-385	-75	-1 281	-274	-6	-4	-2 026
Zugänge	-1		-18	-7	-106	-20	-1		-152
Impairment					-8		-1		-9
Abgänge				3	39	10	1		53
Veränderung Konsolidierungskreis			2	1	44	1			48
Übrige Veränderungen, Umbuchungen	-6	1	2	-1	-3				-1
Umrechnungsdifferenzen					4	1			5
Stand 31.12.2009	-23		-399	-79	-1 311	-282	-7	-4	-2 082
Zugänge	-1		-18	-7	-95	-19			-139
Impairment						-1			-1
Abgänge			31	24	70	23			148
Veränderung Konsolidierungskreis									
Übrige Veränderungen, Umbuchungen			1		1		-1		1
Umrechnungsdifferenzen	2		33	6	182	17	1		239
Stand 31.12.2010	-22		-352	-56	-1 153	-262	-7	-4	-1 834
Bilanzwerte									
Stand 31.12.2009	41	47	271	47	546	73	80	1	1 065
Stand 31.12.2010	32	41	247	45	464	65	60	1	923

Der Versicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 4 306 Mio. (Vorjahr: CHF 4 537 Mio.).

Die «Übrige Veränderungen, Umbuchungen» sind auf folgende zwei Sachverhalte zurückzuführen: Aufgrund der rechtlichen Situation wurden zum Einen in China Landnutzungsrechte (Buchwert von CHF 3 Mio.) in die immateriellen Anlagen umgegliedert und zum Anderen wurden in Indien Mietmaschinen (Buchwert von CHF 1 Mio.) in das Umlaufvermögen umgebucht.

Ein Impairment auf Sachanlagen in der Höhe von CHF 1 Mio. wurde bei der Unternehmensgruppe GF Piping Systems auf nicht mehr genutzte Anlagen vorgenommen.

Die Sachanlageinvestitionen lagen 2010 mit CHF 124 Mio. unter den Investitionen des Vorjahrs (CHF 148 Mio.). Sie verteilten sich im Wesentlichen auf die beiden Unternehmensgruppen GF Automotive (CHF 67 Mio.) und GF Piping Systems (CHF 50 Mio.). Rund 54 % der Investitionen entfiel auf die EU und rund ein Fünftel auf China. Beschlossene Sachanlageinvestitionen, die in den Jahren 2011 bis 2015 liquiditätswirksam werden, betragen CHF 71 Mio. (Vorjahr: CHF 113 Mio.). Diese verteilen sich wie folgt auf die Unternehmensgruppen: GF Automotive CHF 48 Mio., GF Piping Systems CHF 19 Mio., GF Corporate Management CHF 2 Mio., GF AgieCharmilles CHF 2 Mio.

Die Zeilen «Abgänge» beinhalten den Verkauf einer Liegenschaft der Agie Charmilles New Technologies SA, Meyrin (Buchwert von CHF 11 Mio.). Mit dieser Transaktion wurde ein Gewinn in der Höhe von CHF 13 Mio. erzielt. Ebenfalls ausgewiesen ist der Verkauf einer nicht betrieblichen Liegenschaft der Georg Fischer JRG AG, Sissach (Buchwert von CHF 6 Mio.).

Der Verkehrswert der nicht betrieblichen Liegenschaften wird durch interne Experten auf Basis der Ertrags- und aktuellen Marktwerte ermittelt und beträgt CHF 62 Mio. (Vorjahr: CHF 66 Mio.).

4 Entwicklung der immateriellen Anlagen

Mio. CHF	Goodwill	Erworbene Markennamen	Erworbene Kundenbeziehungen	Erworbene Technologien	Übrige	Total
Anschaffungswerte						
Stand 31.12.2008	310	26	19	7	64	426
Zugänge					3	3
Abgänge					-18	-18
Veränderung Konsolidierungskreis					-1	-1
Übrige Veränderungen, Umbuchungen					2	2
Umrechnungsdifferenzen	-5	1				-4
Stand 31.12.2009	305	27	19	7	50	408
Zugänge					5	5
Abgänge						
Veränderung Konsolidierungskreis						
Übrige Veränderungen, Umbuchungen					3	3
Umrechnungsdifferenzen	-26	-3	-1	-1	-4	-35
Stand 31.12.2010	279	24	18	6	54	381
Amortisation, kumuliert						
Stand 31.12.2008	-32	-3	-1	-3	-41	-80
Zugänge		-2	-1		-9	-12
Impairment	-53				-5	-58
Abgänge					18	18
Veränderung Konsolidierungskreis					1	1
Übrige Veränderungen, Umbuchungen					-2	-2
Umrechnungsdifferenzen	2					2
Stand 31.12.2009	-83	-5	-2	-3	-38	-131
Zugänge		-2	-2	-1	-4	-9
Impairment						
Abgänge						
Veränderung Konsolidierungskreis						
Übrige Veränderungen, Umbuchungen			-2	-1	3	
Umrechnungsdifferenzen	6	1			3	10
Stand 31.12.2010	-77	-6	-6	-5	-36	-130
Bilanzwerte						
Stand 31.12.2009	222	22	17	4	12	277
Stand 31.12.2010	202	18	12	1	18	251

Die bestehenden Goodwillpositionen sind den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU) zugeordnet:

Mio. CHF	Diskontsatz	2010	Diskontsatz	2009
GF Piping Systems				
Central Plastics Gruppe	7,8 %	63	8,4 %	70
Übrige ¹	7,4 % – 9,9 %	29	8,0 % – 9,5 %	33
Total		92		103
GF Automotive				
Technologieeinheit Druckguss	8,2 %	53	8,9 %	62
Total		53		62
GF AgieCharmilles				
Geschäftszweig Milling	8,1 %	38	9,9 %	38
Geschäftszweig System 3R	8,8 %	14	10,7 %	14
Beijing Agie Charmilles	9,7 %	5	9,5 %	5
Total		57		57
Total Konzern		202		222

1 Die übrigen Goodwillpositionen bei GF Piping Systems bestehen aus Akquisitionen einzelner Gesellschaften, die für sich alleine nicht wesentlich sind und darum hier in der Summe der einzelnen Positionen dargestellt werden.

Die Goodwillpositionen werden pro CGU einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Der erzielbare Wert der CGUs entspricht dem jeweiligen Nutzwert, der aufgrund zukünftiger, diskontierter Cashflows bestimmt wird.

Als Basis werden hierbei Businesspläne für die nächsten fünf Jahre herbeigezogen. Die Folgejahre werden mit einer ewigen Rente ohne Wachstumsrate berücksichtigt. Die Projektionen basieren einerseits auf Erfahrungswerten und andererseits auf einer aktuellen Einschätzung des Managements zur wahrscheinlichen wirtschaftlichen Entwicklung der relevanten Märkte.

Dabei wird in allen Unternehmensgruppen von keiner wesentlichen organisatorischen Änderung ausser den bereits beschlossenen und angekündigten Massnahmen ausgegangen.

Unter Verwendung des «Capital Asset Pricing Model» wurde für jede CGU ein individueller Kapitalkostensatz errechnet. Bei der Berechnung dieser Diskontsätze wurde pro Unternehmensgruppe auf Daten einer relevanten Peer Group zurückgegriffen. Zudem wurden CGU-spezifische Werte für den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie, die Fremdkapitalkosten und den Steuersatz angesetzt. Da für die Cashflow-Projektionen Geldflüsse nach Steuern zugrunde gelegt werden, ist auch der Diskontsatz unter Berücksichtigung von Steuereffekten festgelegt worden.

Aufgrund der zum Bilanzstichtag vorgenommenen Impairment-Tests wurde festgestellt, dass die Werthaltigkeit aller Goodwillpositionen gegeben ist. Zusätzlich wurden die Goodwillpositionen durch Sensitivitätsanalysen überprüft. Hierbei ergaben sich die folgenden Resultate:

Der Impairment-Test des Goodwills der Central Plastics Gruppe bei GF Piping Systems ergab einen Nutzwert, der den Buchwert um CHF 19 Mio. übersteigt. Eine Erhöhung des Diskontsatzes um 1,9%-Punkte oder eine Reduktion der Wachstumsrate der ewigen Rente von 0 % auf –3,0 % würde dazu führen, dass der Buchwert gerade noch durch den Nutzwert gedeckt ist.

Bei einer weiteren Konzerngesellschaft von GF Piping Systems übersteigt der Nutzwert den Buchwert der Nettoaktiven um CHF 3 Mio. Der darin enthaltene Goodwill beträgt CHF 7 Mio. Eine Erhöhung des Diskontsatzes um 1,0%-Punkte oder eine Reduktion der Wachstumsrate der ewigen Rente von 0 % auf –1,7 % würde dazu führen, dass der Buchwert gerade noch durch den Nutzwert gedeckt ist.

Bei der Technologieeinheit Druckguss (GF Automotive) übersteigt der Nutzwert den Buchwert der Nettoaktiven um CHF 74 Mio., dies insbesondere durch die wieder positiveren Aussichten für die Automobilindustrie. Eine Reduktion der Wachstumsrate der ewigen Rente von 0 % auf –3,6 % oder eine Erhöhung des Diskontsatzes um 2,2%-Punkte würde dazu führen, dass der Buchwert gerade noch durch den Nutzwert gedeckt ist.

Die Buchwerte der übrigen Goodwillpositionen sind gemäss Ansicht des Managements auch bei realistischerweise zu erwartenden, möglichen Änderungen der getroffenen Schlüsselannahmen gedeckt; dies vorbehaltlich ausserordentlicher Ereignisse.

Die erworbenen Markennamen in der Höhe von CHF 18 Mio. bestehen im Wesentlichen (CHF 17 Mio.) aus den im Rahmen der «Purchase Price Allocation» der Akquisitionen JRG Gunzenhauser AG (CHF 4 Mio.) und Central Plastics LLC (CHF 13 Mio.) im Jahr 2008 identifizierten Marken. Die erworbenen Kundenbeziehungen und Technologien stammen vollumfänglich aus diesen beiden Akquisitionen. Das übrige immaterielle Anlagevermögen besteht zum überwiegenden Teil aus Landnutzungsrechten und Softwarelizenzen für Unternehmensplanungssysteme.

Für den Markennamen von Central Plastics wurde eine unbestimmte Nutzungsdauer bestimmt. Der Wert dieser Position wurde im Rahmen der «Purchase Price Allocation» mit der «Relief of Royalties»-Methode berechnet. Bei der jährlichen Aktualisierung dieser Berechnung konnte die Werthaltigkeit dieser Position bestätigt werden. Die übrigen immateriellen Anlagen werden über 3 bis 50 Jahre amortisiert.

5 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Beteiligungen mit einem Buchwert von insgesamt CHF 0,4 Mio.:

- Wibilea AG, Neuhausen
- Eisenbergwerk Gonzen AG, Sargans
- Mecartex SA, Losone
- Giessereiservice Leipzig GmbH, Leipzig
- Georg Fischer Corys LLC, Dubai
- Polytherm Central Sudamericana SA, Buenos Aires

Ihr Anteil am Ergebnis ist unwesentlich.

6 Kategorien von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Finanzinstrumente pro Kategorie. Sie entsprechen annähernd den Fair Values gemäss IFRS. Betreffend Marktwerte der Anleihen vgl. Erläuterung 17.

Mio. CHF	2010	2009
Flüssige Mittel (ohne Festgelder)	324	309
Festgelder	66	7
Übrige Finanzanlagen ¹	4	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	486	431
Übrige Forderungen ²	32	38
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Darlehen und Forderungen	588	481
Aktien	3	3
Finanzinstrumente erfolgswirksam zum Verkehrswert bewertet (aktiv)	3	3
Derivative Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken	14	2
Bankverbindlichkeiten	192	291
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	335	274
Anleihen	495	454
Übriges kurzfristiges/langfristiges Fremdkapital ³	235	229
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	1 257	1 248

1 Betrifft Darlehen an Dritte und Kautionen.

2 In der Bilanzposition «Übrige Forderungen» sind Steuerrückforderungen sowie geleistete Anzahlungen an Lieferanten enthalten, die nicht im Anwendungsbereich von IAS 39 liegen und somit in dieser Tabelle nicht enthalten sind. Für weitere Details vgl. Erläuterung 12.

3 In der Bilanzposition «Übriges kurzfristiges Fremdkapital» sind Anzahlungen von Kunden enthalten, die nicht im Anwendungsbereich von IAS 39 liegen und somit in dieser Tabelle nicht enthalten sind. Für weitere Details vgl. Erläuterung 16.

Der Buchwert der zum Verkehrswert bilanzierten Wertschriften und kotierten Minderheitsbeteiligungen wird aufgrund der am Bilanzstichtag geltenden Börsenkurse ermittelt. Der Verkehrswert der bilanzierten derivativen Finanzinstrumente richtet sich nach dem Wiederbeschaffungswert per Bilanzstichtag.

Hierarchie der Verkehrswerte

Die folgende Tabelle analysiert die zu Verkehrswerten bewerteten Finanzanlagen nach ihrer Bewertungsmethode.

Die drei Klassierungen sind wie folgt definiert:

Level 1: Börsennotierte Preise (ohne Anpassung) aus aktiven Märkten für die identischen Finanzanlagen oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Zur Bewertung der Finanzanlage oder der Verbindlichkeit werden direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitete Preise) beobachtbare Marktdaten herangezogen, für die es keine Börsennotierung gemäss Level 1 gibt.

Level 3: Zur Bewertung der Finanzanlage oder der Verbindlichkeit können keine beobachtbaren Marktdaten herangezogen werden.

Finanzinstrumente zum Verkehrswert bewertet (aktiv)

Mio. CHF	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Aktien	3	3		
Derivative Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken	14		14	
Total	17	3	14	

Da keine Finanzanlagen auf Level 3 zu rapportieren sind, entfällt die Offenlegung ihrer Entwicklung.

7 Übrige Finanzanlagen

In den übrigen Finanzanlagen sind langfristige Darlehen gegenüber Dritten von CHF 3 Mio. (Vorjahr: CHF 3 Mio.) enthalten.

Von den langfristigen Darlehen werden CHF 2 Mio. in den nächsten drei Jahren und CHF 1 Mio. später fällig. Umgerechnet CHF 2 Mio. wurden in brasilianischen Reais und jeweils weniger als CHF 1 Mio. in Schweizer Franken und in VAE Dirham vergeben. Der Zinssatz für die in Brasilien in Landeswährung vergebenen Darlehen beträgt 28 %.

Bei den langfristigen Darlehen in Brasilien handelt es sich um Forderungen aus Kundenfinanzierungen.

8 Latente Steueraktiven

Die latenten Steueraktiven betragen netto CHF 58 Mio. (Vorjahr: CHF 56 Mio.). Per 31. Dezember 2010 waren steuerliche Verlustvträge in Höhe von CHF 87 Mio. aktiviert, woraus latente Steueraktiven von CHF 25 Mio. resultierten (Vorjahr: CHF 27 Mio.). Weitere Informationen finden sich in den Erläuterungen 13 und 29.

9 Vorräte

Mio. CHF	2010	2009
Rohstoffe und Produktionsteile	247	251
Fabrikate in Arbeit	112	146
Fertigfabrikate, Handelswaren	367	383
Bruttowert Inventarbestände	726	780
Wertberichtigungen	-137	-166
Vorräte¹	589	614

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst, für Details siehe Abschnitt «Anpassung der Vorjahreszahlen» in den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung.

10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden, wie in der Tabelle unten dargestellt und soweit erforderlich, wertberichtigt und entfallen auf die folgenden Regionen:

Mio. CHF	2010	2009
Bruttowerte	506	458
Einzelwertberichtigungen	-6	-7
Pauschalwertberichtigungen	-14	-20
Nettowerte	486	431
Europäische Union	274	253
Davon Deutschland	124	96
Davon Osteuropa	16	20
Übriges Europa	31	15
Davon Schweiz	20	11
Nordamerika	38	34
Mittel- und Südamerika	22	21
Asien	110	97
Davon China	61	60
Übrige Länder	11	11
Total	486	431

Die Altersgliederung der Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind, stellt sich per Bilanzstichtag wie folgt dar:

Mio. CHF	2010		2009	
	Forderung	Wert- berichtigung	Forderung	Wert- berichtigung
Nicht fällig	417	2	354	1
Seit 1 bis 30 Tagen überfällig	41		41	
Seit 31 bis 90 Tagen überfällig	21		23	1
Seit 91 bis 180 Tagen überfällig	9	2	13	4
Seit mehr als 180 Tagen überfällig	12	10	20	14
Total	500	14	451	20

Die Wertberichtigungskonten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt verändert:

Mio. CHF	2010	2009
Einzelwertberichtigungen		
Bestand per 1. Januar	7	7
Zu-/Abnahme	-1	
Bestand per 31. Dezember	6	7
Pauschalwertberichtigungen		
Bestand per 1. Januar	20	19
Zu-/Abnahme	-6	1
Bestand per 31. Dezember	14	20

Der Betrag der Einzelwertberichtigungen betrug CHF 6 Mio. (Vorjahr: CHF 7 Mio.). Es wird davon ausgegangen, dass ein Teil der zugrunde liegenden Forderungen noch eingehen wird. Bei den nicht fälligen Forderungen handelt es sich vorwiegend um Forderungen aus seit Langem bestehenden Kundenbeziehungen. Aufgrund der Erfahrungswerte erwartet Georg Fischer keine nennenswerten Ausfälle.

Weitere Angaben zum Kreditmanagement bzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen finden sich in der Erläuterung 21.

11 Forderungen aus Ertragssteuern

Von den Forderungen aus Ertragssteuern entfallen CHF 6 Mio. auf Deutschland, CHF 1 Mio. auf Frankreich, CHF 1 Mio. auf die Schweiz und CHF 1 Mio. auf übrige Länder.

12 Übrige Forderungen

Mio. CHF	2010	2009
Steuerrückforderungen aus indirekten Steuern	32	37
Diverse kurzfristige Forderungen	20	24
Geleistete Anzahlungen an Lieferanten	14	12
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12	14
Total¹	78	87

1 Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst, für Details siehe Abschnitt «Anpassung der Vorjahreszahlen» in den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung.

13 Latente Steueraktiven und -verpflichtungen

Die latenten Steueraktiven und -verpflichtungen sind folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

Mio. CHF	Steuer- aktiven	Steuerver- pflichtungen	2010 netto	2009 netto
Nicht betriebliche Liegenschaften		4	4	6
Betriebliche Sachanlagen	7	37	30	32
Immaterielles Anlagevermögen	4	19	15	14
Steuerliche Verlustvorträge	25		-25	-27
Vorräte	16	15	-1	7
Rückstellungen	14	9	-5	-5
Übriges verzinsliches Fremdkapital	1	1		
Übriges unverzinsliches Fremdkapital	26	6	-20	-21
Übrige Bilanzpositionen	3	15	12	11
Total	96	106	10	17
Saldierung	-38	-38		
Latente Steueraktiven/-verpflichtungen	58	68	10	17

Der Konzern verzichtet in Einklang mit der Ausnahmebestimmung von IAS 12 revised darauf, latente Steuern auf Beteiligungen an Konzerngesellschaften zurückzustellen. Die auf den temporären Bewertungsdifferenzen basierenden latenten Steueraktiven und -verpflichtungen werden brutto berechnet und auf Stufe Konzerngesellschaft netto bilanziert. Der Effekt aus der Saldierung auf Stufe Konzerngesellschaften beträgt CHF 38 Mio. (Vorjahr: CHF 19 Mio.).

14 Entwicklung der Rückstellungen

Mio. CHF	Gewährleistungen	Belastende Verträge	Rechtsfälle	Restrukturierungs- rückstellungen	Übrige Rückstellungen	2010 Total	2009 Total
Bestand am 1. Januar	63	16	16	35	23	153	153
Umbuchungen		-1			1		
Bildung	23	7	3	3	10	46	96
Verbrauch	-16	-4	-6	-24	-3	-53	-51
Auflösung	-11	-1	-1	-2	-3	-18	-44
Veränderung Konsolidierungskreis							-1
Umrechnungsdifferenzen	-4	-2	-1	-2	-1	-10	
Bestand am 31. Dezember	55	15	11	10	27	118	153
Davon kurzfristig	28	11	1	8	7	55	77
Davon langfristig	27	4	10	2	20	63	76

Die Rückstellungen sind in die Kategorien Gewährleistungen für Serienprodukte (Maschinen, Verbrauchsteile oder Ähnliches), belastende Verträge (Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen sind höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen), Rechtsfälle, Restrukturierungen (rechtliche und faktische Verpflichtungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen, die bereits bekannt gegeben wurden) und übrige Rückstellungen aufgegliedert.

Von den Gewährleistungsrückstellungen entfallen CHF 22 Mio. auf GF Piping Systems. Mit dem Erwerb der JRG Gunzenhauser AG im Jahr 2008 wurden Gewährleistungsansprüche übernommen, die im Berichtsjahr um netto CHF 4 Mio. erhöht und durch die Auszahlung eines Treuhandkontos ausgeglichen wurden. Die gesamte Rückstellung beläuft sich für diesen Fall auf CHF 19 Mio.

Rund 25% der Gewährleistungsrückstellungen (CHF 14 Mio.) resultieren aus Reklamationsfällen und Schadenersatzforderungen an die verschiedenen Standorte von GF Automotive. Im Berichtsjahr wurden CHF 11 Mio. der Rückstellungen von GF Automotive verbraucht und aufgelöst.

In der Kategorie belastende Verträge ist eine langfristige Rückstellung mit einer Restlaufzeit von sieben Jahren enthalten, die mit einem Zinssatz von 9% diskontiert wird. Bei den langfristigen Rückstellungen der übrigen Kategorien wird ein Mittelabfluss innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre erwartet. Aufgrund dieser Fristigkeit wird bis auf den genannten Fall auf eine Diskontierung der Rückstellungen verzichtet.

Die unter der Kategorie Rechtsfälle ausgewiesenen Rückstellungen verteilen sich auf eine Reihe von Einzelfällen in den Unternehmensgruppen mit einem geschätzten Mittelabfluss von unter CHF 5 Mio. pro Fall.

Im Berichtsjahr wurden Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von CHF 24 Mio. im Zusammenhang mit Personalmassnahmen bei den Unternehmensgruppen verbraucht. Die verbleibenden Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von CHF 10 Mio. betreffen kleinere strukturelle Anpassungen, deren Mittelabfluss in 2011 erwartet wird.

Die Kategorie «Übrige Rückstellungen» enthält Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich, für Captive-Versicherungen sowie für übrige betriebliche Risiken.

15 Personalvorsorgeverpflichtungen

Gesamthaft stellt sich die Personalvorsorgesituation im Konzern wie folgt dar.

Vermögen und Ansprüche zum Bilanzstichtag:

Mio. CHF	Pläne mit ausge- schiedenem Vermögen	Pläne ohne ausge- schiedenes Vermögen	2010 Total	Pläne mit ausge- schiedenem Vermögen	Pläne ohne ausge- schiedenes Vermögen	2009 Total
Ausgeschiedenes Vermögen zu Verkehrswerten am 1. Januar	1 245		1 245	1 181		1 181
(+) Erwartete Rendite auf Planvermögen	47		47	51		51
(+) Arbeitgeberbeiträge	19		19	23		23
(+) Arbeitnehmerbeiträge	13		13	15		15
(-) Ausbezahlte Leistungen	-85		-85	-72		-72
Versicherungstechnische (+) Gewinne/ (-) Verluste, netto	8		8	81		81
(-) Auswirkungen von Teilliquidationen/Kürzungen	-18		-18	-39		-39
(+/-) Veränderungen im Konsolidierungskreis						
(+/-) Umrechnungsdifferenzen	-20		-20	5		5
Ausgeschiedenes Vermögen zu Verkehrswerten am 31. Dezember	1 209		1 209	1 245		1 245
Barwert der Vorsorgeansprüche am 1. Januar	-1 216	-196	-1 412	-1 219	-183	-1 402
(-) Zuwachs der Ansprüche des laufenden Jahres nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge	-18	-5	-23	-19	-5	-24
(-) Zuwachs der Ansprüche aus Dienstaltersgeschenken		-3	-3		-3	-3
(-) Arbeitnehmerbeiträge	-13		-13	-15		-15
(+ / -) Nachverrechnete Ansprüche der Vorjahre				4		4
(-) Zinsaufwand	-40	-8	-48	-47	-9	-56
Versicherungstechnische (+) Gewinne/ (-) Verluste, netto	-63	-20	-83	-36	-16	-52
(+) Ausbezahlte Leistungen	85	12	97	72	16	88
(+) Auswirkungen von Teilliquidationen/Kürzungen	24		24	48		48
(+/-) Veränderungen im Konsolidierungskreis					3	3
(+/-) Umrechnungsdifferenzen	19	32	51	-4	1	-3
Barwert der Vorsorgeansprüche am 31. Dezember	-1 222	-188	-1 410	-1 216	-196	-1 412
Vorsorgeverpflichtung (-)/-aktiven (+), total	-13	-188	-201	29	-196	-167

Mio. CHF	Pläne mit ausge- scheidenem Vermögen	Pläne ohne ausge- scheidenes Vermögen	2010 Total	Pläne mit ausge- scheidenem Vermögen	Pläne ohne ausge- scheidenes Vermögen	2009 Total
Vorsorgeverpflichtung (-)/-aktiven (+), total	-13	-188	-201	29	-196	-167
Nicht bilanzierte kumulierte anlage- und versicherungstechnische Verluste (+) / Gewinne (-), netto	11	21	32	-9	7	-2
Noch nicht nachverrechnete Ansprüche der Vorjahre	5	2	7	4	-1	3
Effekt aus Begrenzung der Vermögenswerte aus Leistungszusagen	-13		-13	-35		-35
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen (-)/-aktiven (+) am 31. Dezember	-10	-165	-175	-11	-190	-201
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:						
Übrige Finanzanlagen	2		2	1		1
Personalvorsorgeverpflichtungen:						
Darlehensschuld kurzfristig	-2	-33	-35		-42	-42
Übrige langfristige Personalvorsorge- verpflichtungen langfristig	-10	-132	-142	-12	-148	-160
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen (-)/-aktiven (+) am 31. Dezember	-10	-165	-175	-11	-190	-201
Nachweis bilanzierter Vorsorgeverpflichtung (-)/-aktiven (+) für Leistungsprimatspläne						
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtung (-)/-aktiven (+) am 1. Januar	-11	-190	-201	-8	-193	-201
(-) Personalvorsorgekosten	-18	-16	-34	-22	-14	-36
(+) Arbeitgeberbeiträge	19		19	23		23
(+) Ausbezahlte Leistungen		12	12	2	14	16
(+/-) Änderungen im Konsolidierungskreis				-1	3	2
(+/-) Umrechnungsdifferenzen und übrige Einflüsse		29	29	-5		-5
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtung (-)/-aktiven (+) am 31. Dezember	-10	-165	-175	-11	-190	-201

Die Leistungsprimatspläne des Konzerns weisen bei einem Barwert der Ansprüche von CHF 1 410 Mio. und einem Marktwert des angelegten Vermögens von CHF 1 209 Mio. eine Vorsorgeverpflichtung von netto CHF 201 Mio. aus. Sie setzt sich aus Verpflichtungen in Höhe von CHF 188 Mio. aus Plänen ohne ausgeschiedenes Vermögen – vor allem aus Deutschland und Österreich – und Vorsorgeverpflichtungen in der Höhe von netto CHF 13 Mio. aus Plänen mit ausgeschiedenen Vermögen – primär aus schweizerischen Pensionskassen – zusammen. Unter Berücksichtigung der bilanzierten Verbindlichkeiten von CHF 175 Mio. bestehen konzernweit nicht bilanzierte Unterdeckungen der Vorsorgeverpflichtung in Höhe von netto CHF 26 Mio. Im Vorjahr bestand eine nicht bilanzierte Überdeckung in der Höhe von CHF 34 Mio. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist weitgehend auf höhere Verpflichtungen zurückzuführen, die aus dem tieferen Diskontsatz resultieren.

Für das Folgejahr wird ein Zuwachs der Ansprüche aus Leistungsprimatsplänen in der Höhe von CHF 23 Mio. erwartet.

Die schweizerischen Pläne werden unter IAS 19 in die Berechnung der Leistungsprimatspläne einbezogen, sind rechtlich aber als Beitragsprimatspläne ausgestattet. Diese Vorsorgepläne sind in juristisch selbstständige Stiftungen gekleidet, für die der Konzern nicht haftet.

Der Personalvorsorgeaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2010	2009
Personalvorsorgekosten der Leistungsprimatspläne		
(+) Zuwachs der Ansprüche des laufenden Jahres aus Vorsorgeplänen nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge	23	24
(+) Nachverrechnete Ansprüche der Vorjahre	2	5
(+) Zinsaufwand	49	56
(-) Erwartete Rendite auf ausgeschiedenem Vermögen ¹	-47	-51
(+/-) Amortisation versicherungstechnischer Anlageverluste		-2
(+/-) Auswirkung von Frühpensionierungen, Kürzungen, Teilliquidationen		-1
(+) Reduktion nicht aktivierter kum. Überdeckungen (IFRIC 14)	4	2
Personalvorsorgekosten der Leistungsprimatspläne	31	33
Zuwachs der Ansprüche aus Dienstaltersgeschenken	3	3
Personalvorsorgekosten der Beitragsprimatspläne	5	3
Personalvorsorgeaufwand Konzern	39	39

1 Die im Berichtsjahr durchschnittlich erzielte Rendite entspricht 4,5% (Vorjahr: 10,6%).

Durchschnittlich gewichtete versicherungstechnische Annahmen:

in %	2010	2009
Diskontierungssatz	3,0	3,8
Erwartete Rendite auf ausgeschiedenem Vermögen	3,8	3,9
Erwartete Salärsteigerungsrate	2,1	2,2
Erwartete Rentenentwicklungsrate	0,6	0,6

Die versicherungstechnischen Annahmen werden auf das Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs neu festgelegt. Die dabei unter dem jeweiligen Geschäftsjahr ausgewiesenen versicherungstechnischen Annahmen werden für die Ermittlung der Verbindlichkeiten per Jahresende und der Personalvorsorgekosten des Folgejahrs verwendet.

Die erwarteten Renditen auf dem ausgeschiedenen Vermögen basieren auf der langfristigen historischen Performance der einzelnen Anlagekategorien pro Pensionsplan mit ausgeschiedenem Vermögen.

Deckung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen und Einfluss von Erfahrungswertanpassungen auf Planvermögen und Leistungsverpflichtungen:

Mio. CHF	2010	2009	2008	2007	2006
Planvermögen	1 209	1 245	1 181	1 341	1 319
Vorsorgeverpflichtungen	-1 410	-1 412	-1 402	-1 444	-1 493
Vorsorgeverpflichtung, netto	-201	-167	-221	-103	-174
Erfahrungswertanpassung des Planvermögens	8	81	-254	1	46
Erfahrungswertanpassung der Leistungsverpflichtungen	9	21	9	-12	-27

Durchschnittliche gewichtete Aufteilung per 31. Dezember 2010 und 2009 des Planvermögens von Pensionsplänen mit ausgedehntem Vermögen nach Anlagekategorien:

in %	Langfristiges Ziel	2010	2009
Aktien	20 – 35	24	25
Anleihen	30 – 50	38	40
Immobilien	10 – 30	26	23
Übrige Finanzanlagen	0 – 20	12	12
Total		100	100

In den ausgedehnten Vermögen sind keine eigenen Aktien und durch Georg Fischer genutzte Immobilien enthalten.

Pläne für die Gesundheitsvorsorge:

Es bestehen keine Verpflichtungen für die Gesundheitsvorsorge nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

16 Übriges kurzfristiges Fremdkapital

Mio. CHF	2010	2009
Sozialversicherungsbeiträge	17	16
Überzeit, Urlaub, Boni, Prämien	79	57
Diverse Verbindlichkeiten	32	42
Anzahlungen von Kunden	36	49
Passive Rechnungsabgrenzungen	92	93
Übriges verzinsliches Fremdkapital	4	4
Total¹	260	261

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst, für Details siehe Abschnitt «Anpassung der Vorjahreszahlen» in den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung.

17 Anleihen

Mio. CHF	Ausgabe-währung	Nominal-betrag	Marktwert	Effektiv-zinssatz	2010	2009
Obligationenanleihen (Georg Fischer AG)						
3½ % 2004 – 2010 (15.9.)	CHF					157
3⅜ % 2010 – 2016 (12.5.)	CHF	200	205	3,7%	197	
Obligationenanleihe (Georg Fischer Finanz AG)						
4½ % 2009 – 2014 (22.9.)	CHF	300	326	4,7%	298	297
Total		500	531		495	454

In der Berichtsperiode wurde die 3⅜ %-Obligationenanleihe 2010 – 2016 platziert. Sie kann wie die 4½ %-Obligationenanleihe 2009 – 2014 jederzeit aufgestockt werden. Die 3½ %-Obligationenanleihe 2004 – 2010 wurde in der Berichtsperiode zurückbezahlt.

Betreffend Anleihen vgl. auch Erläuterung 18.

18 Verzinsliches Fremdkapital

Die Nettoverschuldung, die sich aus der Differenz des verzinslichen Fremdkapitals und den flüssigen Mitteln und Wertschriften ergibt, hat sich im Berichtsjahr von CHF 472 Mio. auf CHF 321 Mio. reduziert. Diese Reduktion wurde dank des positiven freien Cashflows von CHF 150 Mio. erzielt.

Das verzinsliche Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	Fälligkeit über 5 Jahre	2010	2009
Bankverbindlichkeiten (zu festverzinslichen Sätzen) ¹	34	98		132	183
Bankverbindlichkeiten (zu variabel verzinslichen Sätzen)	59	1		60	108
Anleihen (zu festverzinslichen Sätzen)		298	197	495	454
Personalvorsorgeverpflichtungen (Darlehen)	35			35	42
Übriges verzinsliches Fremdkapital	4	1	1	6	6
Total	132	398	198	728	793

1 In dieser Kategorie werden Bankverbindlichkeiten mit einer Zinsbindungsfrist von mehr als 3 Monaten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dieser Definition angepasst.

Der Syndikatskredit hat auf die Struktur des verzinslichen Fremdkapitals keinen Einfluss, da er bisher nicht beansprucht war.

Georg Fischer verfügt über folgenden Syndikatskredit:

Schuldner	Laufzeit	Kreditvolumen	Davon beansprucht
Georg Fischer AG/Georg Fischer Finanz AG	2009 – 2013	CHF 193 Mio.	CHF 0 Mio.

Die Begebung der Obligationsanleihe über CHF 200 Mio. im April 2010, die der Refinanzierung der am 15. September 2010 fälligen Obligationsanleihe (ursprünglich CHF 175 Mio.) über einen noch geschuldeten Betrag von CHF 157 Mio. diente, ermöglichte eine Reduktion der Syndikatskreditlimite bis Mitte Jahr um CHF 220 Mio. auf CHF 200 Mio. Verkäufe von Liegenschaften führten aufgrund von vertraglichen Bedingungen zu einer weiteren Reduktion auf CHF 193 Mio. Der Konsortialkredit hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2013. Er war am 31. Dezember 2010 nicht beansprucht. Der Kredit enthält neben anderen Bedingungen Covenants in Bezug auf den Verschuldungsgrad (ausgedrückt als Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA), den Zinsdeckungsgrad (ausgedrückt als Verhältnis von Nettozinsaufwand zu EBITDA) und das Verschuldungsverhältnis (ausgedrückt als Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital). Darüber hinaus gelten zusätzliche Bedingungen, wie sie in Konsortialkrediten üblich sind.

Die im Markt platzierten Obligationenanleihen unterliegen marktüblichen Cross-Default-Klauseln, wonach die ausstehenden Beträge fällig gestellt werden können, falls von der Gesellschaft oder einer ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften wegen Nichteinhaltung von Kreditbedingungen die vorzeitige Rückzahlung einer anderen finanziellen Verpflichtung gefordert wird. Am Bilanzstichtag waren die geltenden Kreditbedingungen eingehalten.

Am 15. September 2010 wurde die 3 ½ %-Obligationenanleihe 2004–2010 über nominal CHF 157 Mio. zurückbezahlt. Zur Rückzahlung wurden in erster Linie die Mittel aus der im April begebenen 3 ¾ %-Obligationenanleihe 2010–2016 über nominal CHF 200 Mio. eingesetzt. Durch diese Transaktion hat sich das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden wesentlich verbessert.

Das verzinsliche Fremdkapital beinhaltet zudem Darlehensschulden gegenüber deutschen Personalvorsorgeeinrichtungen in der Höhe von CHF 35 Mio. (Vorjahr: CHF 42 Mio.).

19 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf CHF 9 Mio. (Vorjahr: CHF 13 Mio.) und umfassen Rücknahmeverpflichtungen aus Leasinggeschäften Dritter von CHF 7 Mio. (Vorjahr: CHF 10 Mio.) und an Dritte abgegebene Garantien und Bürgschaften von CHF 2 Mio. (Vorjahr: CHF 3 Mio.).

20 Risk Management

Enterprise Risk Management als ganzheitlicher Risikoprozess wurde im Jahr 2010 auf allen Stufen des Konzerns systematisch angewandt. Die drei Unternehmensgruppen, die Konzernführung sowie alle wichtigen Konzerngesellschaften erstellten halbjährlich eine Risikoübersicht, die die jeweils wesentlichen 25 bis 30 Risiken zu den fünf Themenbereichen Märkte, Operationen, Management und Ressourcen, Finanzen sowie Strategie beinhaltet. Die Gliederung der Eintretenswahrscheinlichkeit erfolgte in vier Kategorien. Wo möglich und sinnvoll, wurden die erfassten Risiken unter Berücksichtigung von bereits umgesetzten Massnahmen quantifiziert; ansonsten kam eine qualitative Bewertung zur Anwendung.

Das aus Vertretern der Unternehmensgruppen und der Konzernführung zusammengesetzte Risk Council unter der Leitung des Chief Risk Officers traf sich zu zwei Sitzungen, die folgende Themen zum Inhalt hatten: Koordination der Aktivitäten im Bereich Enterprise Risk Management, Analyse der Risikoübersichten und Systematisierung des Risikoprozesses. Zudem wurde dem Thema «Nachfolgeplanung» ein grosses Gewicht beigemessen.

Die Risikoübersichten wurden im Berichtsjahr zweimal durch die Konzernleitung und einmal durch den Verwaltungsrat in Workshops diskutiert. Das stufenweise Vorgehen mit Workshops auf Stufen Management der Unternehmensgruppen, Konzernleitung und Verwaltungsrat hat sich bewährt. Zudem trägt die Prüfung der Risk Maps der Konzerngesellschaften durch die interne Revision zu einer deutlichen Qualitätssteigerung im Reporting bei.

Als wesentliche Risiken wurden die Zyklichkeit gewisser Geschäftsbereiche der drei Unternehmensgruppen, die teilweise noch ungenügende Präsenz in Wachstumsmärkten sowie die Nachfolgeplanung, insbesondere in Asien, erkannt.

Massnahmen zur Reduzierung dieser und anderer Risiken wurden definiert und befinden sich in Übereinstimmung mit strategischen Zielen des Konzerns und der drei Unternehmensgruppen in der Umsetzung.

21 Finanzielles Risikomanagement

Der Verwaltungsrat hat die oberste Verantwortung über das finanzielle Risikomanagement. Er hat das Audit Committee beauftragt, die Entwicklung und Durchsetzung der Grundsätze für das Risikomanagement zu überwachen. Das Audit Committee berichtet über diesen Sachverhalt regelmässig an den Verwaltungsrat.

Die etablierten Grundsätze für das Risikomanagement sind darauf ausgerichtet, die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, zu identifizieren und zu analysieren sowie Kontrollen zu etablieren. Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die angewandten Prozesse werden regelmässig überprüft, um Veränderungen im Marktumfeld sowie in den Tätigkeiten des Konzerns zu berücksichtigen. Es ist das Ziel, durch die bestehenden Ausbildungs- und Führungsrichtlinien und -prozesse ein Kontrollumfeld zu entwickeln, das einen disziplinierten und bewussten Umgang mit den Risiken gewährleistet. Das Audit Committee wird dabei vom Leiter Konzernstab Finanzen und Controlling unterstützt.

Georg Fischer ist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die das Kreditrisiko, das Marktrisiko (Währungs-, Zins- und Preisrisiko) und das Liquiditätsrisiko betreffen. Die nachfolgenden Abschnitte geben einen Überblick über das Ausmass der einzelnen Risiken sowie die Ziele, Grundsätze und Prozesse für die Messung, Überwachung und Absicherung der finanziellen Risiken.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei eines Finanzinstruments seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko bei Georg Fischer entsteht hauptsächlich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Bankguthaben.

Georg Fischer investiert seine liquiden Mittel weltweit und vorwiegend als Einlagen bei bedeutenden Schweizer und deutschen Banken mit einem Rating von mindestens A. Gemäss der Anlagepolitik von Georg Fischer werden diese Geschäfte nur mit kreditwürdigen kommerziellen Instituten abgewickelt. Diese Anlagen haben im Allgemeinen eine Laufzeit von unter drei Monaten. Daneben werden von den Konzerngesellschaften Kontokorrentguthaben bei Banken gehalten.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden ebenfalls nur mit bedeutenden Finanzinstituten mit einem Rating von mindestens A abgeschlossen. Diese dienen hauptsächlich der Absicherung von Währungsrisiken im Konzern.

Die Gefahr von Klumpenrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch die grosse Anzahl und die breite geografische Streuung der Kundenguthaben beschränkt. Das Ausmass des Kreditrisikos wird hauptsächlich durch die individuellen Charakteristiken jedes einzelnen Kunden bestimmt. Die Risikobeurteilung beinhaltet eine Prüfung der Kreditwürdigkeit, basierend auf den finanziellen Verhältnissen des Kunden, sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Im Rahmen der Überwachung der Ausfallrisiken werden Kunden aufgrund der relevanten Faktoren gruppiert. Dazu gehören die geografische Herkunft, die Branche sowie etwaige frühere finanzielle Schwierigkeiten.

Das maximale Kreditrisiko auf Finanzinstrumenten entspricht den Buchwerten der relevanten finanziellen Aktiven. Es bestehen keine nennenswerten Garantien und ähnliche Verpflichtungen, die zu einer Erhöhung des Risikos über die Buchwerte hinaus führen könnten. Das maximale Kreditrisiko per Bilanzstichtag war wie folgt:

Mio. CHF	2010	2009
Flüssige Mittel	390	316
Übrige Forderungen ¹	32	38
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	486	431
Derivative Finanzinstrumente	14	2
Übrige Finanzanlagen ²	4	5
Total	926	792

1 Ohne Steuerrückforderungen und geleistete Anzahlungen an Lieferanten.

2 Betrifft Darlehen an Dritte und Kautionen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass Veränderungen in Marktpreisen wie Wechselkurse, Zinssätze und Börsenkurse eine Auswirkung auf den Gewinn und den Marktwert der durch Georg Fischer gehaltenen Finanzinstrumente haben können. Das Ziel des Managements von Marktrisiken ist die Überwachung und Kontrolle von solchen Risiken, um sicherzustellen, dass diese Risiken einen bestimmten Umfang nicht überschreiten.

Währungsrisiko

Georg Fischer ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken treten bei Transaktionen auf, die in von der Funktionalwährung der betroffenen Gesellschaft unterschiedlichen Währungen stattfinden, insbesondere bei Wareneinkäufen und Warenverkäufen. Solche Transaktionen werden hauptsächlich in Schweizer Franken, Euro und US-Dollar abgewickelt. Durch währungskongruentes Einkaufen und Produzieren der Waren werden die Fremdwährungsrisiken reduziert. Fallweise werden US-Dollar oder Euro über Devisentermingeschäfte über höchstens zwölf Monate abgesichert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten am Bilanzstichtag, bei denen die Währung von der Funktionalwährung der Konzerngesellschaft, die diese Finanzinstrumente hält, abweicht:

Mio. CHF	2010				2009			
	EUR	USD	CNY	CHF	EUR	USD	CNY	CHF
Darlehen an Konzerngesellschaften (ohne Beteiligungscharakter)	12	55	12		21	127	3	
Übrige Finanzanlagen								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38	23	9	1	36	13	7	
Forderungen an Konzerngesellschaften	70	51		4	54	26		3
Übrige Forderungen	2							
Flüssige Mittel	13	20	1	2	25	12	5	
Darlehen von Konzerngesellschaften	34	20	6	3	47	6		2
Bankverbindlichkeiten (langfristig)	2	7			3	7		
Übriges langfristiges Fremdkapital								
Bankverbindlichkeiten (kurzfristig)	2	6			2	6	1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47	11	4	2	38	4	1	
Konzernschulden	33	44	3	31	29	23	1	26
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	1	1	3			1	2	
Devisenterminkontrakte, netto – Fair Value Hedges		–53			1	–118		
Devisenterminkontrakte, netto – Cashflow Hedges		–26						
Total Währungsexposure	16	–19	6	–29	18	13	10	–25

Die Fair Value Hedges beinhalten Devisenterminkontrakte, die der Absicherung von Fremdwährungsdarlehen an Konzerngesellschaften dienen. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Verkehrswertänderungen werden für diese Kontrakte im Finanzergebnis ausgewiesen. Des Weiteren sind Devisenterminkontrakte enthalten, die der Absicherung von Währungsrisiken auf Forderungen dienen. Wie die Währungseffekte auf der zugrunde liegenden Bilanzposition werden auch die Gewinne und Verluste aus Verkehrswertänderungen dieser Kontrakte im «Übrigen betrieblichen Ertrag» verbucht.

Die Cashflow Hedges dienen der Absicherung von Währungsrisiken künftiger Umsätze in Fremdwährung. Das Volumen der Devisenterminkontrakte, für die «Hedge Accounting» im Sinne von IAS 39 angewandt wird, ist auf 25 % der erwarteten Umsätze begrenzt. Aus der Limitierung des Volumens resultiert eine 100 %-Effektivität. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Verkehrswertänderungen werden direkt im Eigenkapital erfasst. Zum Zeitpunkt der Fakturierung und Leistungserbringung erfolgt die Übertragung in die Erfolgsrechnung, wodurch die Devisenterminkontrakte zu Fair Value Hedges werden.

Eine Veränderung der aufgeführten Fremdwährungsbilanzpositionen per 31. Dezember 2010 aufgrund von Kursänderungen um 10 % würde das Konzernergebnis um die nebenstehenden Beträge erhöhen respektive verringern. Diese Analyse geht davon aus, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, unverändert bleiben. Wesentlich grössere Effekte auf die Erfolgsrechnung können die Kursänderungen, bezogen auf die laufenden Geschäftsvorfälle (Transaktionsrisiko), haben, die nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7 liegen.

Sensitivitätsanalyse 2010

Mio. CHF	CHF/CNY	CHF/USD	CHF/EUR	CNY/USD	CNY/EUR	USD/EUR
Veränderung +/-	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %
Positiver Effekt auf Erfolgsrechnung	0,6	2,4	0,2	0,9	0,4	0,1
Negativer Effekt auf Erfolgsrechnung	-0,6	-2,4	-0,2	-0,9	-0,4	-0,1

Eine Kursschwankung des Schweizer Franken gegenüber den in Euro, US-Dollar und chinesischen Renminbi investierten Eigenkapitalien per 31. Dezember 2010 um 1 % hätte das Konzerneigenkapital um CHF 9 Mio. erhöht respektive verringert. Für die Sensitivität des Eigenkapitals wurden auch die Darlehen mit Beteiligungscharakter berücksichtigt. Diese Analyse geht davon aus, dass alle anderen Variablen, insbesondere die Zinssätze, unverändert bleiben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kontraktwerte sowie die Marktwerte der per Bilanzstichtag offenen Devisentermingeschäfte (netto):

Devisenterminkontrakte, netto

Mio. CHF	Fair Value Hedges	Cashflow Hedges	2010	2009
Kontraktwert	83	31	114	137
Wiederbeschaffungswert ¹	-9	-5	-14	-2
Marktwert	74	26	100	135

1 Entspricht den unter den Wertschriften bilanzierten Verkehrswerten.

In den Fair Value Hedges sind neben US-Dollar-Kontrakten auch die Kontrakte für japanische Yen und die übrigen Währungen enthalten. Sämtliche offenen Devisentermingeschäfte werden innert sechs Monaten nach Bilanzstichtag fällig bzw. liquiditäts- und erfolgswirksam. Bei unveränderten Währungskursen würde den Mittelabflüssen von CHF 142 Mio. (brutto) ein Mittelzufluss von CHF 156 Mio. (brutto) entgegenstehen, woraus sich der positive Wiederbeschaffungswert in der Höhe von CHF 14 Mio. ergibt. Davon entfallen auf Cashflow Hedges Mittelabflüsse von CHF 26 Mio. und ein Mittelzufluss von CHF 31 Mio.

Kontraktwerte, netto nach Währungen

Mio. CHF	2010	2009
EUR		-1
USD	93	120
JPY	13	13
Übrige	8	5
Total	114	137

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko teilt sich auf in Veränderungen der zukünftigen Zinszahlungen aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes und in ein zinsbedingtes Risiko einer Änderung des Marktwerts, d.h. das Risiko, dass sich der Marktwert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

Marktwert-Sensitivitätsanalyse für fest verzinsliche Finanzinstrumente: Im Konzern werden keine Marktwertschwankungen von festverzinslichen Finanzinstrumenten in der Erfolgsrechnung verbucht. Hedge Accounting für Zinssicherungsgeschäfte im Sinne von IAS 39 wurde bisher nicht angewendet. Deshalb würde eine Veränderung der Zinssätze die Erfolgsrechnung nicht beeinflussen.

Cashflow-Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche Finanzinstrumente: Eine Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt hätte das Konzernergebnis um CHF 1,0 Mio. (Vorjahr: CHF -2,5 Mio.) erhöht. Eine entsprechende Reduktion des Zinssatzes hätte eine gleich hohe Auswirkung in umgekehrter Richtung gehabt. Diese Analyse geht davon aus, dass alle anderen Einflussfaktoren unverändert bleiben.

Preisrisiko

Die zum Handel gehaltenen Wertschriften in der Höhe von CHF 3 Mio. unterliegen dem Preisrisiko (Börsenkurs). Aufgrund des nicht wesentlichen Umfangs dieser Titel besteht keine grosse Sensitivität auf Änderungen des Börsenkurses. Es handelt sich bei diesen Wertschriften um Schweizer Bluechips.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass Georg Fischer seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Die Sicherung der Liquidität wird permanent überwacht. Einerseits werden Liquiditätsreserven gehalten, um übliche Schwankungen im Mittelbedarf ausgleichen zu können. Andererseits stehen nicht beanspruchte Kreditlinien zur Verfügung, um grössere Schwankungen auffangen zu können. Der Totalbetrag an unbenutzten Kreditlinien per 31. Dezember 2010 beläuft sich auf CHF 421 Mio. Die Kreditlinien sind auf mehrere Banken verteilt, sodass keine massgebliche Abhängigkeit von einem einzelnen Bankinstitut besteht.

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Fälligkeiten (inkl. Zinsen) der durch Georg Fischer gehaltenen Finanzverbindlichkeiten am Ende der Berichtsperiode und des Vorjahres:

Mio. CHF	Buchwert	Vertragliche Cashflows	bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
2010						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	335	335	335			
Übriges kurzfristiges/langfristiges Fremdkapital ¹	235	235	224		8	3
Anleihen	495	595	7	14	367	207
Bankverbindlichkeiten	192	210	64	36	110	
Total	1 257	1 375	630	50	485	210

Mio. CHF	Buchwert	Vertragliche Cashflows	bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
2009						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	274	274	274			
Übriges kurzfristiges/langfristiges Fremdkapital ¹	229	229	212		13	4
Anleihen	454	530		176	354	
Bankverbindlichkeiten	291	314	102	72	140	
Total	1 248	1 347	588	248	507	4

¹ In der Bilanzposition «Übriges kurzfristiges Fremdkapital» sind Anzahlungen von Kunden enthalten, die nicht im Anwendungsbereich von IAS 39 liegen und somit in dieser Tabelle nicht enthalten sind. Für weitere Details vgl. Erläuterung 16.

22 Kapitalmanagement

Das vom Konzern bewirtschaftete Kapital entspricht dem konsolidierten Eigenkapital. Die Zielsetzungen des Konzerns bei der Bewirtschaftung des Kapitals sind:

- Wahrung einer gesunden und soliden Bilanzstruktur auf der Basis von Fortführungswerten
- Sicherstellung des notwendigen finanziellen Handlungsspielraums, um zukünftige Investitionen und Akquisitionen zu tätigen
- Erzielung einer risikoadäquaten Rendite für Investoren.

Der Konzern überwacht das Eigenkapital mittels der Kennzahlen Eigenkapitalquote und Rendite auf dem Eigenkapital (Return on Equity). Die Eigenkapitalquote entspricht dem Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme. Das Konzernergebnis in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals ergibt die Rendite auf dem Eigenkapital. Diese Kennzahlen werden der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat mittels der internen Finanzberichterstattung regelmässig rapportiert. Die Eigenkapitalquote per 31. Dezember 2010 beträgt 40 %. Als Industrieunternehmen will Georg Fischer eine starke Bilanz mit einem hohen Anteil an Eigenkapital. Mittelfristig strebt der Konzern aus Risikoüberlegungen eine Eigenkapitalquote von 35 % bis 40 % an. Der mittelfristige Zielbereich für die Rendite auf dem Eigenkapital beträgt 16 % bis 18 %.

Diese Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Mio. CHF	2010	2009
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	1 080	1 107
Minderheitsanteile	44	45
Eigenkapital	1 124	1 152
Total Aktiven ¹	2 838	2 915
Eigenkapitalquote	40 %	40 %
Durchschnittliches Eigenkapital	1 138	1 278
Konzernergebnis	108	-238
Rendite auf dem Eigenkapital	10 %	-19 %

1 Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst, für Details siehe Abschnitt «Anpassung der Vorjahreszahlen» in den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung.

Der Konzern hat keine Covenants bezüglich eines Mindesteigenkapitals.

Der Verwaltungsrat stellt der Generalversammlung den Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns. Georg Fischer verfolgt eine ergebnisorientierte Dividendenpolitik und schüttet in etwa ein Drittel des konsolidierten Jahresergebnisses des Konzerns an die Aktionäre aus. Dabei werden die Ausschüttungsformen der Dividende, der Nennwertreduktion sowie der Rückzahlung von Reserven aus Kapitaleinzahlungen genutzt. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2010 eine Nennwertreduktion in der Höhe von CHF 10 pro Namenaktie zur Ausschüttung vor (Vorjahr: CHF 0). Per 31. Dezember 2010 beträgt der Nennwert der Georg Fischer Namenaktie CHF 20.

23 Leasing

Mio. CHF	2010	2009
Leasingverpflichtung bis 1 Jahr		
Leasingverpflichtung 2 bis 5 Jahre		1
Leasingverpflichtung über 5 Jahre		
Finanzleasing (Nominalwerte)		1
Leasingverpflichtung bis 1 Jahr	13	9
Leasingverpflichtung 2 bis 5 Jahre	31	24
Leasingverpflichtung über 5 Jahre	20	21
Operatives Leasing (Nominalwerte)	64	54

24 Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Von den gesamten Aktiven sind CHF 22 Mio. (Vorjahr: CHF 52 Mio.) verpfändet oder beschränkt verfügbar. Davon betreffen CHF 15 Mio. Sachanlagen (Vorjahr: CHF 20 Mio.) und CHF 7 Mio. Forderungen (Vorjahr: CHF 32 Mio.). Die verpfändeten respektive abgetretenen Aktiven werden für die Sicherstellung von Bankkrediten verwendet.

25 Übriger betrieblicher Ertrag

Mio. CHF	2010	2009
Material-, Abfall-, Schrottverkauf	14	8
Erträge aus Versicherungsverträgen	8	8
Erträge aus Dienstleistungen (z.B. Mietverträge)	9	9
Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen	14	7
Währungsgewinne / -verluste	-14	-5
Übrige betriebliche Ertragspositionen	14	24
Total	45	51

26 Betriebsaufwand

Mio. CHF	2010	2009
Extern bezogene Dienstleistungen ¹	157	148
Mieten, Leasing	43	46
Fremdenergiebezug	99	90
Verkaufssonderkosten, Kommissionen	116	105
Werbung, Kommunikation	83	72
Reparatur, Wartung	92	74
Übriger Aufwand	23	18
Total	613	553

1 Die extern bezogenen Dienstleistungen beinhalten u. a. Temporärpersonal, Informatikkosten, Forschung und Entwicklung, Versicherungsprämien sowie Beratungsleistungen.

Der Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung betrug 2010 CHF 90 Mio. (Vorjahr: CHF 116 Mio.).

27 Personalaufwand

Mio. CHF	2010	2009
Löhne und Gehälter	727	709
Personalvorsorgeaufwand	39	39
Sozialaufwand	133	145
Total	899	893

Gemäss einem vom Verwaltungsrat festgelegten Plan wird den Mitgliedern der Konzernleitung und den Mitgliedern des oberen Kaders als langfristiger finanzieller Anreiz eine fixe Anzahl Georg Fischer Namenaktien abgegeben. Für das Berichtsjahr wurden gesamthaft 6 191 Aktien (Vorjahr: 3 967) zugeteilt, die im Personalaufwand zu ihrem Verkehrswert mit CHF 3,2 Mio. (Vorjahr: CHF 1,0 Mio.) erfasst wurden.

28 Finanzergebnis

Mio. CHF	2010	2009
Zinsertrag	2	2
Finanzertrag	2	2
Zinsaufwand	39	35
Nettoverluste auf erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumenten	2	2
Übriger Finanzaufwand	7	5
Finanzaufwand	48	42

Die Aufzinsung von Anleihen wurde mit CHF 1 Mio. (Vorjahr: CHF 1 Mio.) im Zinsaufwand erfasst.

Die Erhöhung des Zinsaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem veränderten Fälligkeitsprofil des verzinslichen Fremdkapitals. Dabei wurden günstige, kurzfristige Übergangsfinanzierungen durch langfristige Finanzierungen mit höheren Zinssätzen ersetzt.

Die Nettoverluste auf erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumenten betreffen im Wesentlichen Fremdwährungsverluste.

Für syndizierte Kredite wurden CHF 2 Mio. Abschlussgebühren sowie CHF 4 Mio. Bereitstellungsgebühren im «Übrigen Finanzaufwand» erfasst.

29 Ertragssteuern

Der Steueraufwand lässt sich wie folgt analysieren:

Mio. CHF	2010			2009
	Überleitung	Davon laufende Steuern	Davon latente Steuern	
Konzernergebnis vor Steuern	137			-236
Steueraufwand (+) / -ertrag (-) zum erwarteten Steuersatz von 32 % (Vorjahr: 32 %)	44	55	-11	-75
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen / steuerbefreite Erträge	1	1		9
Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-22	-24	2	-2
Effekt aus nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen auf laufenden Ergebnissen	8	8		69
Aktivierung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	-5		-5	
Abschreibung von aktivierten Verlustvorträgen				1
Nachträgliche Steuerbelastungen / -entlastungen	1	1		-1
Effekt aus Steuersatzänderungen				2
Übrige Effekte	2	2		-1
Ausgewiesener Steueraufwand	29	43	-14	2
Effektiver Steuersatz	21 %			n/a

Der Steueraufwand des Vorjahrs beinhaltet einen laufenden Steueraufwand von CHF 19 Mio. und einen latenten Steuerertrag von CHF 17 Mio. Ausschüttungen haben je nach Land unterschiedliche Steuerfolgen, deren potentielles Ausmass nicht erhoben werden kann.

Der Konzern verfügt über folgende nicht aktivierte steuerlich verwendbare Verlustvorträge:

Mio. CHF	2010	2009
Verfall unbeschränkt	212	242
nach 2013	138	283
2013	15	17
2012	5	5
2011	2	4
2010		2
Total nicht aktivierte Verlustvorträge	372	553
Potenzieller positiver Steuereffekt	97	128

Die Aktivierung steuerlich verwendbarer Verlustvorträge wird jährlich neu beurteilt und basiert auf aktuellen Annahmen und Einschätzungen des Managements. Dabei werden diejenigen Verlustvorträge aktiviert, die innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre aufgrund der Ertragslage von Einzelgesellschaften oder steuerlichen Organschaften genutzt werden können. In Ländern bzw. Gesellschaften, in denen eine Nutzung der Verlustvorträge nicht absehbar ist, wird somit auf eine Aktivierung verzichtet. Der potenzielle Steuereffekt auf den nicht aktivierten Verlustvorträgen beträgt CHF 97 Mio.

Per 31. Dezember 2010 waren aufgrund der oben genannten Einschätzungen steuerliche Verlustvorträge in der Höhe von CHF 87 Mio. aktiviert, woraus latente Steueraktiven von CHF 25 Mio. (Vorjahr: CHF 27 Mio.) resultierten. Dabei wurde den jeweiligen länderspezifischen steuerrechtlichen Bestimmungen und Möglichkeiten Rechnung getragen.

30 Gewinn/(Verlust) je Aktie

Der Gewinn je Aktie in Höhe von CHF 24 (Vorjahr: Verlust CHF 61) wurde aus dem Anteil des Konzernergebnisses, der auf die Aktionäre der Georg Fischer AG entfällt und der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien (ausgegebene Aktien abzüglich Aktien im Eigenbesitz) ermittelt. 2010 betrug diese Anzahl Aktien 4 093 639 (Vorjahr: 4 056 140).

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ergab sich keine Verwässerung des Gewinns.

31 Nahe stehende Personen und Gesellschaften

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten Konzernleitungsmitglieder, Verwaltungsräte, Pensionskassen und wichtige Aktionäre sowie durch diese kontrollierte Gesellschaften. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Die Entschädigung der Verwaltungsräte erfolgt in Form einer festen Zahl von Georg Fischer Namenaktien sowie einer Barentschädigung, die nach Wahl auch in Georg Fischer Namenaktien bezogen werden kann. Für besondere Aufgaben (z. B. Präsidium, Vizepräsidium, Mitgliedschaft in Ausschüssen, ausserordentliche Sitzungen) erfolgt entsprechend dem zeitlichen Aufwand eine Zusatzentschädigung, wahlweise in bar oder in Georg Fischer Namenaktien.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Berichtsjahr eine Barentschädigung in Höhe von CHF 1,0 Mio. (Vorjahr: CHF 0,7 Mio.). Davon wurden im Berichtsjahr auf freiwilliger Basis 1 089 Georg Fischer Namenaktien mit Nennwert CHF 20 im Verkehrswert von CHF 0,6 Mio. bezogen. Im Vorjahr belief sich dieser Bezug auf 1 255 Georg Fischer Namenaktien mit Nennwert CHF 20 entsprechend einem Verkehrswert von CHF 0,3 Mio. Zudem wurden insgesamt 1 600 Georg Fischer Namenaktien mit einem Verkehrswert von CHF 0,8 Mio. als aktienbezogene Entschädigung zugeteilt. Im Vorjahr belief sich diese Zuteilung auf 1 000 Georg Fischer Namenaktien und einen Verkehrswert von CHF 0,3 Mio. Zusammen mit den übrigen Leistungen beträgt die Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats im Berichtsjahr CHF 2,0 Mio. (Vorjahr CHF 1,1 Mio.). Diese Entschädigung ist im Betriebsaufwand enthalten.

Den Mitgliedern der Konzernleitung, einschliesslich dem neuen Leiter der Unternehmensgruppe GF AgieCharmilles (seit 1. September 2010), wurden für das Berichtsjahr 1 896 Georg Fischer Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 20 zu einem Verkehrswert von CHF 1,0 Mio. zugeteilt (Vorjahr: 1 300 Georg Fischer Namenaktien, Verkehrswert CHF 0,3 Mio.). Zudem erhielten die Mitglieder der Konzernleitung für das Berichtsjahr eine Barentschädigung sowie einen Sozial- und Vorsorgeaufwand in der Höhe von CHF 4,9 Mio. (Vorjahr: CHF 4,7 Mio.). Ein Konzernleitungsmitglied ist zum 31. August 2010 aus der Konzernleitung ausgeschieden. Die Vergütung bis zu diesem Zeitpunkt ist in der Konzernleitungsentschädigung enthalten. Nicht enthalten sind die vertraglichen Ansprüche auf Lohnfortzahlung bis zum Ende der Vertragslaufzeit (31. August 2011) in Höhe von ca. CHF 793 000. Variable, noch nicht bekannte Bestandteile wie zum Beispiel der Aktienwert sind entsprechend angesetzt. In der Konzernleitungsentschädigung ist ebenfalls die Entschädigung für ein zum 31. Juli 2010 in den Ruhestand getretenes Mitglied der Konzernleitung enthalten. Die Gesamtentschädigung der Konzernleitung ist im Personalaufwand enthalten (vgl. Erläuterung 27).

Abgesehen von den dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung ausgerichteten Entschädigungen und den ordentlichen Beiträgen an die verschiedenen Einrichtungen der Personalvorsorge haben keine nennenswerten Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften stattgefunden.

Die Gesamtentschädigung an Verwaltungsrat und Konzernleitung teilt sich wie folgt auf die verschiedenen Kostenarten auf:

1 000 CHF	2010	2009
Entschädigung	5 153	4 559
Vorsorgeleistungen	590	776
Sozialaufwand	405	258
Aktienbezogene Vergütungen	1 844	602
Übrige langfristige Leistungen		
Gesamtentschädigung	7 992	6 195

Zusätzliche Honorare und Vergütungen. Die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehende Personen haben im Geschäftsjahr 2010 keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zugunsten der Georg Fischer AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

Organdarlehen. Die Georg Fischer AG und ihre Konzerngesellschaften haben keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehenden Personen gewährt.

Die detaillierte Offenlegung zu den Vergütungen und Beteiligungen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gemäss schweizerischem Gesetz wird in der Jahresrechnung der Georg Fischer AG auf den Seiten 109 bis 111 vorgenommen.

32 Fremdwährungskurse

		Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
		2010	2009	2010	2009
1	AED	0,284	0,295	0,255	0,280
1	ARS	0,267	0,292	0,236	0,271
1	AUD	0,956	0,856	0,955	0,928
1	BRL	0,593	0,548	0,565	0,592
1	CAD	1,011	0,954	0,938	0,983
1	CNY	0,154	0,159	0,142	0,151
1	EUR	1,382	1,510	1,253	1,486
1	GBP	1,608	1,695	1,454	1,662
1	HKD	0,134	0,140	0,121	0,133
1	INR	0,023	0,023	0,021	0,022
1	MXN	0,083	0,081	0,076	0,079
1	MYR	0,323	0,308	0,304	0,303
1	NZD	0,751	0,687	0,726	0,750
1	SGD	0,764	0,747	0,731	0,736
1	TRY	0,691	0,700	0,605	0,687
1	USD	1,041	1,087	0,938	1,032
100	CZK	5,465	5,718	4,986	5,624
100	DKK	18,533	20,278	16,762	19,973
100	JPY	1,187	1,162	1,153	1,118
100	KRW	0,090	0,085	0,083	0,089
100	NOK	17,255	17,297	16,040	17,905
100	PLN	34,624	34,970	31,635	35,989
100	SEK	14,472	14,247	13,950	14,485
100	THB	3,282	3,171	3,125	3,114
100	TWD	3,304	3,292	3,214	3,199

33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am 18. Februar 2011 vom Verwaltungsrat genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Es sind keine weiteren Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2010 und dem 18. Februar 2011 eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.



Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Generalversammlung der Georg Fischer AG, Schaffhausen

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 61 bis 100 wiedergegebene Konzernrechnung der Georg Fischer AG, Schaffhausen, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidierter Gesamtergebnisrechnung, konsolidiertem Eigenkapitalnachweis, konsolidierter Geldflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit IFRS und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine aus-reichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

François Rouiller
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Roger Neininger
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 18. Februar 2011

Jahresrechnung Georg Fischer AG

Bilanz	104	
Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis	105	
Anhang der Jahresrechnung	106	
Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns 2010		113
Bericht der Revisionsstelle	114	

Bilanz per 31. Dezember 2010

1 000 CHF	Erläuterungen	2010	2009
Darlehen an Konzerngesellschaften		349 078	322 360
Beteiligungen		952 537	838 172
Anlagevermögen	(1)	1 301 615	1 160 532
Kurzfristige Darlehen an Konzerngesellschaften ¹		76 572	89 684
Übrige Forderungen		494	313
Steuer Guthaben		4 269	9 073
Aktive Rechnungsabgrenzungen		471	214
Eigene Aktien	(3.7)		
Übrige Wertschriften		3 001	2 950
Flüssige Mittel		192 880	14 784
Umlaufvermögen	(2)	277 687	117 018
Aktiven		1 579 302	1 277 550
Aktienkapital	(3.1)	82 018	82 018
Gesetzliche Reserven	(3.2)	314 448	312 202
Spezialreserve	(3.3)		261 853
Bilanzgewinn			
Gewinnvortrag		567 501	425 992
Jahresgewinn/-verlust		46 744	-118 099
Eigenkapital	(3)	1 010 711	963 966
Langfristige Verbindlichkeiten			
Anleihen	(4)	200 000	
Darlehen gegenüber Dritten		3 553	2 623
Rückstellungen		89 021	86 611
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Anleihen	(4)		157 000
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		1 321	2 381
Verbindlichkeiten und Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften ¹		269 419	62 369
Steuerverbindlichkeiten		589	22
Passive Rechnungsabgrenzungen		4 688	2 578
Fremdkapital	(4)	568 591	313 584
Passiven		1 579 302	1 277 550

1 Positionen mit Konzerngesellschaften werden neu brutto dargestellt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Erfolgsrechnung 2010

1 000 CHF	Erläuterungen	2010	2009
Ordentlicher Ertrag aus Beteiligungen		68 623	103 405
Finanzertrag		16 427	21 812
Vergütungen von Konzerngesellschaften		36 725	32 568
Übrige Erträge		2 478	1 981
Ertrag	(6)	124 253	159 766
Ordentlicher Aufwand für Beteiligungen		78	289
Aufwand (+)/Ertrag (-) aus Beteiligungsbewertung		-36 920	240 000
Finanzaufwand ¹		81 511	9 892
Vergütungen an Konzerngesellschaften		3 904	5 829
Externe Aufwendungen		14 056	10 362
Personalaufwand		14 293	10 954
Ertragssteuern		587	539
Aufwand	(7)	77 509	277 865
Jahresgewinn/-verlust		46 744	-118 099

1 Kursverluste sind im Finanzaufwand enthalten. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Eigenkapitalnachweis 2010

1 000 CHF	Aktienkapital	Allgemeine Reserven ¹	Reserve für eigene Aktien ¹	Spezialreserven	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Stand per 31. Dezember 2008	102 522	310 455	19 239	244 362	425 992	1 102 570
Jahresverlust					-118 099	-118 099
Nennwertreduktion	-20 504					-20 504
Umbuchungen			-17 492	17 492		
Rundungsdifferenz				-1		-1
Stand per 31. Dezember 2009	82 018	310 455	1 747	261 853	307 893	963 966
Jahresgewinn					46 744	46 744
Nennwertreduktion						
Umbuchungen			2 245	-261 853	259 608	
Rundungsdifferenz			1			1
Stand per 31. Dezember 2010	82 018	310 455	3 993		614 245	1 010 711

1 Gesetzliche Reserven

Anhang der Jahresrechnung

1 Anlagevermögen

Die direkten und indirekten Beteiligungen der Georg Fischer AG umfassen die auf den Seiten 116 bis 119 aufgeführten Konzerngesellschaften. Die zu Anschaffungskosten bzw. tieferen Marktwerten bewertete Bilanzposition erhöhte sich insgesamt gegenüber 2009 um rund CHF 114 Mio. Die Veränderung ist im Wesentlichen wie folgt begründet:

- Kapitalerhöhungen im Gesamtbetrag von CHF 80 Mio. (Georg Fischer Holding NV, Epe; Georg Fischer Sp.z.o.o., Warszawa; George Fischer Sistemas de Tubulacoes Ltda, São Paulo; Georg Fischer SA de CV México, Monterrey; Georg Fischer Automobilguss GmbH, Herzogenburg; Georg Fischer Automotive (Suzhou) Co Ltd, Suzhou; Agie Charmilles Ltda, São Paulo; AgieCharmilles New Technologies SA, Meyrin). Diese Kapitalerhöhungen wurden im Umfang von CHF 73 Mio. wertberichtigt, da sie zum Ausgleich von früher erlittenen Verlusten erforderlich waren.
- Marktwertanpassung und Reduktion der allgemeinen Wertberichtigung für Beteiligungen im Umfang von CHF 110 Mio.

Die von der Georg Fischer AG gewährten Darlehen an inländische Konzerngesellschaften erhöhten sich um CHF 27 Mio. Die Zunahme erklärt sich zur Hauptsache aus erhöhtem Finanzierungsbedarf als Folge der gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Geschäftstätigkeit. Der Grundsatz, wonach Geschäftsaktivitäten von Konzerngesellschaften womöglich und sinnvoll mit Konzerndarlehen anstelle von lokalen Bankkrediten finanziert werden, blieb auch im Berichtsjahr bestehen.

Von den ausgegebenen Konzerndarlehen waren am 31. Dezember 2010 CHF 40,4 Mio. (Vorjahr: CHF 53,1 Mio.) mit einem Rangrücktritt versehen.

2 Umlaufvermögen

Im Berichtsjahr erhöhte sich das Umlaufvermögen um rund CHF 161 Mio. Die Erhöhung betraf insbesondere die Position «Flüssige Mittel» und war einerseits in der Einführung eines neuen Cash-Pool-Vertrags zwischen der Georg Fischer AG und den inländischen Konzerngesellschaften begründet, andererseits in der Rückzahlung und Neuemission von Obligationenanleihen im Betrag von CHF 157 Mio. bzw. CHF 200 Mio. (vgl. Erläuterung 4).

Positionen aus dem Cash Pooling mit Konzerngesellschaften werden brutto unter «Kurzfristigen Darlehen» an bzw. «Gegenüber Konzerngesellschaften» ausgewiesen (das Vorjahr wurde entsprechend angepasst).

Die Steuerguthaben resultieren aus Vorauszahlungen deutscher Körperschaftsteuern, für die die Georg Fischer AG Steuersubjekt ist (vgl. Erläuterung 7).

Die per Bilanzstichtag vorhandenen Wertschriften sind zu Börsenkursen bewertet.

3 Eigenkapital

3.1 Aktienkapital. Das Aktienkapital erfuhr im Vergleich zu 2009 keine Veränderung und setzte sich per 31. Dezember 2010 aus 4 100 898 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 20 zusammen. Das dividendenberechtigte Nominalkapital zum Bilanzstichtag betrug CHF 82 017 960.

3.2 Gesetzlichen Reserven. Die gesetzlichen Reserven nahmen infolge Erhöhung der Reserven für eigene Aktien zu.

3.3 Spezialreserve. Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 24. März 2010 wurde die Spezialreserve aufgelöst und dem Gewinnvortrag zugewiesen.

3.4 Bedingtes Kapital. An der Generalversammlung vom 24. März 2010 wurde ein bedingtes Kapital von maximal CHF 12 Mio. (Vorjahr: kein bedingtes Kapital) durch Ausgabe von höchstens 600 000 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 20 beschlossen. Dieses Kapital kann geschaffen werden durch die Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten, die in Verbindung mit auf Kapitalmärkten begebenen Anleihe- oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften eingeräumt werden.

3.5 Genehmigtes Kapital. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Aktienkapital bis spätestens 24. März 2012 um maximal CHF 12 Mio. mittels Ausgabe von höchstens 600 000 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 20 zu erhöhen. Die Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet.

3.6 Bedeutende Aktionäre. Eine Übersicht findet sich auf Seite 47 des Geschäftsberichts unter dem Titel «Corporate Governance».

3.7 Eigene Aktien bei der Georg Fischer AG und bei Tochtergesellschaften.

	Anzahl Namenaktien	Total Buchwert 1 000 CHF
Stand 1. Januar 2010	6 675	1 747
Käufe	7 730	3 759
Verkäufe	-100	-48
Ausgabe an Mitarbeitende und Verwaltungsrat	-6 462	-1 722
Bewertungskorrekturen		401
Stand 31. Dezember 2010 (zum Marktwert bilanziert)	7 843	4 137
Davon bei Konzerngesellschaften bilanziert	7 843	4 137
Davon bei der Georg Fischer AG bilanziert		

4 Fremdkapital

Die Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich zur Vorjahresperiode erklärt sich im Wesentlichen mit der Ausgabe einer 3½%-Obligationenanleihe 2010–2016 im Umfang von CHF 200 Mio.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich gegenüber dem Vorjahr infolge der am 15. September 2010 getätigten Rückzahlung des noch geschuldeten Betrags von CHF 157 Mio. für die 3½%-Obligationenanleihe 2004–2010 über ursprünglich CHF 175 Mio. Im Weiteren erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften um rund CHF 207 Mio., insbesondere aufgrund einer Zunahme von kurzfristigen Konzerndarlehen als Folge der Einführung eines neuen Cash-Pool-Vertrags zwischen der Georg Fischer AG und den inländischen Konzerngesellschaften (vgl. Erläuterung 2).

Weitere Angaben zu den Anleihen sind im Anhang der Konzernrechnung in Erläuterung 17 auf der Seite 88 zu finden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen betrugen zum Ende des Berichtsjahrs 2010 CHF 1,6 Mio. (Vorjahr: CHF 0,5 Mio.).

5 Eventualverbindlichkeiten

1 000 CHF	2010	2009
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter:		
Garantierter Höchstbetrag	1 469 447	1 680 847
Beansprucht	549 580	633 670

Der garantierte Höchstbetrag und der davon beanspruchte Betrag gingen im Vorjahresvergleich um rund CHF 211 Mio. bzw. rund CHF 84 Mio. zurück, insbesondere wegen reduzierter externer Kreditaufnahmen von Konzerngesellschaften, die durch die Georg Fischer AG garantiert werden.

Die Georg Fischer AG haftet solidarisch für die Mehrwertsteuerschulden aller schweizerischen Konzerngesellschaften gegenüber der eidgenössischen Steuerverwaltung.

6 Ertrag

Der ordentliche Beteiligungsertrag aus Dividenden ging im Vorjahresvergleich aufgrund der im 2009 herrschenden Wirtschaftskrise und der dadurch bedingten schlechteren Ergebnissituation diverser Konzerngesellschaften zurück.

Der im Vergleich zum Vorjahr reduzierte Finanzertrag ist zur Hauptsache in tieferen Kursgewinnen auf Wertschriften begründet.

Aufgrund der sich abzeichnenden Erholung der Wirtschaftslage erhöhte sich der markenrelevante Umsatz diverser Konzerngesellschaften, was zu höheren Markenlizzenzahlungen und damit zu einer Zunahme der Vergütungen von Konzerngesellschaften führte.

7 Aufwand

Die Position «Aufwand (+)/Ertrag (-) aus Beteiligungsbewertung» wurde einerseits durch eine Wertberichtigung von im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhungen beeinflusst (vgl. Erläuterung 1). Andererseits führte die sich im Jahr 2010 erholende Konjunktur dazu, dass die Bewertung der Beteiligungen gegenüber 2009 höher ausfiel, was eine Teilauflösung der im Vorjahr gebildeten pauschalen Wertberichtigung auf Beteiligungen ermöglichte (vgl. Erläuterung 1).

Der Finanzaufwand erhöhte sich infolge von nicht realisierten Kursverlusten auf Darlehen an ausländische Konzerngesellschaften deutlich.

Durch die Aufhebung der Kurzarbeit sowie eines anteiligen Gehaltsverzichts seitens des Managements im Jahr 2009 erhöhte sich der Personalaufwand im Jahresvergleich.

Der Steueraufwand betraf insbesondere die Georg Fischer AG & Co, Singen, für die die Georg Fischer AG als Gesellschafterin Steuer-subjekt ist.

8 Vergütungen und Beteiligungen

Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrats 2010

	Entschädigung			Gesamt- schädigung 2010 ⁴ 1 000 CHF	Gesamt- schädigung 2009 ⁴ 1 000 CHF	
	Barent- schädigung ¹ 1 000 CHF	Aktienbezogene Entschädigung ² Anzahl 1 000 CHF	Übrige Leistungen ³ 1 000 CHF			
Martin Huber Präsident des Verwaltungsrats/ Compensation Committee	234	250	132	27	393	211
Bruno Hug Vizepräsident des Verwaltungsrats	108	150	79	17	204	113
Roman Boutellier Mitglied Nomination Committee	74	150	79	16	169	75
Gerold Bühner Mitglied Audit Committee	81	150	79	18	178	87
Ulrich Graf ⁵ Präsident Compensation Committee	71	150	79	15	165	85
Gertrud Höhler Mitglied Nomination Committee	60	150	79	12	151	106
Andreas Koopmann ⁶ Mitglied Compensation Committee	65	115	61	14	140	
Rudolf Huber Präsident Audit Committee	121	150	79	20	220	121
Kurt E. Stirnemann Mitglied Audit Committee	81	150	79	16	176	88
Zhiqiang Zhang Verwaltungsrat	99	150	79	17	195	107
Flavio Cotti ⁷ Mitglied Compensation Committee	11	35	19	2	32	78
Rundungsdifferenz	-2			-2	-4	2
Total	1 003	1 600	844	172	2 019	1 073

1 Die Barentschädigung kann gemäss Reglement auch in Form von Georg Fischer Namenaktien bezogen werden. Massgebend für die Berechnung der Anzahl Aktien ist der Jahresendkurs vom 30. Dezember 2010. Für 2010 wurde ein Entschädigungsbetrag in der Höhe von CHF 574 000 in Form von Aktien bezogen, was gemäss dem Kurs von CHF 527,50 zu einer Zuteilung von 1 089 Aktien führte.

2 Die aktienbezogene Entschädigung besteht aus der Zuteilung einer fixen Anzahl Aktien. Der Betrag der aktienbezogenen Entschädigung ist zum vollen Wert der Aktien mit dem Jahresendkurs vom 30. Dezember 2010 in der Höhe von CHF 527,50 berechnet.

3 Die übrigen Leistungen umfassen von Georg Fischer übernommene Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen sowie die pauschalen Spesenentschädigungen.

4 Die Gesamtentschädigung umfasst die Entschädigung sowie die übrigen Leistungen. Ausgenommen sind Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen in der Höhe von CHF 89 000 (Vorjahr: CHF 47 000).

5 Mitglied des Audit Committee bis zur Generalversammlung 2010 (24. März 2010).

6 Mitglied des Verwaltungsrats seit der Generalversammlung 2010 (24. März 2010).

7 Mitglied des Verwaltungsrats bis zur Generalversammlung 2010 (24. März 2010).

Die Erhöhung der Entschädigung des Verwaltungsrats ist u. a. auf eine höhere aktienbezogene Entschädigung zurückzuführen, bedingt durch einen Kursanstieg und höhere Aktienzuteilungen. Des Weiteren wurde 2010 die 20 %-ige Reduzierung der Barentschädigung aus dem Jahr 2009 aufgehoben und es entstand zusätzlicher Aufwand im Zusammenhang mit einer einwöchigen Informations- und Kundenbesuchsreise des Verwaltungsrats in die USA.

Entschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung 2010

	Fixes Salär in bar 1 000 CHF	Bonus in bar ¹ 1 000 CHF	Aktienbezogene Vergütungen ² Anzahl 1 000 CHF	Vorsorge- und Sozial- aufwand ³ 1 000 CHF	Gesamtent- schädigung 2010⁴ 1 000 CHF	Gesamtent- schädigung 2009 ⁴ 1 000 CHF	
Konzernleitung	2 460	1 518	1 896	1 000	906	5 884	5 075
davon							
Yves Serra, CEO							
(höchstes Einzelsalär)	668	460	750	396	251	1 775	1 176

- 1 Der Bonus basiert auf einem Bonusplan. Die Höhe hängt von der Erfüllung der persönlichen Leistungsziele sowie dem finanziellen Ergebnis von Unternehmensgruppe und Konzern ab. Der Bonus für das Geschäftsjahr 2010 wurde am 18. Februar 2011 durch den Verwaltungsrat genehmigt. Die Auszahlung erfolgt im 2011.
- 2 Die aktienbezogenen Vergütungen basieren auf einem langfristigen Incentiveplan. Jährlich wird eine fixe Anzahl Georg Fischer Aktien zugeteilt, die jeweils für fünf Jahre blockiert sind. Der Betrag der aktienbezogenen Entschädigung ist zum Jahresendkurs vom 30. Dezember 2010 in der Höhe von CHF 527,50 berechnet. Die Übertragung der Aktien erfolgt im Jahr 2011.
- 3 Der Vorsorge- und Sozialaufwand umfasst die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und für die Personalvorsorge.
- 4 Die Gesamtentschädigung umfasst das fixe Salär, den Bonus, die aktienbezogene Vergütung sowie den Sozial- und Vorsorgeaufwand.

Michael Hauser, Leiter der GF AgieCharmilles und Mitglied der Konzernleitung, ist zum 31. August 2010 aus der Konzernleitung ausgeschieden. Die Vergütung bis zu diesem Zeitpunkt ist in der Konzernleitungsentschädigung enthalten. Nicht enthalten sind die vertraglichen Ansprüche auf Lohnfortzahlung, einschliesslich aller arbeitgeberseitigen Vorsorge- und Sozialaufwendungen, bis zum Ende der Vertragslaufzeit (31. August 2011) in Höhe von ca. CHF 793 000. In diesem Betrag enthaltene variable, noch nicht bekannte Bestandteile wie z. B. der Aktienwert sind entsprechend angesetzt. Die Entschädigung für Jean-Pierre Wilmes, den neuen Leiter der Unternehmensgruppe GF AgieCharmilles, ist ab Amtsübernahme (1. September 2010) in der Konzernleitungsentschädigung enthalten. Die Ernennung zum Mitglied der Konzernleitung erfolgte mit Wirkung ab 1. Januar 2011. Die Entschädigung eines zum 31. Juli 2010 in den Ruhestand getretenen Mitglieds der Konzernleitung ist in der Konzernleitungsentschädigung enthalten. Eine Nachbesetzung erfolgt nicht.

Die gegenüber 2009 höhere Entschädigung der Konzernleitung ist u. a. auf die im 2010 wieder aufgehobene 10%-ige Reduzierung (beim CEO 20%-ige Reduzierung) des fixen Salärs für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 2009 zurückzuführen. Weitere Faktoren sind höhere Bonuszahlungen aufgrund der deutlich besseren finanziellen Ergebnisse sowie ein gegenüber dem 30. Dezember 2009 etwas mehr als verdoppelter Aktienkurs, bei erhöhter Aktienzuteilung.

Beteiligungen durch Mitglieder des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und diesen nahestehende Personen

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten Familienmitglieder und Personen oder Gesellschaften, die massgeblich beeinflusst werden können. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Abgesehen von den dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung ausgerichteten Entschädigungen und den ordentlichen Beiträgen an die verschiedenen Einrichtungen der Personalvorsorge haben keine nennenswerten Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften stattgefunden.

Beteiligungen Verwaltungsrat

		Bestand Georg Fischer Namenaktien per 31.12.2010
Martin Huber	Präsident des Verwaltungsrats	9 422
Bruno Hug	Vizepräsident des Verwaltungsrats	2 546
Roman Boutellier	Mitglied Nomination Committee	1 783
Gerold Bühler	Mitglied Audit Committee	1 972
Ulrich Graf ¹	Präsident Compensation Committee	1 230
Gertrud Höhler	Mitglied Nomination Committee	1 605
Andreas Koopmann ²	Mitglied Compensation Committee	278
Rudolf Huber	Präsident Audit Committee	3 779
Kurt E. Stirnemann	Mitglied Audit Committee	3 371
Zhiqiang Zhang	Verwaltungsrat	1 387
Total Mitglieder des Verwaltungsrats		27 373

1 Mitglied des Audit Committee bis zur Generalversammlung 2010 (24. März 2010).

2 Mitglied des Verwaltungsrats seit der Generalversammlung 2010 (24. März 2010).

Beteiligungen Konzernleitung

		Bestand Georg Fischer Namenaktien per 31.12.2010
Yves Serra	CEO, Präsident der Konzernleitung	1 668
Roland Abt	CFO, Leiter Konzernstab Finanzen und Controlling	951
Josef Edbauer	Leiter GF Automotive	432
Pietro Lori	Leiter GF Piping Systems	634
Jean-Pierre Wilmes ¹	Leiter GF AgieCharmilles	461
Total Konzernleitung		4 146

1 Mitglied der Konzernleitung ab 1. Januar 2011.

Die im Rahmen der aktienbezogenen Vergütungen übertragenen Namenaktien sind jeweils für fünf Jahre blockiert.

Die Georg Fischer AG und ihre Konzerngesellschaften haben keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehende Personen gewährt.

Im Rahmen der Entschädigung wurden weder an aktuelle noch frühere Mitglieder der Konzernleitung oder des Verwaltungsrats Optionen zugeteilt. Weder sie noch ihnen nahestehende Personen besitzen derartige Optionsrechte.

Georg Fischer bezahlte 2010 keine Abgangsentschädigungen an Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung, die in der Berichtsperiode oder früher ausgeschieden sind.

9 Risk Management

Enterprise Risk Management als ganzheitlicher Risikoprozess für die Georg Fischer AG wurde im Jahr 2010 im Rahmen der konzernweiten Aktivitäten systematisch angewandt. Die von der Konzernführung halbjährlich erstellten Risikoübersichten beinhalten auch spezifische Risiken der Georg Fischer AG. Die Gliederung der Eintretenswahrscheinlichkeit erfolgte in vier Kategorien. Wo es möglich und sinnvoll ist, wurden die erfassten Risiken unter Berücksichtigung von bereits umgesetzten Massnahmen quantifiziert; ansonsten kam eine qualitative Bewertung zur Anwendung.

Die Risikoübersichten wurden im Berichtsjahr zweimal von der Konzernleitung und einmal vom Verwaltungsrat diskutiert.

Als wesentliche Risiken wurde die Werthaltigkeit von Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften sowie die Entwicklung der Wechselkurse erkannt.

Massnahmen zur Reduzierung dieser und anderer Risiken wurden definiert und befinden sich in Übereinstimmung mit den strategischen Zielen des Konzerns in der Umsetzung.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2010 und dem 18. Februar 2011 eingetreten, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Georg Fischer AG zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Tatbestände.

Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns 2010

1 000 CHF	2010	2009
Jahresverlust/-gewinn	46 744	-118 099
Vortrag aus dem Vorjahr	569 746	425 992
Zuweisung an Reserven für eigene Aktien	-2 245	
Verfügbarer Bilanzgewinn	614 245	307 893
Antrag des Verwaltungsrats:		
Auflösung Spezialreserve und Umbuchung in Bilanzgewinn		261 853
Ausrichtung von Dividenden ¹		
Vortrag auf neue Rechnung	614 245	569 746

1 Anstatt einer Dividende wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung am 23. März 2011 beantragen, eine Nennwertreduktion um CHF 10 auf CHF 10 je Namenaktie durchzuführen.

Schaffhausen, 18. Februar 2011

Für den Verwaltungsrat
Der Präsident

Martin Huber

Martin Huber



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der Georg Fischer AG, Schaffhausen

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 103 bis 112 wiedergegebene Jahresrechnung der Georg Fischer AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

François Rouiller
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Roger Neininger
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 18. Februar 2011

Beteiligungsgesellschaften

Beteiligungsgesellschaften

Land	Unternehmens- gruppe	Gesellschaft	Funktionale Währung	Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Europa							
Belgien	PS	Georg Fischer NV-SA, Bruxelles	EUR	0,5	100	K	V
Dänemark	PS	Georg Fischer A/S, Taastrup ¹	DKK	0,5	100	K	V
Deutschland	KF	Georg Fischer AG & Co, Singen ¹	EUR	25,6	100	K	H
	KF	Georg Fischer Geschäftsführungs-GmbH, Singen ¹	EUR	0,1	100	K	F
	KF	Georg Fischer Verwaltungs-GmbH, Mettmann	EUR	0,1	100	K	F
	KF	Georg Fischer Giessereitechnologie GmbH, Singen	EUR	0,5	100	K	F
	PS	Georg Fischer DEKA GmbH, Dautphetal-Mornshausen	EUR	2,6	100	K	P
	PS	Georg Fischer GmbH, Albershausen	EUR	2,6	100	K	V
	PS	Georg Fischer Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim	EUR	4,0	100	K	P
	AU	Georg Fischer Automobilguss GmbH, Singen	EUR	12,8	100	K	P
	AU	Georg Fischer Druckguss GmbH, Singen	EUR	2,5	100	K	F
	AU	Georg Fischer GmbH & Co KG, Mettmann	EUR	17,9	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Friedrichshafen	EUR	0,4	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Garching/München	EUR	1,0	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Leipzig	EUR	0,9	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Werdohl	EUR	0,3	100	K	P
	AU	Georg Fischer Dienstleistungen GmbH, Mettmann	EUR	0,1	100	K	F
	AU	Giessereiservice Leipzig GmbH, Leipzig	EUR	0,1	40	E	F
	AC	Agie Charmilles GmbH, Schorndorf	EUR	2,6	100	K	V
	AC	System 3R Europe GmbH, Gross-Gerau	EUR	0,3	100	K	V
Frankreich	KF	Georg Fischer Holding SAS, Palaiseau ¹	EUR	6,4	100	K	H
	PS	Georg Fischer SAS, Villepinte	EUR	1,1	100	K	V
	AC	Agie Charmilles SAS, Palaiseau	EUR	4,0	100	K	V
Gross- britannien	PS	George Fischer Sales Ltd, Coventry ¹	GBP	4,0	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Ltd, Coventry ¹	GBP	2,0	100	K	V
Italien	KF	Georg Fischer Holding Srl, Caselle di Selvazzano	EUR	1,5	100	K	H
	PS	Georg Fischer TPA Srl, Busalla	EUR	0,7	100	K	P
	PS	Georg Fischer Omicron Srl, Caselle di Selvazzano	EUR	0,1	100	K	P
	PS	Georg Fischer PfcI Srl, Valeggio sul Mincio	EUR	0,5	100	K	P
	PS	Georg Fischer SpA, Cernusco sul Naviglio	EUR	1,3	100	K	V
	AC	Agie Charmilles SpA, Cusano Milanino	EUR	3,0	100	K	V
Niederlande	KF	Georg Fischer Holding NV, Epe ¹	EUR	0,9	100	K	H
	PS	Georg Fischer NV, Epe	EUR	0,9	100	K	V
	PS	Georg Fischer WAGA NV, Epe	EUR	0,4	100	K	P
	AC	Agie Charmilles BV, Lomm	EUR	0,1	100	K	V
Norwegen	PS	Georg Fischer AS, Rud ¹	NOK	1,0	100	K	V
Österreich	PS	Georg Fischer Fittings GmbH, Traisen	EUR	3,7	51	K	P
	PS	Georg Fischer Rohrleitungssysteme GmbH, Herzogenburg	EUR	0,2	100	K	V
	AU	Georg Fischer Automobilguss GmbH, Herzogenburg ¹	EUR	4,6	100	K	H
	AU	Georg Fischer Druckguss GmbH & Co KG, Herzogenburg	EUR	0,1	100	K	P
	AU	Georg Fischer Eisenguss GmbH, Herzogenburg	EUR	0,1	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH & Co KG, Altenmarkt	EUR	2,4	100	K	P
	AU	Georg Fischer Kokillenguss GmbH, Herzogenburg	EUR	0,1	100	K	P

¹ Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Land	Unternehmensgruppe	Gesellschaft	Funktionale Währung	Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Europa							
Polen	PS	Georg Fischer Sp.z.o.o., Warszawa ¹	PLZ	3,1	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Sp.z.o.o., Warszawa ¹	PLZ	1,3	100	K	V
Schweden	PS	Georg Fischer AB, Stockholm ¹	SEK	1,6	100	K	V
	AC	Järfälla Hårdverkstad AB, Järfälla	SEK	0,1	100	K	P
	AC	System 3R International AB, Vällingby ¹	SEK	17,1	100	K	P
Schweiz	KF	WIBILEA AG, Neuhausen ¹	CHF	1,0	43	E	F
	KF	Eisenbergwerk Gonzen AG, Sargans ¹	CHF	0,5	49	B	F
	KF	Georg Fischer AG, Schaffhausen	CHF	82,0		K	H
	KF	Georg Fischer Liegenschaften AG, Schaffhausen ¹	CHF	12,0	100	K	F
	KF	Georg Fischer Finanz AG, Schaffhausen ¹	CHF	10,0	100	K	F
	PS	Georg Fischer Kunststoffarmaturen AG, Seewis ¹	CHF	2,5	100	K	P
	PS	Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG, Schaffhausen ¹	CHF	20,0	100	K	P
	PS	Georg Fischer Rohrleitungssysteme [Schweiz] AG, Schaffhausen ¹	CHF	0,5	100	K	V
	PS	Georg Fischer Wavin AG, Schaffhausen ¹	CHF	17,8	60	K	P
	PS	Georg Fischer JRG AG, Sissach ¹	CHF	1,8	100	K	P
	AU	Georg Fischer Automotive AG, Schaffhausen ¹	CHF	1,0	100	K	F
	AU	Georg Fischer Trading AG, Schaffhausen ¹	CHF	0,1	100	K	F
	AU	Georg Fischer Engineering AG, Schaffhausen ¹	CHF	0,1	100	K	F
	AC	Agie Charmilles SA, Losone ¹	CHF	10,0	100	K	P
	AC	Agie Charmilles Services SA, Meyrin ¹	CHF	3,6	100	K	V
	AC	Agie Charmilles International SA, Meyrin ¹	CHF	4,0	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Management SA, Meyrin ¹	CHF	0,5	100	K	F
	AC	Agie Charmilles Sales SA, Losone ¹	CHF	2,6	100	K	V
	AC	Agie Charmilles New Technologies SA, Meyrin ¹	CHF	10,0	100	K	P
	AC	Mecartex SA, Losone	CHF	0,4	30	E	P
	AC	System 3R Schweiz AG, Flawil ¹	CHF	1,0	100	K	P
	AC	Mikron Agie Charmilles AG, Nidau ¹	CHF	3,5	100	K	P
	AC	Step-Tec AG, Luterbach ¹	CHF	1,3	98	K	P
Spanien	PS	Georg Fischer SA, Madrid ¹	EUR	1,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles SA, Sant Boi de Llobregat-Barcelona ¹	EUR	2,7	100	K	V
Tschechien	AC	Agie Charmilles s.r.o., Brno ¹	CZK	12,3	100	K	V
	AC	System 3R Czech s.r.o., Praha ¹	CZK	0,1	100	K	V

Informationen für Investoren

Konzernrechnung

Jahresrechnung Georg Fischer AG

Beteiligungsgesellschaften

¹ Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Land	Unternehmensgruppe	Gesellschaft	Funktionale Währung	Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Naher Osten							
VAE	PS	Georg Fischer Corys LLC, Dubai ¹	AED	0,3	49	E	P
Türkei	AC	Agie Charmilles Makine Tic Ltd Sti, Istanbul ¹	TRY	1,0	100	K	V
	AC	System 3R Türkiye Hassas Baglama Ekipmanlari Tic Ltd Sti, Istanbul ¹	TRY	0,1	100	E	V
Amerika							
Argentinien	PS	Georg Fischer Central Plastics SA, Buenos Aires ¹	ARS	1,4	100	K	V
	PS	Polytherm Central Sudamericana SA, Buenos Aires	ARS	0,1	49	E	V
Bermudas	KF	Munot Reinsurance Ltd, Hamilton ¹	EUR	0,1	100	K	F
Brasilien	PS	George Fischer Sistemas de Tubulacoes Ltda, São Paulo ¹	BRL	1,7	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Ltda, São Paulo ¹	BRL	60,9	100	K	V
Kanada	PS	Georg Fischer Piping Systems Ltd, Brampton ¹	CAD	0,1	100	K	V
	AU	9218-0561 Québec Inc, Montreal ¹	CAD	2,5	100	K	P
Mexiko	PS	Georg Fischer SA de CV Mexico, Monterrey ¹	MXN	0,1	100	K	V
USA	KF	George Fischer Corporation, El Monte, CA ¹	USD	0,1	100	K	H
	PS	Georg Fischer LLC, Tustin, CA	USD	3,8	100	K	V
	PS	George Fischer Sloane LLC, Little Rock, AR	USD	0,1	100	K	P
	PS	Georg Fischer Signet LLC, El Monte, CA	USD	0,1	100	K	P
	PS	Georg Fischer Central Plastics LLC, Shawnee, OK	USD	0,1	100	K	P
	AC	Agie Charmilles LLC, Lincolnshire, IL	USD	0,1	100	K	V
	AC	System 3R USA LLC, Chicago, IL	USD	0,6	100	K	V
Asien / Australien							
Australien	KF	George Fischer IPS Pty Ltd, Riverwood ¹	AUD	7,1	100	K	H
	PS	George Fischer Pty Ltd, Riverwood ¹	AUD	6,8	100	K	V
China	KF	Georg Fischer Business Services (Schanghai) Co Ltd, Schanghai ¹	CNY	1,1	100	K	F
	PS	Changchun Chinaust Automobile Parts Corp Ltd, Changchun	CNY	10,0	50	Q	P
	PS	Chinaust Plastics Corp Ltd, Zhuozhou	CNY	43,6	50	Q	P
	PS	Chinaust Plastics (Shenzhen) Co Ltd, Shenzhen ¹	CNY	45,0	50	Q	P
	PS	Chinaust Plastics (Sichuan) Corp Ltd, Dujiangyan ¹	CNY	31,6	50	Q	P
	PS	Hebei Chinaust Automotive Plastics Corp Ltd, Zhuozhou ¹	CNY	35,3	50	Q	P
	PS	Schanghai Chinaust Automotive Plastics Corp Ltd, Schanghai ¹	CNY	40,3	50	Q	P
	PS	Schanghai Chinaust Plastics Corp Ltd, Schanghai	CNY	24,3	50	Q	P
	PS	Schanghai Georg Fischer Chinaust Plastics Fittings Corp Ltd, Schanghai ¹	CNY	52,0	51	K	P
	PS	Georg Fischer Piping Systems Ltd, Schanghai ¹	CNY	41,4	100	K	P
	PS	Georg Fischer Piping Systems (Trading) Ltd, Schanghai ¹	CNY	1,7	100	K	V
	PS	Georg Fischer Piping Systems Ltd, Beijing ¹	CNY	36,7	100	K	P
	AU	Georg Fischer Automotive (Suzhou) Co Ltd, Suzhou ¹	CNY	177,5	100	K	P
	AU	Georg Fischer Automotive (Kunshan) Co Ltd, Kunshan ¹	CNY	125,6	100	K	P
	AC	ACM East China (HK) Ltd, Hongkong ¹	HKD	3,0	100	K	V
	AC	ACM North China (HK) Ltd, Hongkong ¹	HKD	0,1	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (HK) Ltd, Hongkong ¹	HKD	0,5	100	K	V

1 Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Land	Unternehmensgruppe	Gesellschaft	Funktionale Währung	Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Asien/Australien							
China	AC	Agie Charmilles China (Schanghai) Ltd, Schanghai	CNY	2,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (Shenzhen) Ltd, Shenzhen	CNY	2,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (Tianjin) Ltd, Tianjin	CNY	1,7	100	K	V
	AC	Beijing Agie Charmilles Industrial Electronics Co Ltd, Beijing ¹	CNY	80,3	78	K	P
	AC	Beijing Agie Charmilles Technology & Service Ltd, Beijing	CNY	4,5	78	K	V
	AC	Changzhou Agie Charmilles Machine Tool Co Ltd, Changzhou ¹	CNY	34,7	100	K	P
	AC	System 3R Schanghai Co Ltd, Schanghai	CNY	0,2	100	E	V
Indien	PS	Georg Fischer Piping Systems Pvt Ltd, Mumbai ¹	INR	97,6	100	K	P
Japan	PS	George Fischer Ltd, Osaka ¹	JPY	480,0	81	K	V
	AC	Agie Charmilles Japan Ltd, Yokohama ¹	JPY	440,0	100	K	V
	AC	System 3R Japan Co Ltd, Tokio ¹	JPY	94,0	100	K	V
Korea	AC	Agie Charmilles Korea Co Ltd, Seoul ¹	KRW	975,0	100	K	V
Malaysia	PS	George Fischer Sdn Bhd, Subang Jaya ¹	MYR	10,0	100	K	P
Neuseeland	PS	Georg Fischer Ltd, Wellington ¹	NZD	0,1	100	K	V
Singapur	PS	George Fischer Pte Ltd, Singapur ¹	SGD	1,0	100	K	V
	AC	Agie Charmilles (SEA) Pte Ltd, Singapur ¹	SGD	0,6	100	K	V
	AC	System 3R Far East Pte Ltd, Singapur ¹	SGD	0,8	100	K	V
Taiwan	PS	Georg Fischer Piping Systems Co Ltd, Taiwan ¹	TWD	1,0	100	K	V
	AC	Charmilles Technologies Co Ltd, San Chung, Taipei Hsien ¹	TWD	10,0	100	K	V
Thailand	AC	Agie Charmilles Thailand Co Ltd, Bangkok ¹	THB	12,0	100	K	V

¹ Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Unternehmensgruppe

KF = Konzernführung
 PS = GF Piping Systems
 AU = GF Automotive
 AC = GF AgieCharmilles

Konsolidierung

K = Voll konsolidierte Gesellschaft
 Q = Quotenkonsolidierte Gesellschaft
 E = Equity-Bewertung
 B = Erfassung zum Buchwert
 (entspricht geschätztem Verkehrswert, Marktwert)

Funktion

H = Holding
 P = Produktion
 F = Führung und Service
 V = Verkauf

Stand 31. Dezember 2010

Stichwortverzeichnis

A

Abschreibungen	46, 63 , 77
Akquisition	46, 63, 69f., 71 , 76f. , 94
Aktieninformationen	44f. , 48
Aktiven	46, 62 , 66ff., 68, 85, 91, 95, 100, 104
Aktiven, zum Verkauf stehend	91, 100
Anlagevermögen	46, 62 , 69f., 83, 104f., 106
Anleihen	49, 62, 65, 68, 80, 88 , 100
Audit Committee	49, 53 , 88
Auftragsbestand	46, 66
Auftragseingang	46, 66
Ausbildungsplätze	39
Ausbildung/Weiterbildung	39
Ausblick	6 , 9f.

B

Bedingtes Kapital	101, 107
Bericht der Revisionsstelle	17, 114
Beteiligungen	80, 99, 104ff.
Betriebsaufwand	63, 96
Bilanz	9, 46, 56 , 100, 104
Börsenkapitalisierung	44f.

C

Cashflow	4, 6, 8, 44ff., 46, 63 , 68, 70, 92ff.
Clean Water	40
Compensation Committee	53
Corporate Compliance	13, 54
Corporate Governance	30, 47ff.

D

Darlehen	71, 80, 104ff.
Devestitionen	46, 76
Dividende	8, 44f., 64, 95, 108
Dividendenpolitik	95

E

Eigene Aktien	73, 104ff.
Eigenkapital	6, 9, 44, 62 , 92 , 104ff.
Entschädigung	57f., 98, 104 , 109ff.
Entscheidungskompetenz	58f.
Ereignisse	
nach dem Bilanzstichtag	100 , 112
Erfolgsfaktoren	4ff.
Erfolgsrechnung	46, 63 , 101
Eventualverbindlichkeiten	90, 108

F

Finanzanlagen	62, 71ff., 76,
Finanzergebnis	65, 72ff., 96
Finanzierung	8, 89
Finanzinstrumente	70, 72 , 80ff.
Flüssige Mittel	62, 65, 68, 72, 76, 80f., 92, 104
Forderungen	72f
Forschung und	
Entwicklung (F+E)	11, 66, 73, 96
Fremdkapital	46, 62, 65, 71, 88f., 104, 107
Fremdwährung	92, 96, 70ff.
Fünfjahresübersicht	46

G

Geldflussrechnung	65
Generalversammlung	2, 55f.
Gesamtergebnisrechnung	63, 101
Gewinn	8f.
Gewinn je Aktie	8, 45, 98
GF AgieCharmilles	10ff.
GF Automotive	10, 25, 34ff.
GF Piping Systems	9f., 21f., 32f.
Goodwill	46, 65, 71, 78f.

Grundsätze der Konzern-	
rechnungslegung	70ff.

H

Halbjahresbericht	122
-------------------	-----

I

IFRS	70f.
Immaterielle Anlagen	62, 65, 71, 77
Impairment	46, 70, 72, 73ff. 90
Informationspolitik	56
Innovation	11f., 15, 20, 24
Investitionen	13, 46, 66, 68, 78
Investor Relations	31, 56
ISO-Zertifizierung	39

J

Jahresrechnung	104ff.
----------------	--------

K

Kennzahlen	6ff., 46
Kernkompetenzen	30ff.
Konsolidierungskreis	47, 76
Konzernführung	30
Konzernleitung	30, 39, 47f. , 52
Konzernrechnung	62
Konzernstruktur	30, 47
Kreditbedingungen	94
Kreuzbeteiligungen	47
Kunden	4, 11, 28, 69
Kundenzufriedenheit	11

L

Latente Steuern	75, 83, 97
Leasing	71, 77, 90, 92 , 95
Liquidität	65

M

Markenpolitik	11
Märkte	13, 33f., 35, 57
Minderheitsanteile	62ff., 70, 95
Mitarbeitende	38ff. , 46

N

Nachhaltigkeit	2 , 38ff.
Nahestehende Personen	
und Gesellschaften	98, 110
Nennwertreduktion	45, 64, 105
Nettoverschuldung	6, 8, 46, 89
Nettowertschöpfung	39
Nomination Committee	53
Nominee	50

O

Ökologie	38
Optionen, Optionsprogramme	50, 58, 111

P

Passiven	62, 70 , 104
Personalaufwand	63, 96, 105
Personalvorsorge	62, 72, 85
Produkte und Prozesse	13f.
Profitabilität	4, 10
Publikationen	40

R

Risikomanagement	13 , 54, 90
Rückstellungen	62, 70, 72ff., 84, 104
ROIC	46

S

Sachanlagen	13, 62, 65, 71, 77ff.
Segmentinformationen	66ff., 68, 77
Sonderbelastungen	8, 46, 63, 66
Steuern	62ff., 72, 83, 97
Stiftungen	40
Strategie	6, 9, 12f., 33, 35, 37

T

Technologie	10, 12, 28
Termine	122
Trends	33, 35, 37

U

Umlaufvermögen	46, 62, 104, 106
Umsatz	4, 8
Umwelt	40
Unternehmenskultur	30, 39

V

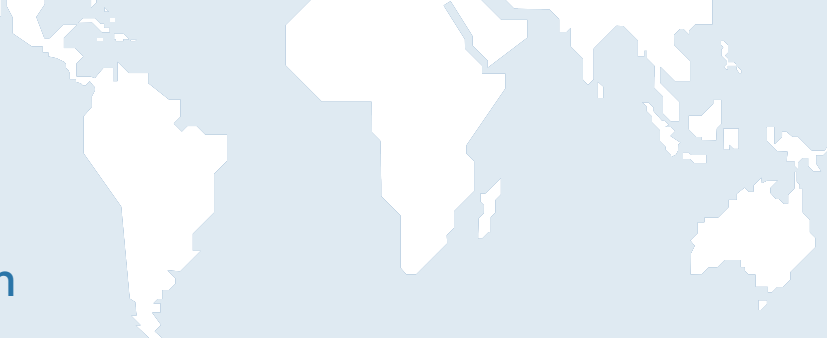
Verantwortung	38
Verbindlichkeiten	62, 66ff. , 77, 83f., 100, 103
Vergütung	64f., 57ff.
Verlustvorträge	83, 97
Vermögensumschlag	46, 58
Verwaltungsrat	47ff., 50
Vorräte	62f, 65, 72f., 76, 81

W

Wachstum	11
Wandelanleihen	50, 73
Wertschöpfung	8, 39
Wertschriften	62, 72, 81 , 89, 104

Z

Ziele	9, 12, 15
-------	-----------



Weltweit 130 Gesellschaften

Europa

75 Gesellschaften

Produktion

Deutschland, Italien,
Niederlande, Österreich,
Schweden, Schweiz

Service und Vertrieb

Belgien, Dänemark,
Deutschland, Frankreich,
Grossbritannien, Italien,
Niederlande, Norwegen,
Österreich, Polen, Schweden,
Schweiz, Spanien, Tschechien

Asien, Naher Osten

38 Gesellschaften

Produktion

China, Indien, Malaysia,
Vereinigte Arabische Emirate

Service und Vertrieb

China, Japan, Korea,
Singapur, Taiwan,
Thailand, Türkei

Amerika

14 Gesellschaften

Produktion

Kanada, USA

Service und Vertrieb

Argentinien, Bermudas,
Brasilien, Kanada,
Mexiko, USA

Australien

3 Gesellschaften

Service und Vertrieb

Australien, Neuseeland

Konzernpublikationen

Globe

Mitarbeiterzeitung in Deutsch, Englisch, Französisch,
Italienisch und Chinesisch, dreimal jährlich

Konzernnachhaltigkeitsbericht

In Deutsch und Englisch

Konzernprofil

Flyer in Deutsch und Englisch

Geschäftsbericht

Geschäftsbericht der Georg Fischer AG,
in Deutsch und Englisch

Halbjahresbericht

Halbjahresbericht der Georg Fischer AG,
in Deutsch und Englisch

Ferrum

Zeitschrift der Eisenbibliothek in Deutsch/Englisch

Internet

Unter www.georgfischer.com finden Sie laufend aktualisierte
Informationen über den Georg Fischer Konzern.

Disclaimer

Alle Aussagen dieser Veröffentlichung, die sich nicht auf
historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen,
die keinerlei Garantie bezüglich zukünftiger Leistungen
gewähren. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten
und andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des
Unternehmens liegen.

Wir danken unseren Kunden für ihr Einverständnis zur
Berichterstattung über die Verwendung unserer Produkte
in ihren Unternehmen.

Impressum

Herausgeberin: Georg Fischer AG; **Redaktion:** Georg Fischer AG, Konzernstab Unternehmensentwicklung; **redaktionelle
Mitarbeit:** BBF Communication + Design, Storymaker GmbH; **Gestaltung:** BBF Communication + Design; **Fotos:** Daimler AG,
Storymaker GmbH, Pablo Faccineto, BBF; **sonstiges Bildmaterial:** Georg Fischer, Corbis Images, Getty Images; **Übersetzung:**
bmp translations ag, Basel; **Druck:** stamm+co. AG, Schleithelm



Investor Relations

Daniel Bösiger

Tel.: +41 52 631 21 12

Fax: +41 52 631 28 16

daniel.boesiger@georgfischer.com

Kommunikation

Urs Frei

Tel.: +41 52 631 26 31

Fax: +41 52 631 28 63

urs.frei@georgfischer.com

Weitere Informationen finden Sie
unter www.georgfischer.com.

23. März 2011
Generalversammlung für
das Geschäftsjahr 2010

18. Juli 2011
Veröffentlichung
Halbjahresbericht 2011

28. Februar 2012
Jahresabschluss 2011, Medien-
und Finanzanalystenkonferenz

21. März 2012
Generalversammlung für
das Geschäftsjahr 2011

Georg Fischer AG
Amsler-Laffon-Strasse 9
8201 Schaffhausen
Schweiz

Tel.: +41 52 631 11 11
www.georgfischer.com